

kostenlos an alle Haushalte

Glienicker Kurier

Dezember 2010



Nachrichten aus der amtsfreien Gemeinde Glienicke/Nordbahn



„City Blues“ – so der Titel der Ausstellung, die in diesem Monat im Bürgerhaus zu sehen ist. Der Glienicker Uwe Tabatt, von dem auch die Motive unserer Weihnachtskugeln stammen, wird auf Einladung des Kulturvereins auch selbst vor Ort sein. Mehr dazu und noch viel mehr lesen Sie wie immer hier im Kurier.

Foto: Tabatt,crossmedia

In eigener Sache	2	Politische Standpunkte	34
Rathausnachrichten	2	Sport in Glienicke	37
Ortsgeschehen	14	Historisches	46
Aus den Fraktionen	18	Leserpost	46
Kinder, Jugend, Schule	22	Termine	50
Senioren	28	Impressum	58
Kunst und Kultur	30	Geburtstage	59

Redaktionsschluss für die Januar-Ausgabe: 9. Dezember 2010

„Bei einer Kerze ist nicht das Wachs wichtig, sondern das Licht.“

Antoine de Saint-Exupéry

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, eine friedvolle Advents- und Weihnachtszeit mit viel Kerzenschein und erholsamen Stunden im Kreise Ihrer Lieben sowie einen guten Rutsch ins Jahr 2011.

*Martin Beyer, Vorsitzender der Gemeindevertretung,
Dr. Hans Günther Oberlack, Bürgermeister
und die Redaktion des „Glienicker Kurier“*



Foto: Paul Golla / pixelio.de

Rathausnachrichten

Glienicke zählt 11.000 Einwohner **Überraschung für Emma**

(ip) Emma Marie Kluge, so heißt die 11.000ste Einwohnerin Glienickes. Martin Beyer, Vorsitzender der Gemeindevertretung, Bürgermeister Dr. Hans Günther Oberlack und Sozialbereichsleiterin Jana Klätke begrüßten die Zweijährige und ihre Familie im November im Ort.

Aus Berlin-Hermsdorf kommend, zogen die Drei vor allem die große Wohnung wie auch „Land und Leute“ nach Glienicke. Ohnehin ist Mama Mareen Röseler begeistert vom Norden – ob Berlin, Brandenburg oder noch weiter weg. Beim Pressetermin war sie damit in bester Gesellschaft, waren doch auch Beyer und Oberlack lange Jahre in Hamburg zu Hause. „In Glienicke wohnend sind Sie ihren einsti-



Großer Bahnhof für Emma Kluge.

gen Nachbarn bei der Fahrt nach Rü- gen nun aber eine Dreiviertelstunde voraus“, wusste Oberlack die Vorteile seiner Gemeinde launig zu erläutern.

Papa Patrick Kluge arbeitet als Abschleppfahrer in Berlin. Wegen seiner vielen Überstunden, gerade in der kalten Jahreszeit, konnte der 31-Jährige bei der Begrüßung nicht dabei sein. Mareen Röseler ist selbstständige Krankenschwester in der häuslichen Krankenpflege. Ihre Patienten betreut sie vornehmlich in Berlin. „Ich bin aber offen für alles“, sagt die fröhliche 27-Jährige.

Mit dem Zuzug der Familie dürfte sich der Altersdurchschnitt Glieni-

ckes weiter gesenkt haben. Derzeit liegt er bei etwa 43 Jahren, so Klätke. Damit ist Glienicke eine der jüngsten Gemeinden Oberhavelns. „Und das, obwohl sie in zwei Jahren schon 600 wird“, bemerkte Beyer augenzwinkernd. 250 Zuzüge hatte unser Ort im Jahr 2010 im Saldo zu verzeichnen. Und Glienicke wächst weiter.

Für Emma jedenfalls, die schon heute gern liest und ihren 50-Euro-Geschenkgutschein für eine Spielwarenkette wohl in Bücher investieren wird, versprach Oberlack bei Schulleiterin Antje Burmeister ein gutes Wort einzulegen. Sie wird sicher einen Stuhl in der Grundschule freihalten.



Da kann man schon mal sprachlos werden.



Holger Rupprecht



Die Sporthalle ist flexibel nutzbar.



Otto Saro verewigt seine Hände.

Schulcampus offiziell in Betrieb genommen

Großer Bahnhof an Mühlenbecker Gesamtschule

(ip) Viele Hände haben an dem Neubau der Gesamtschule im Mühlenbecker Land mitgewirkt. Bürgermeister Klaus Brietzke hatte es genau gezählt: 19 Planungsbüros und 46 Firmen waren es seiner Liste nach. Das sind immerhin etwa 1.000 Beteiligte. Die Zufriedenheit über das Gelingen des kostspieligen Großprojektes war ihm am Tag der Eröffnung Mitte November ins Gesicht geschrieben.

Zur Einweihung konnte Schulleiterin Kathrin Haase neben Schülern und Lehrern zahlreiche Ehrengäste willkommen heißen, unter ihnen Gäste von der polnischen Partnerschule in Miedzyrzec, Brandenburgs Bildungsminister Holger Rupprecht und Landrat Karl-Heinz Schröter. Auch aus Glienicke hatten sich etliche Gemeindevertreter, darunter auch GVT-Vorsitzender Martin Beyer, auf den Weg in die Nachbarkommune gemacht. Beyer nutzte die Gelegenheit, sich von dem fertigen Schulbau selbst ein Bild zu machen. Denn Architekt Sven Thoss führte noch vor dem Festakt durchs Gebäude.

In dem dreigeschossigen Bau finden sich sechs Fachräume, zehn Klassen- und zwei Teilungsräume. Außerdem gibt es neue Büros für Schulleitung und Lehrer sowie eine Mensa mit Bühne, in der bis zu 420 Personen

Platz haben. Augenfällig sind insbesondere die jugendlichen Farben des Hauses. Dabei finden sich die Farbtöne der Fassade auch im Innenbereich wieder – ob an Spinden oder bei den pinkfarbenen Stühlen. Im Zimmer der stellvertretenden Schulleiterin Dörte Krenz hatten selbst die Blumentöpfe passende Farben erhalten. So viel Mitdenken freute den Architekten.

Beste Unterrichtsbedingungen also gibt es für die Schülerinnen und Schüler schon jetzt. Zukunftsweisende Arbeitsmittel wie Medienboards oder der Arbeitslehrerraum mit angeschlossenen Maschinenraum sind nur einige der Schmankerl, die die Schule für die Jugendlichen bereit hält.

Auch die Sporthalle mit Mehrzweckfunktion weist Besonderheiten auf: „Einzigartig im Land Brandenburg ist hier die Kletterwand und die Möglichkeit, Ballett zu lernen“, sagte Sven Thoss. Eine um 180 Grad drehbare Spiegelwand findet sich an einer Seite der Turnhalle. Bei Veranstaltungen finden hier alle 800 Schüler Platz, die die Schule einmal aufnehmen können wird. Denn es geht weiter. Offiziell vollzog man bei der Eröffnung auch den Trägerwechsel. Von der Gemeinde

Mühlenbecker Land ging die Gesamtschule an den Landkreis über. Dafür muss dieser dem Campus durch einen Anbau, in dem weitere Unterrichtsräume entstehen, und einen Außensportplatz ergänzen. „Damit die Bildungseinrichtung im Wettbewerb bestehen kann“, so Landrat Schröter.

Dass dies gelingt, darauf wird Otto Saro, ehemaliger Schulleiter, als GVT-Mitglied und Sozialausschussvorsitzender sicher auch künftig ein waches Auge haben. Um der Einrichtung sozusagen als „guter Geist“ erhalten zu bleiben, durfte er seine Hände in einer Gipsplatte verewigen.

Holger Rupprecht, einst selbst Schulleiter, freute sich, einmal nicht eine Schule schließen zu müssen, sondern bei einer Eröffnung dabei zu sein. „Das ist eine Schule in Brandenburg, auf die wir stolz sein können“, sagte der Minister. An dem Ergebnis könne man sehen, was mit guter Zusammenarbeit möglich ist. Einen Appell richtete Glienickes Bürgermeister Oberlack in seine Richtung: „Die Hardware haben Mühlenbeck und Glienicke nun gemeinsam angeschlossen“. Jetzt sei es am Land, für die nötige Software zu sorgen. „Beides zusammenzubringen, ist die Herausforderung für die Zukunft“. Dieses könne sehr wohl auf Kreisebene geschehen.



Den Schulneubau gestaltete das Büro Petzi und Thoss.

Das Projekt kostete insgesamt 13,6 Millionen Euro. Glienicke steuerte 3,2 Millionen bei.

Baubeginn war am 9. März 2009, Richtfest wurde im April 2010 gefeiert.

Die Sporthalle kostete 5,5 Millionen Euro und ist multifunktional. Sie kann auch für Veranstaltungen genutzt werden.

Der Kreis will weitere 10,2 Millionen investieren.



Schulleiterin Kathrin Haase.

Aus der Sitzung der Gemeindevertretung

Mehr Busse für Glienicke

(ip) Zu ihrer 16. Sitzung der Legislaturperiode kamen die 22 Glienicker Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter am 3. November zusammen. Zur Beratung standen neben der Förderung des Herbst- und Weinfestes auch der Beschluss zu mehr Bussen auf der Linie 107 und der Antrag zu einem verkaufsoffenen Sonntag. Die Sitzung leiteten Martin Beyer (CDU/FDP) und seine Stellvertreterin Renate Gruhle (SPD).

Weinfest kann auch 2011 stattfinden

Dem Herbst- und Weinfest 2011 steht nichts mehr im Wege. Nach mehreren Runden in Sozial- und Infrastrukturausschuss kann sich der Gewerbeverein nun getrost an die Vorbereitungen machen. Denn – vorbehaltlich der endgültigen Bestätigung durch den Gemeindehaushalt – hat sich die Gemeindevertretung (GVT) mehrheitlich schon jetzt dafür ausgesprochen, das beliebte Fest mit maximal 6.000 Euro zu fördern. Von dem Geld sollen Zelt und Bühne, Hüpfburg, DJ und der Wachschatz bezahlt werden. Vertreter des Vereins zeigten sich sichtlich erleichtert und verrieten, dass der 10. September für die Neuauflage des Festes avisiert ist.



Busse sollen öfter fahren

Als „Wisch“ und „nicht seriös“ bezeichnete Prof. Dr. Andreas Elepfandt die Vorlage der Verwaltung zur Verdichtung der Taktzeiten der Buslinie 806 zwischen dem S-Bahnhof Hermsdorf bis nach Schildow. Der Infrastrukturausschuss habe etwas anderes gewollt, begründete der GBL-Fraktionschef. Aus der Vorlage sei nicht ersichtlich, warum davon abgewichen wurde. Dem letztlich gefundenem Ergebnis stimme man aber zu. Der Ausschuss habe sich nicht deutlich für eine Variante entschieden, entgegnete Oberlack. Vorgabe war, eine Lösung zu finden, die im

Haushalt veranschlagten 100.000 Euro nicht übersteigt. Diesen „angemessenen Kompromiss“ habe man nun vorgelegt und auch im Ausschuss empfohlen, argumentiert der Bürgermeister.

„Im Kern geht es uns darum, das Angebot attraktiver zu machen“, fasste Peter Kimmel (CDU/FDP) zusammen. Damit müsste man im Dezember beginnen. „Nur so können wir Einfluss nehmen auf den neuen Nahverkehrsplan des Kreises“, ergänzte Uwe Klein (SPD). Denn anhand der Fahrgastzahlen könne man den Bedarf für mehr Busse belegen. Immerhin habe die Gemeinde kein Geld zu verschenken.

Neue Taktzeiten

Zusätzlich um 4.59 Uhr und um 6.19 Uhr können Glienicker nun an der Kirche in Richtung Hermsdorf in den Bus einsteigen. Drei zusätzliche Busse zwischen 20.30 Uhr und 22.30 Uhr bringen die Bewohner dann wieder zurück. Dies, wie auch den Antrag der GBL, die Abfahrtszeiten an die Ankunft der S-Bahn anzupassen, beschloss die GVT mehrheitlich bei zwei Enthaltungen.



Herbst- und Weinfest: Nun auch für 2011 gesichert.

Foto: Archiv/Sascha Funke

**Die neuen Fahrpläne finden
Sie ab Seite 54.
(Rubrik Termine)**

Einbrüche in Glienicke

Bereits das dritte Mal musste Tanja zum Felde die Polizei rufen, weil bei ihr eingebrochen wurde. Dabei waren in dem Haus, das die Familie seit fünf Jahren bewohnt, alle Sicherheitsvorkehrungen getroffen, die Alarmanlage an und die Fenster geschlossen. Beim letzten Mal habe die Polizei allerdings eine ganze Stunde gebraucht, um vor Ort zu sein. Da waren die Täter längst über alle Berge. In der Einwohnerfragestunde wollte die junge Frau wissen, was die Gemeindevertretung tun kann, um hier Abhilfe zu schaffen und vielleicht die Polizeipräsenz im Ort zu erhöhen. Weil die Polizei direkt dem Land unterstellt ist, konnte man ihr jedoch wenig Hoffnung machen. Aber zum Haupt- und Finanzausschuss will Ausschussvorsitzender Kimmel einen Vertreter der Hennigsdorfer Wache demnächst einladen und sich die Kriminalitätsstatistik für Glienicke erläutern lassen. Zudem hat sich die Gemeinde bereits schriftlich zur vom Land geplanten Polizeireform geäußert. Auch gab es zwei Veranstaltungen zum Thema im Ort. „Wir werden darüber nachdenken, was wir hier vor Ort tun können“, versprach nicht nur Elke Bär (Die Linke).

Studie zum Wasser und Abwasser

An einer Studie zum Kennzahlenvergleich bei der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung im Land Brandenburg hatte sich auch die Gemeinde Glienicke/Nordbahn beteiligt. Dass die Ergebnisse der Untersuchung nun in gedruckter Form vorliegen, darüber informierte Bürgermeister Dr. Hans Günther Oberlack. Ziel ist eine „effiziente und kundenorientierte Weiterentwicklung“ der Wasserver- und Abwasserentsorger, wie es in dem rund vierzig Seiten starken Heft heißt.

Oberlack erklärte, dass sich für die S-Bahn-Gemeinden – auch der Zweckverband Fließtal und der Abwasseranlagenbetrieb Hohen Neuendorfs hatten sich an der Untersuchung beteiligt – eine eigene Arbeitsgruppe gebildet habe. Diese will sich nun mit den Zahlen für unseren Bereich beschäftigen und sie später vorstellen.

Hortanbau Anfang 2011 fertig

Ende Januar und damit etwas später als geplant wird der Hortanbau in der Hauptstraße fertig. Das gab Bauamtsleiter Peter Staamann bekannt. Nach den Winterferien aber, so hofft er, können die Kinder dann das neue Haus erobern.

Sachkundig im TIG

Für die Fraktion Die Linke wird künftig Holger Czitrach-Stahl im Ausschuss für Technische Infrastruktur und Gewerbe vertreten sein. Er übernimmt den Platz des sachkundigen Einwohners Eckart Damm, der sich damit stärker den Belangen der Kurier-Redaktion widmen kann. Namens der GVT dankte ihm Martin Beyer für seine in den letzten Jahren geleistete, ehrenamtliche Arbeit. Anschließend verpflichtete er Czitrach-Stahl zur gewissenhaften Erfüllung seiner Aufgaben.

Wechsel im Sozialausschuss

Eine Veränderung im Sozialausschuss gab Frank Schwerike (SPD) für seine Fraktion bekannt: Brigitte Oltmanns scheidet aus persönlichen Gründen aus dem Sozialausschuss aus. Ihr Ehrenamt als Sachkundige Einwohnerin übernimmt Jens Wohlfel.

Oltmanns zähle zu den „Kommunalpolitikern der ersten Stunde in unserer Region“. Sie habe das Gesicht der Glienicker GVT durch ihren Einsatz und ihre Arbeit geprägt. Den Ort habe sie nicht nur auf Kreisebene vertreten, sondern auch in der Bundesversammlung bei der Wahl Roman Herzogs mitgewirkt. „Ihre geradlinige und aufrechte Art ist ihr Markenzeichen gewesen“.

Verkaufsoffen

Einen verkaufsoffenen Sonntag genehmigte die GVT für den 12. Dezember in Glienicke. Nach Lust und Laune kann damit in Glienicke am dritten Adventssonntag eingekauft werden. Eine Verpflichtung zur Öffnung der Läden allerdings gibt es



nicht. Am Nachmittag lädt zudem der Gewerbeverein zum Weihnachtsfeier an den Dorfteich.

Streugut nur im Extremfall

Geändert ist der Beschluss der GVT, an alle Bürgerinnen und Bürger Glienickes im Winter Streugut auszugeben, erläuterte der Bürgermeister. Denn die Abgabe von Streugut in normalen Winterzeiten ist keine Aufgabe der Gemeinde. Sie will deshalb nun einen „Extremfallvorrat“ anlegen und gegebenenfalls ausgeben. Die Entscheidung fiel einstimmig.

Aufwand entschädigen

Die Satzung, die die Aufwandsentschädigungen und Sitzungsgelder ehrenamtlich tätiger Gemeindevertreter und Sachkundiger regelt, fasste die GVT bei einer Enthaltung einstimmig neu. Hintergrund sind Modifikationen bei den Regelungen für die Redaktionsmitglieder des „Glienicker Kurier“.

Schüler gesucht

An welche Schulen Glienicker Kinder nach der sechsten Klasse wechseln, diese und weitere Fragen stellte die SPD-Fraktion in einer Anfrage an die Verwaltung. Allerdings ist die Beantwortung mit einem erheblichen Zeitaufwand verbunden. Daher bat Jana Klätke, Fachbereichsleiterin für Soziales und Ordnung, um Verständnis, dass die Antworten wohl noch etwas auf sich warten lassen werden. Denn das staatliche Schulamt könne dazu keine Aussagen treffen. Deshalb muss Klätke nun mühsam selbst recherchieren.

Aus dem Haupt- und Finanzausschuss am 25. Oktober und am 8. November

Anpassungen bei Beiträgen und Gebühren für Schmutzwasser

(ip) Anerkennung erarbeitet sich derzeit Peter Kimmel (CDU/FDP) mit seiner straffen Ausschussleitung. Kaum ein Hauptausschuss, der länger als zweieinhalb Stunden dauert. Damit legt Kimmel die Messlatte hoch – die anderen Ausschussvorsitzenden werden ihm hoffentlich dennoch bald nacheifern.

Beiträge fürs Schmutzwasser anpassen

Um das kommunale Abwassernetz nutzen zu können, müssen Bürgerinnen und Bürger Glienicks einen Anschlussbeitrag zahlen. Nicht alle Anlieger jedoch haben in der Vergangenheit gleich hohe Beiträge gezahlt. Das hatte eine Prüfung unlängst ergeben. Hintergrund sind gesetzliche Änderungen, die es jetzt auch ermöglichen, diejenigen an den Investitionen zu beteiligen, die bisher noch gar nichts dazu beigetragen haben. So könnte die bisherige Ungleichbehandlung beseitigt werden.

Varianten möglicher Vorgehensweisen, von einem Rechtsanwalt erarbeitet, diskutierte nun der Ausschuss. Im Ergebnis fiel die Entscheidung für eine rückwirkende Beitragserhebung bei denjenigen, die bislang nicht den vollen Beitrag gezahlt haben. Kurz gesagt: Einige Glienickerinnen und Glienicker werden einen Teilbetrag nachzahlen müssen. Damit werden

dann alle Grundstückseigentümer auf der Grundlage eines einheitlichen Beitragssatzes veranlagt. Die Gebühren, die für die Benutzung der Anlage zu zahlen sind, bleiben davon unberührt. „Damit hat die Ungleichbehandlung ein Ende“, stellte Prof. Dr. Andreas Elepfandt (GBL) fest.

Die Verwaltung will nun auf der Grundlage dieser Entscheidung die Schmutzwassergebührensatzung überarbeiten und dem Ausschuss vorlegen. Dies allerdings, so hieß es bei der nachfolgenden Sitzung, wird nicht mehr in diesem Jahr der Fall sein. Denn die Recherchen für die zur Erhebung notwendige „Globalkalkulation“ seien umfangreicher als gedacht.

Gebühren fürs Schmutzwasser überarbeitet

Gemäß dem Kommunalen Abgabengesetz muss die Gemeinde spätestens alle zwei Jahre die Gebühren fürs Schmutzwasser neu kalkulieren. Deshalb muss hier eine neue Gebührensatzung beschlossen werden.

Für 2011, so die Empfehlung des Finanzausschusses, verzichtet die Gemeinde noch ein weiteres Jahr auf die Erhebung einer Grundgebühr, um die zu viel gezahlten Gebühren der Jahre 2007 und 2008 auszugleichen. Parallel wird eine Mengengebühr von 2,64

Euro pro Kubikmeter erhoben, etwas mehr als bisher, aber der gleiche Wert wie vor zwei Jahren – vor dem Beginn der Gebührenrückzahlungen. Damit müssen TV-Befahrungen und Dichtigkeitsprüfungen des Abwassernetzes, die der Gesetzgeber vorschreibt, finanziert werden. Die Festlegungen gelten für ein Jahr, danach wird neu kalkuliert.

Bolzplatz am Sportplatz

Dass im kommenden Jahr ein neuer Bolzplatz an der gerade fertig gestellten Sportanlage in der Bieselheide entstehen wird, darüber informierte die Verwaltung den Ausschuss. Der Bau des Platzes sei bereits vor längerer Zeit mit dem Mühlenbecker Land vereinbart worden. Die Mittel werden in den Gemeindehaushalt für das kommende Jahr aufgenommen. Die Höhe der Investition wird noch ermittelt.

Mittel freigegeben

Eine Teilfreigabe von 10.000 Euro bewilligte der Ausschuss für weitere Planungsarbeiten im Zusammenhang mit dem Umbau der ehemaligen Kämmerei in der Hauptstraße 20. Um Kostensicherheit für das Vorhaben an dem Altbau zu erhalten, soll zunächst die Bausubstanz begutachtet werden. Der Ausschuss entschied dies einstimmig.

Aus dem Ausschuss für Technische Infrastruktur und Gewerbe am 27. November

Für das Image der Gemeinde

(ip) Damit die Glienickerinnen und Glienicker künftig öfter das Auto stehen lassen und auf den öffentlichen Nahverkehr umsteigen, beriet der Ausschuss über mehr Busse auf der Linie zum S-Bahnhof Hermsdorf. Außerdem war der Gewerbeverein zur Sitzung unter der Leitung von Dirk Steichele (SPD) vor Ort, um über seine Arbeit zu berichten.

Busse sollen öfter fahren

Einen Rahmen von 100.000 Euro hat die Gemeinde zur Verfügung, um

zusätzliche Busse der Nummer 806, die dann auf der Linie 107 verkehren, zu finanzieren. Dazu hatte die OVG verschiedene Angebote vorgelegt. Weil in den Nachtstunden ohnehin bereits ein Rufbus fährt, den das Mühlenbecker Land finanziert, konzentrierte man sich auf eine Verdichtung der Taktzeiten in den Abend- und frühen Morgenstunden. Je Leistungstag kostet dies die Gemeinde rund 230 Euro. „Fällt der Beschluss bis zum 3. November, können die zusätzlichen Busse ab dem Dezember-Fahrplan

fahren“, erklärte Bürgermeister Oberlack die Zeitschiene. Außerdem sei die Testphase ab Dezember erforderlich, um auf den neuen Nahverkehrsplan ab 2012 Einfluss zu nehmen, so Steichele. Uwe Wiesner (GBL) bemängelte, dass in den Nachmittagsstunden damit keine Verdichtung der Busstakte erfolge.

„Weil wir aber nicht alle Wünsche finanzieren können“, so Nicole Stolte (CDU/FDP), „müssen wir nun einen gesunden Mittelweg finden. In der Testphase müssen wir unse-



Die Busse sollen in Glienicke öfter fahren

Foto: Kensing

re Entscheidung dann prüfen“. Auch wenn am Ende die Entscheidung vom Ursprungsgedanken im März etwas entfernt sei, sei der Vorschlag doch eine „spürbare Verbesserung“, so Hubertus Rybak (CDU/FDP). Einstimmig empfahl der Ausschuss den Vorschlag an die GVT. Bis zum Spätherbst 2011 will man auswerten, ob das zusätzliche Angebot von den Bürgerinnen und Bürgern angenommen wird.

Gewerbeverein zu Gast

Sieben Jahre ist es mittlerweile her, dass sich in Glienicke der Gewerbeverein gründete. Daran erinnerte Harald Wolfbauer, stellvertretender Vorsitzender des Vereins. Zusammen mit Vorsitzendem Sven Miram und Christian Dudziak, der für die Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich

zeichnet, war er bei der Sitzung zugegen, um über die Arbeit des Vereins zu informieren und zu einem Förderantrag für das Herbst- und Weinfest in 2011 Rede und Antwort zu stehen.

2008 war Wolfbauer in den Vorstand gewählt worden. In knapp drei Monaten habe man damals das Weinfest organisiert. Waren es da noch 42 Stände, konnten die Organisatoren in 2010 immerhin 76 Marktstände verzeichnen. Über sechzig Mitglieder habe der Verein inzwischen. Außer dem Weinfest hatte der Gewerbeverein im vergangenen Jahr auch eine Fashion-Night organisiert, zum Weihnachtsfeier eingeladen und Spenden für ein Kinderprojekt gesammelt. Und der Verein habe auch 2011 viel vor: Eine Handwerkermesse und einen Kunstgewerbemarkt wolle man ins Leben rufen.

Weil man schon dieser Tage beginne, das nächste Herbst- und Weinfest zu organisieren, brauche man nun auch die Gewissheit, dass die Gemeinde das Fest auch 2011 wieder unterstützen wird. Ein SPD-Antrag schlug die Finanzierung von Zelt und Bühne, zugehöriger Tanzfläche, Tischen und Bestuhlung vor. Außerdem soll die Gemeinde die Band und den DJ, eine Hüpfburg für die Kinder und den Wachschatz bezahlen. Maximal dürfen dafür 6.000 Euro zu Buche schlagen. „Ich habe von allen Seiten nur großes Lob über das Fest gehört“, äußerte sich nicht nur Dieter Auer positiv über die beliebte Veranstal-

tung. „Das Image der Gemeinde steigt damit“, ergänzte Edgar Himmert (Die Linke). Weil jedoch für die Gemeinde bei dem Fest vielmehr der kulturelle Aspekt, weniger der gewerbliche im Vordergrund stehe, entschied der Ausschuss, über den Antrag nicht abzustimmen. Der Sozialausschuss sollte sich schließlich mit dem Thema befassen, so der Vorschlag.

Verkaufsoffen

Einstimmig und ohne Diskussion entschied man, einen Antrag der Verwaltung zu einem verkaufsoffenen Sonntag am 12. Dezember der Gemeindevertretung zum Beschluss zu empfehlen. Unter der Berücksichtigung der Rechte des Verkaufspersonals dürfen die Glienicker Geschäfte an diesem Tag öffnen, heißt es in der Verordnung.

Kennzahlen bilden

„Kennzahlen sind ein nicht zu unterschätzendes Instrument der Doppik“, leitete Oberlack eine diesbezügliche Beratung ein „Anhand ihrer wird am Ende festgestellt, ob eine Gemeinde ihre selbstgesteckten Ziele erreicht hat.“ Deshalb sollten auch die Gemeindevertreter darüber entscheiden. Es gehe am Ende darum, was der Gemeinde wie viel wert sei, ergänzte Jörg Rathmer (CDU/FDP). Bis zum nächsten Infrastrukturausschuss, so die Bitte der Mitglieder, solle die Verwaltung die Zahlen mit Erfahrungswerten hinterlegen. Dann wolle man weiter beraten.

Grüner Pfeil

„Die Voraussetzungen für einen grünen Pfeil an der Hauptstraße zur B96 hin sind gegeben“, informierte Peter Staamann, Fachbereichsleiter für Bauen und Umwelt. „Es sieht gut aus“. Ein entsprechender Antrag, der auf einem Bürgerwunsch basiert, ist bereits gestellt und wird derzeit bearbeitet.

Bauvorhaben in der Zeit vom 1. bis 30.11.1010

Hannoversche Straße 21	EFH
Hattwichstraße 5	EFH
Hubertusallee 1	EFH

Salvador-Allende-Straße 2	EFH
Staerkstraße 33/33 A	DH
Staerkstraße 33 B/C	DH

Aus dem Ausschuss für Soziales, Bildung, Kultur und Sport am 2. November

Jugend und Alter

(ip) Die jüngere Generation war bei der Sitzung des Sozialausschusses im November ebenso im Blick wie die ältere. Unter anderem stellte die AG Senioren ihre Arbeit vor. Zunächst aber traf man sich in der Kita an der Yorckstraße, um Neuerungen in Augenschein zu nehmen. Den Ausschuss leitete Prof. Dr. Andreas Elepfandt (GBL).

Zu Gast bei „Burattino“

Von der Kita „Burattino“ zeigte sich der Ausschuss ausgesprochen angetan. Die Einrichtung war in diesem Jahr für rund 600.000 Euro umfangreich saniert worden. Nun besichtigte man das Ergebnis. Kitaleiterin Simone Eichhorn zeigte, was sich verändert hat. „Alles ist nach wie vor

diese Altersgruppe nicht zahlreicher geworden. Während es viele Möglichkeiten für bis zu Zwölfjährige gebe, gingen die älteren Kinder leer aus. Seine Fraktion stellte daher zwischenzeitlich einen Antrag, der die Möglichkeit prüfen soll, ob die Jugendsozialarbeiter künftig länger und auch an den Wochenende vor Ort sein können. Auch neue Standorte für den Jugendtreff sollten überlegt werden. Zudem wollte man zur nächsten Sitzung die Sozialarbeiter und das Ordnungsamt einladen (nach Redaktionsschluss).

Ordnungsamt und Polizei wollen derzeit verstärkt im Bereich um die Schule präsent sein. „Polizeiaufgaben aber kann die Verwaltung nicht wahr-

Die Möglichkeit der anonymen beziehungsweise teilanonymen Bestattung nutzten bislang zehn Familien.

Zum Kunstrasen auf dem Sportplatz

Als „zu hart“ kritisierten einige Ausschussmitglieder den Kunstrasen des neuen Sportplatzes. Sportler hätten deshalb schon nach dem Training über Schmerzen geklagt. So wollte man wissen, ob – wie vereinbart – an der Sportstätte der gleiche Belag wie auf der Außenspielfläche hinter der Grundschule eingebaut ist. Dazu legte die Verwaltung ein Blatt mit Produktinformationen vor. Hieraus war ersichtlich, dass der Sportrasen eine Weiterentwicklung des vorhandenen

Rasens ist. Bei dem neuen Belag, so die Herstellerfirma, sei das Granulat ökologisch besser abbaubar. Modelle wie auf dem Kleinspielfeld der Schule werden heute nicht mehr eingebaut. Die Vorgaben der Ausschreibung aber sind eingehalten. Ein Gutachten, so der Vorschlag, solle nun Klärung schaffen, ob sich mit der Ökologie die Verletzungsgefahr für die Sportler vergrößert habe.



Die neuen Räume in der Kita „Burattino“ laden zum Toben und zum Lernen ein.



Fotos: Archiv

zu unserer Zufriedenheit“, sagte Eichhorn. Schließlich war auch das Kita-Team an den Planungen für den Umbau beteiligt. Fünf Gruppen, in denen über neunzig Kinder von acht Erzieherinnen betreut werden, hat die Kita momentan.

Angebote für die Jugend

Das Fehlen von Freizeitangeboten für Jugendliche bemängelte die SPD-Fraktion. Ergebnis dessen seien Drogenprobleme am Bolzplatz und an der Skaterbahn, so Uwe Klein (SPD). Mit steigender Zahl an Jugendlichen in Glienicke seien die Angebote für

nehmen“, stellte Jana Klätke, Fachbereichsleiterin für Ordnung und Soziales, klar.

Abschied in Würde

Dass Angehörige auch bei einer anonymen Bestattung auf dem Urnengrabfeld des Waldfriedhofs dabei sein können, wenn die Urne beigesetzt wird, dass regelt eine Änderung der Friedhofssatzung. Etliche Glienicker, unter ihnen auch Hans Weinkauff, auf den die Idee zu der anonymen Grabstätte zurückgeht, hatten dafür plädiert. Einstimmig empfahl der Ausschuss die Änderungen an die GVT.

be. Zunächst will die Verwaltung aber bei den Vereinen erfragen, welche und wie viele Verletzungen bislang aufgetreten sind.

Seniorenarbeit

Einen umfangreichen Bericht aus der AG Senioren stellte Renate Gruhle (SPD), Sprecherin der Arbeitsgruppe vor. Etliche Vorschläge hatte die Gruppe erarbeitet, wie die Angebote für Ältere in der Gemeinde verbessert werden könnten (siehe unser Bericht Hinter den Kulissen, Seite 13).

Aus dem Ausschuss für Planen, Bauen/Wohnen und Umwelt am 4. November

„Ich glaub‘, ich steh im Wald“

(ip) Fragen zum Landeswaldgesetz, Kenzahlen für die Doppik und zwei Bebauungspläne standen im Mittelpunkt der Sitzung des Planungsausschusses am 4. November. Prof. Dr. Ernst-Günter Giessmann (Die Linke) führte den Vorsitz.

Was ist Wald?

Mehrfach hatten sich in der Vergangenheit Fragen zum Umgang mit Wald in Bebauungsplänen ergeben. Deshalb hatte man nun Carsten Sander vom Landesbetrieb Forst Brandenburg eingeladen, um Antworten zu erhalten.



Foto:
OGA/Heike Weißapfel

Carsten Sander

„Wenn ich tätig werden will, muss ich zunächst fragen, ob ich zuständig bin“, so der Förster. Was also eigentlich Wald ist, gelte es zu definieren. Ausschlaggebend sei zum einen ein „waldtypisches Klima und entsprechende Vegetation“. Um in Brandenburg von Wald zu reden, braucht es zudem eine mindestens 2.000 Quadratmeter große, zusammenhängende Fläche. Außerdem muss erkennbar sein, dass der Bestand mindestens perspektivisch zu einem Kronenschluss führt. Landwirtschaftliche Flächen oder Weihnachtsbaumplantagen, Parkanlagen und Baumgruppen dagegen sind kein Wald. Wichtig ist zudem die Wahrung der Interessen: Jedermann darf den Wald zur Erholung betreten. Wald darf also nicht eingezäunt werden. Ausnahme

ist der Bestandsschutz, der etwa aus DDR-Zeiten stammen kann.

Neu war für den Ausschuss, dass allein der Kommune die Entscheidung obliegt, wo ein Waldgebiet bestehen bleibt oder in Bauland umgewandelt wird. Dies habe man bereits in den Bebauungsplänen festzulegen. Ist dort einmal Bauland ausgewiesen, könne auch die Untere Forstbehörde der Waldumwandlung nur noch zustimmen. Problem ist, dass hier auch die gemeindliche Baumschutzsatzung nicht mehr greifen kann. Damit sei es nun an der Gemeinde, den Spagat zwischen dem Erhalt von Wald und dem Angebot an Baugrundstücken zu meistern, wie Steffan Druschke, Sachkundiger Einwohner für die CDU/FDP, zusammenfasste. Sander zumindest ermutigte den Ausschuss, die Möglichkeiten der Bauleitplanung gezielt zu nutzen.

B-Plan 17 öffentlich auslegen

Wegen eines Formfehlers hatte das Oberverwaltungsgericht Berlin-Brandenburg den B-Plan „Kavelwiesen“ im Juli als unwirksam erklärt. Der Name der Satzung habe nicht genügend Anstoßwirkung gehabt. Deshalb musste nun einer neuer Name gefunden und die erneute Offenlage empfohlen werden. Die Auslegung des B-Plans Nr.17 „Karl-Liebknecht-Straße Bereich östlich des Wiesenweges“ empfahlen alle sieben Ausschussmitglieder. Zuvor hatte Planer Norbert Rauscher die

Unterlagen, insbesondere den Baubestand und die Rechtsgrundlagen, aktualisiert.

9. Änderung zum B-Plan 1

Einstimmig votierte der Ausschuss dafür, die 9. Änderung des Bebauungsplans Nr. 1 „Glienicke Feld“ öffentlich auszulegen. Der Plan betrifft insbesondere die Lage von neuen Straßen und anderen Verkehrsflächen im Sonnengarten. „Bei der Festlegung im B-Plan aus dem Jahr 2002 wollte man bei der weiteren Planung flexibel bleiben“, erläuterte Georg Spital, Projektleiter bei NCC, „und hatte keine genauen Straßen festgelegt“. Noch gehört das Straßenland zwar NCC, doch die Gemeinde soll es später einmal übernehmen. Dazu muss es im B-Plan festgehalten sein.

Pflege für Senioren

Über den Stand zum Seniorenpflegezentrum informierte Florian Schmidt vom Büro Schmidt-Bendik Architekten. Nachdem sich der ursprüngliche Investor zurückgezogen hatte und der Kaufvertrag für das Grundstück rückabgewickelt werden musste, ist nun neue Hoffnung in Form eines neuen Investors in Sicht. In dessen Auftrag stellte Schmidt einen Nachtrag zum Bauantrag zum „Pflegeheim am Kirchplatz“ vor. Das an der Hauptstraße 75 geplante Haus soll statt der 48-Grad-Dachneigung nun ein Mansarddach erhalten. Zu-



Süd-Ost-Ansicht des geplanten Pflegeheims.

Grafik: Schmidt-Bendik-Architekten

dem sollen die „relativ mächtigen Dachgauben weiter in die Dachfläche hinein rücken“, erläuterte Schmidt. Das gebe ein ruhigeres, stimmigeres Bild. „Ich halte das für einen guten Weg“, äußerte sich nicht nur Peter Nehls (Sachkundiger Einwohner, Die Linke) zustimmend. Immerhin hatte man bei der einst vorgelegten Planung lange über die großen Gauben diskutiert.

Anfrage: Glashaus an der B96

Noch einmal beriet man die Idee eines Restaurants an der Ecke Hauptstraße/B96. Der Grundstückseigentümer hatte eine Bauanfrage zu einem Gebäude aus Glas gestellt. Als Übergangslösung für die nächsten 15 Jahre könne er sich das transparente Haus gut vorstellen. Allerdings, stellte der Bürgermeister klar, sei das Vorhaben

„meilenweit von den Vorgaben des B-Plans entfernt“. Blockrandbebauung und Dreigeschossigkeit sind hier festgeschrieben. Auch eine Interimslösung kenne die Satzung nicht. Schließlich hatte sich die Gemeinde unlängst bei einer Anfrage von Reichelt, die auf demselben Grundstück bauen wollten, ähnlich positioniert. Nun müsse gleiches Recht gelten. Dennoch kam der „peppige“ Glasbau, wie es hieß, gut an. Dem Bauherrn will man nun nahelegen, die Grundzüge des B-Plans einzuhalten. Dann seien kleinere Abweichungen nicht ausgeschlossen.

Doppik vorbereiten

Mit den Kennzahlen zum Haushaltsplan beschäftigte sich der Ausschuss ausführlich. Die Zahlen dienen der Festschreibung von Zielen einer Gemeinde und geben damit Auskunft

über die gewünschte künftige Entwicklung. Für den Planungsausschuss trifft dies etwa den Erhalt des grünen Ortscharakters und die Schaffung von Planungssicherheit. Neben den Vorschlägen der Verwaltung werden nun auch Kennzahlen für die Dauer der Bearbeitung von Stellungnahmen zu Bauanträgen und der Anzahl von Kontrollen fertig gestellter Bauten durch den Landkreis fixiert.

Eichwerder Moorwiesen

Thema im Planungsausschuss am 2. Dezember ist unter anderem der Naturraum „Eichwerder Moorwiesen“. Eine Vertreterin der Naturparkverwaltung Barnim, der dem Landesumweltamt untersteht, wird zum Schutz des Gebietes und zu dessen Naturraum informieren. Bürgerinnen und Bürger sind wie immer herzlich eingeladen.

Nebenbei I

Gut gelaunt begrüßte Vorsitzender Giessmann seinen Ausschuss zur 22. Sitzung. Dabei versäumte es der Mathematiker nicht, darauf hinzuweisen, dass das Jahr 22 mit einem Donnerstag begann – eben jener Wochentag, an dem man sich nun auch zur Sitzung traf. „Das hat damals schon auf den Planungsausschuss hingewiesen“, mutmaßte er. Dabei war es gar nicht so einfach, das herauszufinden, so Giessmann. Denn mit der Umstellung vom julianischen auf den gregorianischen Kalender habe es manche Tage in der Geschichte gar nicht gegeben.



Dirk Steichele übernimmt.

Uwe Klein verlässt den Ausschuss.



Nebenbei II

„Das wird nicht einfach“, so Giessmann in Richtung Steichele, der den Sitz im Ausschuss von Uwe Klein übernommen hatte. Klein nämlich habe sich im Planungsausschuss einen Namen gemacht. „Sie haben 100 Tage“, warnte Giessmann und fügte an: „Das hier ist ein rauer Ausschuss“.

Abschied

(ip) Gleich zwei langjährige Mitarbeiterinnen der Gemeindeverwaltung entließen Gemeindevorsteher Martin Beyer und Bürgermeister Dr. Hans Günther Oberlack im Oktober in den wohlverdienten Ruhestand. Karin Wehner, sozusagen die gute Seele der Verwaltung, war zuletzt im Sekretariat des Bürgermeisters tätig. Irmgard Krause gehörte zum Team der Grundschulmensa. Beiden wünscht der „Glienicker Kurier“ auf diesem Wege alles Gute für den – wie wir vermuten – „Unruhestand“.



Nutzungsvereinbarung für den Sportplatz „Bieselheide“ unterzeichnet **Zusammenarbeit ohne Heirat**

(ip) Zur Unterzeichnung einer Vereinbarung zur Nutzung des Sportplatzes in der Bieselheide trafen sich im Oktober Mühlenbecks Gemeindevorsteher Harald Grimm, Bürgermeister Klaus Brietzke, dessen Stellvertreterin Kerstin Bonk und Glienickes Gemeindevertretervorsitzender Martin Beyer sowie Bürgermeister Dr. Hans Günther Oberlack vor Ort auf dem Platz. Aus ihrer Freude über die gelungene Zusammenarbeit beim Bau und nun auch bei der Nutzung der Sportstätte machten dabei alle Fünf keinen Hehl. „Es freut mich jedes Mal, wenn wir als Gemeinden etwas gemeinsam machen“, sagte Oberlack.

Dem gemeinsamen Nutzungsvertrag hatten vorab bereits beide Gemeindevertretungen, die in Glienicke wie im Mühlenbecker Land, zugestimmt. Geregelt ist darin, dass auch bei den Nutzungszeiten die Mühlenbecker Vereine genauso wie Glienicker berücksichtigt werden. Bei den Entgelten zahlen die Nutzer beider Gemeinden den gleichen Betrag pro Stunde. Dafür beteiligt sich Mühlenbeck prozentual an maximal zwei Platzwartstellen. Nutzer ist neben Schulen, Jugendtreff und Glienicker Sportver-

einen auch die neu gegründete SG Schönfließ. Diese trainiert bereits vier Tage pro Woche auf dem Platz.

Klaus Brietzke hob zudem positiv hervor, dass mit dem Bau des Platzes zugleich eine Altlastenfläche beseitigt werden konnte und das Freizeitangebot in der Region wächst. Befürchtete Lärmbelästigungen seien hingegen ausgeblieben. Das konnte auch Harald Grimm bestätigen, der im benachbarten Wohngebiet Bieselheide zu Hause ist und sich über das „Schwärmen“ seines Bürgermeisters freute. Auch Grimm betonte die gu-

te interkommunale Zusammenarbeit. Nicht selten werde inzwischen im Mühlenbecker Land auch nach Glienicke geschaut und gefragt: „Was macht Glienicke bei dem Projekt?“

Dies zeige immerhin, dass man, um gut zusammenzuarbeiten, ja nicht gleich heiraten müsse, so Oberlack mit Blick auf eine Gemeindefusion. Brietzke gab zudem seiner Hoffnung Ausdruck, bei weiteren Projekten mit Glienicke zusammenarbeiten zu können. Ein Schwimmbad etwa schwebt dem Mühlenbecker Verwaltungsoberhaupt schon länger vor.



Freude über die Gemeinschaft (v.l.): Harald Grimm, Klaus Brietzke, Kerstin Bonk, Hans Oberlack und Martin Beyer.



Foto: Verwaltung

Schilf am Dorfteich ist eingedämmt **Verlandung vereitelt**

(ip) Weil sich das Schilf am Dorfteich zuletzt immer weiter ausgebreitet hatte, rückte man ihm nun mit Fachverstand zu Leibe. Die Firma Pflastermeister aus Glienicke, die auch gärtnerische Arbeiten im Programm hat, beseitigte im November etwa zwei Drittel des Schilfs. Wo das schwere Gerät nicht hinkam, halfen die Männer vom Glienicker Anglerverein tatkräftig mit. Für ihren Einsatz dankt Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack namens der Verwaltung auf diesem Wege noch einmal sehr herzlich.

Weil das Schilf zum Charakter des Dorfteiches gehört, blieb ein etwa meterbreiter Streifen stehen, wie Masaharu Zloch erklärte, der in der Verwaltung für Umwelt und Baumschutz zuständig ist. Für die Zukunft ist das Flächendenkmal nun erst einmal gut gewappnet und eine Verlandung durch den Rohrkolben eingedämmt.

Leuchtmittel im Gemeindegebiet vollständig umgerüstet

Es werde Licht

(ip) 1.660 Leuchten hat Glienicke derzeit. 36 pro Straßenkilometer, das ist deutlich über dem Durchschnitt. Dass sie nun allesamt ohne Quecksilberdampf auskommen, freut besonders Bürgermeister Dr. Hans Günther Oberlack, Er, der lange Zeit selbst im Bereich Straßenbeleuchtung tätig war, präsentierte Mitte November zusammen mit Tiefbau-Mitarbeiterin Kathrin Nickel und Fachbereichsleiter für Bauen und Umwelt. Peter Staamann, den Austausch der letzten Hochdruck-Quecksilberdampf Lampen (HQL).

Schon seit dem Jahr 1993 werden in Glienicke nur noch Leuchten mit Natriumdampf-Hochdrucklampen eingebaut. Sukzessive hat die Gemeinde damit die alten HQL-Leuchten umgerüstet. Denn die neuen Leuchtmittel sind deutlich energiesparender. Während die Quecksilberdampf-Lampen an der B 96 zweimal 125 Watt verbrauchten, sind nunmehr lediglich 100 Watt von Nöten. Zum Vergleich: Die Berliner

Gaslaternen, nur wenige Meter von Glienicke entfernt, verbrauchen an die 1.000 Watt.

Ursprünglich hatte sich die Gemeinde vorgenommen, gemäß einer

EU-Richtlinie bis zum Jahr 2013 alle Lampen umzurüsten. Dass der Austausch nun schon zwei Jahre früher erledigt ist, ist erfreulich. Die letzten Lampen wechselte die Elektroinstal-

lationsfirma von Erich Lange aus Hohen Neuendorf vor wenigen Wochen.

Weitere Form der Energieeinsparung ist der Einbau von Energiesparcontrollern. Diese ermöglichen das Dimmen der Beleuchtung von 230 auf 200 Volt. Hier können noch einmal bis zu 20 Prozent Energie eingespart werden. Immerhin macht die Straßenbeleuchtung den größten Posten der Stromkosten der Verwaltung aus. „Jetzt kommen wir auf 560.000 Kilowattstunden im Jahr“, erklärte der Bürgermeister. Außerdem wirke sich die Steigerung der EEG-Umlage (Erneuerbare-Energien-Gesetz) auf den Strompreis aus. „Gegen die Energiefresser müssen wir deshalb anarbeiten“.



Zufrieden mit dem neuen Licht: Erich Lange, Kathrin Nickel, Bürgermeister Dr. Hans Oberlack, Gemeindevorsteher Martin Beyer und Fachbereichsleiter Peter Staamann.

Ihre Polizei rät

Nachbarschaftshilfe ist ein Schritt zu Ihrer persönlichen Sicherheit

Was Sie tun können:

- Achten Sie bewusst darauf, was sich im Wohnbereich Ihres Nachbarn tut. Scheuen Sie sich nicht, Fremde nach dem Grund Ihres Aufenthaltes zu fragen.
- Achten Sie auf fremde Personen oder Fahrzeuge in Ihrer Straße. Täter kundschaften ihre Angriffsobjekte vorher aus.
- Rufen Sie per Notruf 110 die Polizei, wenn Sie Verdächtiges wahrnehmen. Merken Sie sich Details zu Personen und deren Handlungen und geben Sie diese an die Einsatzkräfte weiter.
- Vermeiden Sie Hinweise auf eine längere Abwesenheit von der Wohnung.

Wenn täglich der Briefkasten geleert und abends Licht in der Wohnung angemacht wird, wissen Unbekannte nicht, dass Sie im Urlaub sind.

Wenn doch etwas passiert:

- Nichts am Tatort verändern. Melden sie einen Einbruch sofort der Polizei. Betreten Sie nicht die Wohnung, nehmen Sie keine Veränderungen vor. Aufräumen und Säubern vernichtet verwertbare Spuren der Täter.
- Vermeiden Sie die Konfrontation mit mutmaßlichen Einbrechern. Melden Sie einen möglicherweise gerade stattfindenden Einbruch per Notruf 110 der Polizei.

INFO

**Polizei des
Landes Brandenburg
Schutzbereich Oberhavel
Sachgebiet Prävention**

**Lehnitzstraße 26
16515 Oranienburg**

**Tel.:
03301 / 209,
- 420, - 426, - 428**

**Rufen Sie uns an und
vereinbaren Sie einen
Termin für eine
kostenlose Beratung.**

Hinter den Kulissen (Teil XXIX)

Senioren im Fokus

(ip) „Alt wird jeder einmal“, sagt Renate Gruhle (SPD). „Es kommt aber darauf an, wie man alt wird“. Die Glienickerin leitet eine Arbeitsgruppe, die sich mit Angeboten für die ältere Generation im Ort auseinandersetzt. Erste Ergebnisse stellte sie jüngst im Sozialausschuss vor.

In mehreren Treffen verschafften sich Renate Gruhle, Gemeindevertreter Dr. Uwe Wiesner (GBL), Sabine Nemitz (für die CDU/FDP), Dr. Barbara Giessmann (Die Linke), Karin Kohn vom Seniorenklub sowie Gerhard Horn und Sylvia Grande von der Volkssolidarität einen Überblick über den Bestand der Angebote in Glienicke und Umgebung. Immerhin leben etwa 2.300 Seniorinnen und Senioren im Ort. Gespräche führten die Mitstreiter vorab mit Senioren ebenso wie mit Vereinen und anderen Gruppen.

„Schnell zeigte sich, dass es bereits ein vielfältiges Angebot in unserer Region gibt“, so Gruhle. Das werde auch gut angenommen. Denn Senioren sind heute oft aktive Menschen, die am Leben in der Gemeinschaft teilhaben wollen und sich mit ihren eigenen Ideen einbringen. Neue Felder der Seniorenarbeit

könnten deshalb beispielsweise PC-Kurse oder Beratungen zu Themen wie Gesundheit, Steuern und Renten sein. Hier gibt es bereits einige Angebote von Seniorenklub und Volkssolidarität, die jedoch

durchaus erweiterbar seien.

Wichtiger Aspekt war in diesem Zusammenhang auch die Frage, ob die Angebote des öffentlichen Nahverkehrs ausreichen, um die Beweglichkeit älterer Menschen zu sichern. Aber auch die Einrichtung eines Seniorentelefons und das Aufstellen von zusätzlichen Park-

sie pflegerisch betreut werden müssen. Zentrales Thema ist deshalb auch die Frage nach unterstütztem Wohnen – ob mit häuslicher Betreuung, in einer Wohngemeinschaft Betreuten Wohnens oder im Seniorenheim. Hier gab und gibt es bereits verschiedene Ansätze für Vorhaben in Glienicke, die aber bislang

noch nicht verwirklicht werden konnten. Doch das Pflegeheim an der Kirche ist anscheinend auf gutem Wege.

„Es gibt noch viele offene Fragen“, resümiert Renate Gruhle. Die Erstellung eines Altenplanes, wie ihn auch die Stadt Oranienburg im Jahr 2008 erarbeitet hat, schlägt die Gruppe deshalb vor. Der Plan soll die Bedingungen des Lebens älterer Menschen im Ort erfassen. Wie wohnen Senioren? Wie hoch sind ihre Einkünfte? Welche Aktivitätsspielräume gibt es? Diese und weitere Fragen könnte der Altenplan beantworten. „Diese Daten sind die Grundlage, um handeln zu können“.

Weil dies zeit- und geldintensiv sein dürfte, formulierte die AG zunächst zehn Fragen an Sozialausschuss und Verwaltung. So will man unter anderem wissen, wie häufig ältere Menschen in Glienicke an Unfällen beteiligt sind,

wie viele über 60-Jährige alleinstehend sind und wie viel Gewerbeanmeldungen es gibt, das speziell die Interessen Älterer berücksichtigt. Schrittweise will man an der Beantwortung arbeiten.



Renate Gruhle leitet eine Arbeitsgruppe, die sich mit den besonderen Bedürfnissen von Senioren beschäftigt. Zugleich ist sie stellvertretende GVT-Vorsitzende.

Foto: Archiv

bänken im Ortsgebiet kann sich die Arbeitsgruppe gut vorstellen, um den Bedürfnissen älterer Menschen besser gerecht zu werden.

Andere Senioren jedoch, so Gruhle weiter, sind so krank, dass

Dezember zum Nachdenken Der Zahn der Zeit

Es hätte alles so schön sein können. Der Platz ist fertig, der Saisonstart geglückt. Doch so richtig will sich die Spielfreude auf dem neuen Sportplatz an der Bieselheide offenbar nicht einstellen.

Verletzungen der Sportler seien an der Tagesordnung, hieß es etwa im jüngsten Sozialausschuss. Ein Schuldiger war schnell gefunden: Der Kunstrasenbelag des Platzes sei nicht der gleiche wie der auf dem Außenfeld an der Dreifeldhalle.

Das stimmt sogar – wenn auch nur bedingt. Einbauen lassen hatte die Verwaltung nämlich das gleiche Modell, von selbiger Firma. Allerdings hatte man den Zahn der Zeit nicht auf dem Plan. Der nämlich hatte für eine Weiterentwicklung des Belages gesorgt: ökologischer soll er nun sein, besser abbaubar. Klar, dass sich die Verwaltung da nicht lumpen ließ – geizt die Gemeinde doch auch sonst nicht damit, ihr Umweltbewusstsein geradeheraus zu betonen.

Und dennoch: Im Ausschuss überlegt man nun, nicht nur die Länge der Grashalme genau auszumessen, sondern auch das eingearbeitete Granulat unters Mikroskop zu legen. Ein Gutachter soll her! Dass die Kosten dafür in keinem Verhältnis zum zu erwartenden Nutzen stehen, scheint nebensächlich. Und auch die Tatsache, dass neuer Belag zwangsläufig härter sein wird als einer, der bereits monatelanges Training hinter sich hat.

Auffällig dabei ist, dass andere von einem „wirklich gelungenen“ Platz sprechen. Sogar Fußball-Trainer und Kreissportbund loben den „perfekten Platz“. Und selbst einer der Kritiker hatte unlängst bei einem Pressetermin die Qualität der Sportstätte hervorgehoben: So einen tollen Platz finde man nirgends in der Region. Unter Sportlern spreche man nur noch vom „Waldstadion“. Ein Schelm, wer da an Forderungen zurückdenkt, die schon zu Planungszeiten einen Belag gefordert hatten, der auch das Speerwerfen auf dem Platze möglich macht. Mit Kunstrasen jedenfalls ist daran nicht zu denken!

Ihr Glienickus

600 Jahre Glienicke/Nordbahn in 2012 Ideen gesucht

(ip) Das Jahr 2012 ist nicht nur das Jahr der XXX. Olympischen Sommerspiele und der 57. Präsidentschaftswahlen in den USA. Auch in Glienicke/Nordbahn steht ein besonderes Jubiläum an: Unsere Gemeinde kann den 600. Jahrestag ihrer ersten urkundlichen Erwähnung feiern. „Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus“, wie es so schön heißt. Deshalb hat eine Arbeitsgruppe zur 600-Jahr-Feier schon jetzt ihre Arbeit aufgenommen.

Die „AG 600-Jahr-Feier“ ist ein Gremium, welches die Glienicker Gemeindevertreter zur Vorbereitung des Festes eingesetzt haben. Jeweils ein Vertreter der in die Gemeindevertretung gewählten politischen Fraktionen, der Gemeindeverwaltung sowie Orts-Chronist Joachim Kullmann beraten derzeit erste Ideen.

Einige Vorschläge haben sie bereits zusammengetragen. So ist geplant, das besondere Jubiläum mit einem Festwochenende im Herbst 2012 zu würdigen. „Neben dem offiziellen Festakt soll auch der gemütliche Teil nicht zu kurz kommen“, kündigt Gemeindevorsteher Martin Beyer an, der die Arbeitsgruppe leitet. „Möglicher-

weise wird es außerdem einem Festumzug durch den Ort geben. Aber auch im Jahresverlauf können wir uns Veranstaltungen vorstellen, die sich thematisch mit dem 600-jährigen Bestehen Glienickes befassen“, sagt Beyer.

Dafür ist die Arbeitsgruppe auf der Suche nach weiteren Ideen und Anregungen und ruft alle Bürgerinnen und Bürger Glienickes auf, Vorschläge zu machen. Wenn Sie Ideen haben, wie der 600. Geburtstag unseres Ortes gefeiert werden soll, dann können Sie der Arbeitsgruppe noch bis zum 31. Januar 2011 schreiben. Danach werden alle Vorschläge sortiert und ausgewertet. Beyer: „Die AG 600-Jahr-Feier ist gespannt auf Ihre Ideen!“

Anschrift per Post:

Gemeinde Glienicke/Nordbahn
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Stichwort: 600-Jahr-Feier
Hauptstr. 19
16548 Glienicke/Nordbahn

per E-Mail:

600-jahre@glienicke.eu

Mit leuchtenden Fröschen und Drachen unterwegs

(ip) Einen strahlenden Umzug konnte erleben, wer sich am Abend des 11. November in der Gartenstraße einfand. Denn die Feuerwehr hatte zum jährlichen Martinszug eingeladen. Mit Blaulicht voran zogen um die fünfzig Menschen durch die Straßen Glienickes.

Mit dem Lichtermeer erinnern die Kinder an den Heiligen Martin, der einst großzügig mit einem Bettler seinen Mantel teilte. Geteilt haben Groß und Klein am kühlen Novemberabend sicher auch, ob nun die Freude über die schicken selbstgebastelten Lampions oder später am Martinsfeuer, Bratwurst und Tee.



Jona, Noemi und Sophia hielten mit Stolz ihre Later-
nen.
Foto: Kensing

Spenden für die „Tafelfreuden“ des Oranienburger Generalanzeigers **Tafelmobil des Arbeitslosenservices macht am 7. Dezember in Glienicke Halt**

von Sandra Kurtz (OGA)

Sie denken noch nicht ans Weihnachtsfest, trotz Lebkuchen und Spekulatius in den Regalen? Spätestens jetzt ist es aber an der Zeit. Denn schon in der Woche vor dem ersten Advent fiel der Startschuss für die „Tafelfreuden“. Die Weihnachtsaktion des Generalanzeigers wird bereits zum vierten Mal gemeinsam mit der Oranienburger und der Zehdenicker Tafel initiiert. Bis zum Donnerstag, 16. Dezember, können wieder Päckchen für bedürftige Menschen aus Oberhavel gepackt werden.

Gerade diesen Familien fehlt das Geld, um ihren Lieben etwas zu schenken. Mehr als 4.000 Bedürftige waren im vergangenen Jahr vor dem Weihnachtsfest bei der Oranienburger Tafel registriert. Im Norden berichteten die Mitarbeiter von knapp 120 Großfamilien in Not, während im Altkreis Oranienburg viele alleinstehende Senioren Hilfe nötig haben. Die Leser des Generalanzeigers haben für sie im vergangenen Jahr über 800 Pakete gepackt.

Um allen – ob mit oder ohne Kind,

ob alt oder jung – eine Freude zu machen, hat sich das Familienpaket bewährt. So geht niemand leer aus, für jeden ist etwas dabei. Das Geschenk sollte nicht größer als ein Schuhkar-

Bargeld. Um für die gerechte Verteilung zu sorgen, sollte eine kurze Inhaltsangabe auf dem Paket zu finden sein.

In zehn Orten überall im Kreis nehmen Mitarbeiter und Helfer die von Ihnen verpackten Geschenke in den vier Wochen bis zum 16. Dezember in Empfang. In den S-Bahn-Gemeinden ist das bislang nur bei Familie Schürhoff in Birkenwerder möglich. Deshalb macht in diesem Jahr zum ersten Mal das Tafelmobil auch an Orten Station, die keine Sammelstellen haben. Am Dienstag, 7. Dezember, steht das Fahrzeug des Arbeitslosenservices aus Oranienburg von 14 bis 18 Uhr direkt vor dem Rathaus in Glienicke.

Wer nach Birkenwerder ausweichen möchte, kann das am Montag, 13. Dezember tun. Dort steht das Tafelmobil von 16 bis 19 Uhr am Bauhaus.



Foto: OGA/Archiv

ton sein. Auf den Geldwert des Inhalts kommt es nicht an. Es ist vielmehr der Gedanke, der zählt. Ein Päckchen Kaffee, Schokolade, ein Duschbad, ein Deo, selbstgebackene Kekse oder Konserven – Dinge, auf die oft verzichtet werden muss – sollten für die „Tafelfreuden“ verpackt werden. Alkohol, verderbliche Lebensmittel oder gebrauchte Dinge gehören jedoch nicht hinein – ebenso wenig wie

INFO

Aktionskoordinatorin
Mandy Oys
03302 / 50 53 33

Einen ganz besonderen Hochzeitstag haben sich Harald Mainka und Daniela Seide-Mainka ausgesucht: Der 20.10.2010 soll künftig ihr „Glückstag“ sein. Außerdem könne sich der Bräutigam das Datum so leichter merken. Der Duisburger und die Berliner, die sich bei einer Geschäftsreise kennenlernten, leben mit ihrem neunjährigen Sohn Yannick seit gut einem Jahr in Glienicke und fühlen sich hier wohl. Den Frischvermählten wünscht der „Glienicker Kurier“ alles Gute.

ip



Foto: Kensing

Fitness für Männer

(ip) Fitness nur für Frauen, das gibt es schon länger in Glienicke. Damit nun auch die Herren nicht hintanstehen müssen, bietet Stefan Schiller mit dem Studio „Sportsmann“ ein adäquates Angebot. Am letzten Wochenende im Oktober ging sein Fitnessstudio für Männer an den Start.

„Der Terminkalender ist schon gut gefüllt“, freute sich der Hohen Neuendorfer nach dem Eröffnungswochenende über die positive Resonanz. Gleich neben dem Geschäft seiner Lebensgefährtin, Daniela Hoffmann, die seit zwei Jahren erfolgreich „Mrs. Sporty“ betreibt, ist der „Sportsmann“ in der Eichenallee zu finden.

Gelenk-, Rücken- und Herz-Kreislaufprobleme sind die häufigsten Beschwerden bei Männern ab Dreißig, weiß Schiller. Als Fachkraft aus dem medizinischen Bereich mit fundierter Anatomie-Ausbildung kennt er sich gut aus. Inzwischen hat er zudem eine Trainerlizenz erworben. Unterstützt wird er von Gerhard Stöck und Frank Neumann, die beide in Glienicke wohnen.

„Das Angebot ist nicht das eines klassischen Fitnessstudios“, erklärt Schiller. „Wir bieten ein so genanntes Zirkeltraining“ Vierzig Minuten lang stehen dabei Ausdauer und Kraft im



Foto: privat

Mittelpunkt. Im 50-Sekunden-Rhythmus wechselt man die Trainingsstation an den hydraulischen Geräten.

INFO

„Sportsmann“
Eichenallee 9 in Glienicke
Tel. 033056 / 40 76 69
Mail: sportsmann1968@gmx.de

Öffnungszeiten:

Mo: 9 bis 12 und 17 bis 21 Uhr
Di: 9 bis 12 und 16 bis 20 Uhr
Mi: 9 bis 12 und 17 bis 21 Uhr
Do: 9 bis 12 und 16 bis 20 Uhr
Fr: 9 bis 12 und 16 bis 19 Uhr
Sa: 10 bis 13 Uhr

Wichtig ist eine intensive Trainingsbetreuung. „Deshalb ist unser Studio bewusst auch etwas kleiner“. Nur so könne man das gesundheitsbetonte Muskel-Aufbau-Training gewährleisten. „Denn mit steigendem Alter sinkt der Muskelanteil im Körper“, so Schiller. „Dem wollen wir entgegenwirken, auch wenn jemand nur wenig Zeit hat“. Natürlich kann man sich im „Sportsmann“ auch einfach fit halten. Oder machen.

Alle acht Wochen wird zudem die Gesundheit der Mitglieder gescheckt, der Blutdruck kontrolliert und der Körper vermessen. So lassen sich Erfolge gut nachverfolgen.

Liebe Mitglieder des Fördervereins der Freiwilligen Feuerwehr Glienicke/Nordbahn

**Ein Jahr ist nun bald wieder vorbei
und die Zeit der Besinnlichkeit und Gemütlichkeit beginnt.
Der Vorstand wünscht allen Mitgliedern und Ihren Lieben
ein schönes und gesegnetes Weihnachtsfest und
einen guten Rutsch ins Jahr 2011!**



**Mit freundlichen Weihnachtsgrüßen
Sabine Boe, Sabine Kramp-Paarmann, Heiko Glyz,
Rainer Brauer, Wolfgang Teichert**

Weihnachtsgeschenk aus Glienicke **DVD zum Mauerfall**

(ip) Noch zu haben ist in der Gemeindebibliothek die in diesem Jahr fertig gestellte DVD zu den Ereignissen rund um den Mauerfall in Glienicke. Der Film, in dem fünf Zeitzeugen über die Ereignisse von 1989/90 in unserem Ort berichten, ist eindrucksvolles Zeugnis der Ortsgeschichte. „Hier muss sich etwas verändern“, so der Titel des Films, den Oberhavel-TV-Chef Hans-Jürgen Georgi im Auftrag der Gemeinde erstellte. Anlässlich des 20. Jahrestages der Maueröffnung recherchierte er in historischen Dokumenten und führte Interviews, unter anderem mit Mitgliedern des Konziliaren Gesprächskreises und dem damaligen Pfarrer.

Die DVD ist in der Gemeindebibliothek zu einem Preis von 10 Euro zu erwerben.



Bei Heinz Lanfermann, MdB, zu Gast

Besuch der MS-Selbsthilfegruppe im Bundestag

von Wolfgang Kühn

Am 2. November haben wir einen lang geplanten Besuch des Bundestages in Berlin realisiert. Mit dem Büro des FDP-Bundestagsabgeordneten Heinz Lanfermann hatten wir den Besuch so organisiert, dass es für uns MSler (Multiple Sklerose, Anm. d. Red.) kräftemäßig zu bewältigen war.

Zu Beginn der Veranstaltung fand ein Gespräch mit Heinz Lanfermann zu aktuellen Problemen der Gesundheitspolitik und allgemeinen politischen Themen statt. Lanfermann ist Vorsitzender des Arbeitskreises III der FDP-Bundestagsfraktion – Arbeit, Gesundheit und Soziales.

Wir diskutierten über bürokratische Hürden der Patienten bei der Beantragung von Leistungen, wie z.B. Pflegestufen, Hilfsmittel und Renten. Das Spektrum unserer Fragen reichte



Zu Gast im Bundestag. Die MS-Selbsthilfegruppe aus Schildow und Glienicke.

Foto: privat

von Kostenreduzierung der Krankenkassenbeiträge bis hin zur Transparenz von Arztrechnungen.

Heinz Lanfermann erläuterte die Probleme bei einer Reduzierung der Krankenkassenanzahl und räumte mit dem Vorurteil, kleinere Kassen

seien in jedem Fall unrentabel, auf. Er informierte auch über die Vor- und Nachteile, wenn die Arztrechnungen primär über den Patienten und sekundär über die Kasse laufen. Antworten zu Fragen von Hartz IV, Mindestlohn und Problemen bei der EU-Erweiterung beendeten den informativen Gedankenaustausch mit dem Abgeordneten.

Auch wenn so manche Antwort auf unsere Fragen nicht den Erwartungen entsprach, hat sie aber dennoch unsere Blickwinkel auf Dinge gerichtet, die wir vorher nicht bedacht haben. Für unser Gruppenleben war der Tag im Bundestag ein Erlebnis, zumal wir im Anschluss an die Gesprächsrunde die Möglichkeit hatten, das Parlamentsgebäude einschließlich der Reichstagskuppel zu besichtigen.

In eigener Sache

Liebe Leserinnen und Leser, wir weisen darauf hin, dass namentlich gekennzeichnete Beiträge die Meinung des Autors und nicht unbedingt die der Redaktion wiedergeben. Für diese Texte sind insofern die Urheber selbst verantwortlich.

Aus der CDU/FDP-Fraktion

Endlich besser angebunden...

ist Glienicke/Nordbahn nun an den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV): Die Gemeindevertretung hat mit einer deutlichen „Verdichtung der Taktfrequenz“ der Buslinie 107/806 eine weitere unserer zentralen Forderungen umgesetzt (siehe Rathausnachrichten).

Nachtleben Berlins. Wir alle können das Auto nun öfter stehen lassen und trotzdem bequem in die Stadt und zurück kommen. Eine wichtige Entscheidung auch für die Umwelt.

Genau das war unsere Absicht, als wir diese Initiative für die höhere Taktfrequenz ergriffen haben. Damit die „neuen Busse“ eine Chance haben,

tag geschätzt. Vor allem in der Bildungspolitik wird ihre kundige und sachliche Stimme fehlen. Für mich persönlich ist der Einstieg in der hiesigen Kommunalpolitik eng mit Brigitte Oltmanns verbunden.

Sie, Demokratin und Kommunalpolitikerin der ersten Stunde nach dem Mauerfall, begegnete ihren politischen Partnern wie Gegnern gleichermaßen stets mit Fairness, oft Weisheit, immer aber mit Bestimmtheit in der Sache. Klugen Kompromissen war sie durchaus zugänglich. Denn für Brigitte Oltmanns bedeutete Politik machen noch Position zu beziehen, nicht Populismus. Unsere guten Wünsche begleiten sie in den politischen Ruhestand.



Die 107/806 fährt jetzt öfter.

Foto: Archiv

Auf gut Deutsch: Die 107/806 fährt künftig deutlich öfter, vor allem abends, und verzahnt sich besser mit dem Fahrplan der S-Bahnlinie 1. Erst einmal ein Jahr zur Probe.

Es war ein langer Weg dorthin. Er führte über den (glücklicherweise gescheiterten) Versuch der SPD-Fraktion, die dafür notwendigen Mittel im Gemeindehaushalt zu halbieren, zu langen und gründlichen Beratungen im Infrastrukturausschuss hin zu dem nun vorliegenden Beschluss der GVT.

Mit diesem wichtigen Standortfaktor bessere Anbindung an den ÖPNV erhält Glienicke/Nordbahn ein echtes Plus an Lebensqualität: Für Schülerinnen und Schüler, für Ältere, für Ausflügler in das reiche Kultur- und

dauerhaft in den Fahrplan aufgenommen zu werden, verbinden wir diese Mitteilung mit dem Appell: Bitte nutzen sie diese neue Möglichkeiten, die der ÖPNV eröffnet! Sie alle haben es mit in der Hand, dass uns dieses neue Plus an Lebensqualität erhalten bleibt.

Brigitte Oltmanns...

hat ihr Ehrenamt als Sachkundige Einwohnerin im Sozial-Ausschuss niedergelegt – aus persönlichen Gründen, wie Frank Schwerike in der jüngsten GVT mitteilte. Wir alle respektieren und bedauern diese Entscheidung gleichermaßen.

Über Fraktionsgrenzen hinweg war Brigitte Oltmanns' engagierter Einsatz für Glienicke in GVT und Kreis-



Zum Jahresende...

wünscht Ihnen allen frohe und gesegnete Weihnachten sowie einen guten Rutsch in ein gesundes, glückliches Jahr 2011 für die gesamte CDU/FDP-Fraktion

Ihr
Dr. Ulrich Stempel,
Fraktionsvorsitzender

Bürgertelefon CDU: 24 330 · www.cdu-glienicke.de

Kontakt FDP: 77 787 · www.fdp-glienicke.de

Fraktionsmitteilung DIE LINKE

von Ernst-Günter Giessmann, Fraktionsvorsitzender

DIE LINKE.
Fraktion in der Gemeindevertretung Glienicke/Nordbahn

Abwasseranschlussbeiträge werden neu berechnet

In Verbindung mit der Abwasserentsorgung wird immer von Beiträgen und Gebühren gesprochen und bei letzteren unterscheidet man sogar noch zwischen Grund- und Mengengebühren. Der Bürgermeister hat bereits im November-Kurier versucht, diese Unterschiede zu erläutern. Kurz gesagt, gelten die Beiträge für den erstmaligen Anschluss und die Gebühren für die jährlichen Kosten. Da aus formalen Gründen die Glienicker Beitragssatzung von Anfang an unwirksam war, müssen jetzt alle Anschlussbeiträge noch einmal neu kalkuliert werden. Nach Ansicht der Verwaltung können damit die in Glienicke vorhandenen unterschiedlichen Anschlusstypen jetzt vereinheitlicht werden, wobei die bisher erhobenen Beiträge natürlich berücksichtigt werden. Das würde dann auch für die jährlichen Abwassergebühren gelten, die ansonsten für jeden Anschlusstyp separat kalkuliert werden müssten. Wir erwarten nun von der Verwaltung, dass dieser schwer durchschaubare Sachverhalt für alle Bürger nachvollziehbar erläutert wird und dass der Gemeindevertretung ein Satzungsentwurf vorgelegt wird, der einen gerechten Interessenausgleich gewährleistet.

Übrigens werden die Jahresgebühren im kommenden Jahr wieder ansteigen, da der Rückzahlungsbonus der vergangenen Jahre zum Teil durch technische Überprüfungen aufgebraucht wird.

Gibt es aber noch weitere, in Wirklichkeit ungültige Satzungen oder andere Beschlüsse der Gemeindevertretung, auf die wir als Glienickerinnen und Glienicker vertrauen? Oder anders gefragt, auf welche können wir uns eigentlich verlassen?

Busse fahren jetzt öfter

Die Gemeindevertretung hat die zum Jahresanfang geplante Verstärkung der Buslinie 107 nach mehrmaliger Beratung im TIG-Ausschuss endlich beschlossen. Dieses zusätzliche Angebot muss nun genau so wie der Rufbus noch bekannt gemacht und angenommen werden.

Jetzt sind wir aber auch als Nutzer des Öffentlichen Nahverkehrs gefragt: Sind damit unsere Wünsche erfüllt oder sollte man die zusätzlichen Busse bei der nächsten Fahrplanänderung an andere Stellen verschieben? Denn nur dann, wenn das Angebot auch genutzt wird, lohnt sich die Investition von knapp 90.000 Euro.

Doppik-Kennzahlen zur Kontrolle nutzen

Aufgaben und Vorhaben der Gemeinde werden in den kommenden zwei Monaten mit der Umstellung des Haushalts in eigenständige Produkte „umgerechnet“. Das ergibt dann ein Produkt „Kindergarten“ oder „Bebauungspläne“ mit entsprechenden Fallzahlen, wie der Anzahl der betreuten Kinder oder der behandelten Bauanträge. An Hand jetzt festzulegender Kennzahlen soll das Produkt durch die Gemeindevertretung gesteuert und seine Qualität bewertet werden. Nach Auffassung unserer Fraktion sollten aber neben den Kennzahlen – durch die sich entstandene Kosten ausdrücken lassen – auch solche aufgenommen werden, mit denen qualitative Bewertungen möglich werden. So geben die Anzahl der Elternanfragen, ihre Bearbeitungsdauer oder auch die durchschnittliche Bearbeitungszeit von Bauanträgen darüber Auskunft, wie effektiv die Arbeit der Verwaltung ist und damit, wie die durch die Gemeindevertretung vorgesehenen Finanzmittel verwendet werden.

Arbeitsgruppe Senioren

Seit Beginn des Jahres gibt es eine Arbeitsgruppe Seniorenarbeit, an der sich alle Fraktionen der GVT beteiligen. Gestartet am 12. Januar legte die Gruppe nach einem ersten Zwischenbericht am 2. November ihren ersten ausführlichen Bericht vor. In diesem Kurier können Sie sich selbst zu den Ergebnissen der Arbeit informieren. Hier hat sich über Parteigrenzen und Interessengruppen hinweg eine gute, konstruktive Zusammenarbeit im Interesse unserer älteren Bürger entwickelt. Wenn Sie Hinweise, Anfragen oder Wünsche haben, können Sie sich an unsere Fraktion oder gleich an die Mitglieder dieser AG wenden.

Das vergangene Jahr und die Wünsche für 2011

Unsere Fraktion kann für das Jahr 2010 nicht auf Anträge oder spektakuläre Vorschläge verweisen. Unser Antrag auf Prüfung der Erstellung eines Mietspiegels ist mehrheitlich als „unsinnig“ abgestempelt worden. Da es andere Initiativen, die die Interessen der Glienicker Mieter berücksichtigen, aber auch nicht gegeben hat, werden wir uns dem Thema wohl noch einmal annehmen müssen. Wir haben in diesem Jahr vor allem Wert darauf gelegt, durch sachbezogene und konstruktive Mitarbeit in den Ausschüssen und in der Gemeindevertretung im Interesse der Bürgerinnen und Bürger zu wirken. In diesem Sinne wollen wir dann auch das neue Jahr 2011 starten, sachlich, kritisch und optimistisch wie immer –

Ihre Fraktion DIE LINKE



Zum Jahresende wünscht die Fraktion der LINKEN allen Unterstützern und Lesern des „Glienicker Kuriers“ ein frohes Weihnachtsfest im Kreis der Familie oder Freunde und ein gesundes und glückliches Neues Jahr.



Fraktionsmitteilung der GBL

von Andreas Elepfandt, Fraktionsvorsitzender



Glienicker Bürgerliste e.V. (GBL)

www.glienicker-buergerliste.de Bürgertelefon: 033056 / 82739

Wertegerechtigkeit in Zeiten knapper Kassen

Ein Gemeindehaushalt ist ein begrenzter Topf. Mittel, die für eine Sache ausgegeben werden, stehen damit für andere dringende Aufgaben nicht zur Verfügung. Man muss also überlegen, wo die Prioritäten sind. Glienicke ist bisher gut gefahren. Wir haben praktisch keine Schulden, die verbliebenen circa drei Millionen Euro Restschulden aus der Erstellung der Kanalisation sind in fünf Jahren abbezahlt. Wir haben in diesem Jahr u.a. den Rathausneubau (1,6 Millionen Euro) und den Sportplatz Bieselheide (2,9 Millionen Euro) fertig stellen können. Andererseits hat die Rückzahlung der überhöhten Abwassergebühren unsere Rücklagen aufgebraucht, und durch die Umstellung des Haushalts von der kameralistischen auf die doppische, d.h. kaufmännische Buchführung ab 2011, in die u.a. auch der Wertverlust von Liegenschaften als Abschreibung eingeht, wird der Rahmen für künftige Ausgaben weiter begrenzt. Der Gürtel wird enger. Grund genug nachzudenken, welche Dinge uns besonders wichtig sind. Dazu zwei Beispiele aus diesem Jahr.

Beispiel Soziales:

Sport vs. Kitas und Schüler

Durch den Bau des Sportplatzes Bieselheide sind Glienickes jährliche Ausgaben für Vereinssport auf 700.000 Euro gestiegen. Keine Frage, Sport ist beliebt und schön. Aber Ausgaben für den Sport, jedenfalls den Erwachsenensport, sind Ausgaben für den Konsum, für Hobby, und es sind freiwillige Ausgaben. Demgegenüber sind Ausgaben für Kitas und Schulen pflichtige Ausgaben, und es sind Investitionen in die Zukunft unserer Kinder. Dennoch gibt Glienicke für die Kitas nur 576.000 Euro aus, und zwar deswegen, weil der größere Teil der Kosten, nämlich 862.000 Euro, den Eltern als Kita-Beitrag abverlangt wird. Die Kita-Eltern helfen mit ihren hohen Beiträgen mit, dass wir so viel für die Förderung des Sports

ausgeben können. Auch mit dieser Gesamtsumme erfüllt Glienicke nur das Pflichtminimum. Man könnte sich einmal rein denkerisch vorstellen, wie es wäre, beim Hobby Sport 100.000 Euro weniger auszugeben und die Summe freiwillig für einen besseren Betreuungsschlüssel in den Kitas zu verwenden. Ganz eklatant ist es beim Gymnasiumsbesuch. Das Gymnasium kostet uns nichts. Dennoch zuckte eine Partei bereits bei der Idee von einem Stipendium pro Jahr für begabte Schüler aus wirtschaftlich schwächeren Elternhäusern zusammen, einer Ausgabe, die sich in fünf Jahren maximal auf 14.000 Euro akkumuliert. Das betrifft Bildungschancen für Kinder! Es geht nicht darum, irgendetwas schlecht zu machen. Alle Ausgaben haben ihre Berechtigung. Aber wir als Glienicker sollten uns fragen, ob diese Relation zwischen Geldern für Verbrauch und solchen für Zukunftsinvestitionen das ist, was uns als Bild unseres Ortes vorschwebt.

Beispiel Straßenbau vs. Nachhaltigkeit und Dorfkern

Die SPD hatte in einer Sondersitzung der GVT in den Sommerferien, bei der mehrere Gemeindevertreter fehlten, mit 9:7 eine Straßenbauprioritätenliste durchgesetzt, bei der ab 2012 jährlich circa eine Million Euro für Straßen- und Gehwegbau ausgegeben werden sollen. Bei voller Besetzung wäre das wohl nicht durchgegangen. Unabhängig von der Prozedur kann man sich fragen, ob Glienickes Straßen und Gehwege wirklich so schlecht sind, dass man dafür jährlich eine Million Euro (!) ausgeben muss oder ob man die Gelder nicht eher für qualitative Verbesserungen Glienickes nutzt wie z.B. die Entwicklung eines ansprechenden Dorfkerns, den Bauernhof oder für Investitionen zugunsten der Nachhaltigkeit. Auch hier stehen Ausgaben für aktuelle Wünsche und solche für Zukunftsinvestitionen einander gegenüber und man muss die Balance finden. Alles gleichzeitig im vollen Umfang geht nicht.

Stärkere Bürgerbeteiligung als Weg

Wenn die Bürger mehrheitlich so hohe Ausgaben für Verbrauch oder für Straßenverbesserung wünschen, dann ist es in Ordnung und demokratisch legitimiert. Aber entsprechen Gelder für Hobbies und Straßenbau statt für Zukunftsinvestitionen der Zielvorstellung der Bürger von Glienicke? Das Problem ist, dass wir derzeit die Bürger dazu nicht direkt befragen können. Wahlen alle paar Jahre sind ein sehr pauschales und für konkrete Entscheidungen nur bedingt taugliches Mittel. Wir brauchen eine Verstärkung der Bürgerbeteiligung, Formen, in denen Bürger unmittelbar über einzelne Fragestellungen entscheiden können, insbesondere, nach welchen Kriterien und Prioritäten Glienicke sein Geld ausgibt. Es kann schlicht nicht sein, dass z.B. die bedeutsame Frage, ob sich Glienicke ein Kunstwerk in seiner Ortsmitte leistet, letztlich davon abhing, welche Fraktion vor den Wahlen gerade mit welcher kontrovers verhakelt war. Nur eine stärkere Beteiligung und Einbeziehung der Bürger in die anstehenden Entscheidungen, insbesondere auf der überschaubaren kommunalen Ebene, kann die in den letzten Jahren immer breiter werdende Kluft zwischen Politikern und Bürgern verringern und zu einer Politik führen, die den Willen und die Zielvorstellungen der Bürger widerspiegelt. Im nächsten Kurier werden wir Vorschläge dazu machen.

Die GBL wünscht

Ihnen ein frohes, geruhiges und besinnliches Weihnachtsfest. Vielleicht finden Sie in dieser Zeit auch ein paar Minuten, darüber nachzudenken, wohin sich unser Glienicke entwickeln soll.



**Nächster öffentlicher
GBL-Gesprächsabend:
Mittwoch, 8. Dezember
um 19 Uhr im Bürgerhaus**

Fraktionsmitteilungen der SPD

Gemeinsam für Glienicke

Homepage: www.spd-glienicke.de



von Kathrin Kröger (SPD), Sachkundige Einwohnerin im Ausschuss für Soziales, Bildung, Kultur und Sport
Welche weiterführende Schule hat Platz für unsere Kinder im nächsten Schuljahr?

In drei Monaten stellt sich für die Schüler und Eltern der sechsten Klassen die Frage: Auf welche Schule geht mein Kind? Gleichfalls müssen sich die Eltern auch fragen: Welche Schule hat überhaupt einen Platz?

Glienicke gehört schultechnisch dem „Mikroterritorium 3“ an und hat die Schulstandorte Glienicke, Oranienburg, Hohen Neuendorf, Borgsdorf, Mühlenbeck und Birkenwerder zur Auswahl.

Wie schon die letzten Jahre es gezeigt haben, stehen besonders, aber nicht nur, in den Gymnasien zu wenige Plätze zur Verfügung. Und das, obwohl der Schulentwicklungsplan im Landkreis Oberhavel gerade vor zweieinhalb Jahren überarbeitet worden ist.

Das Brandenburger Schulgesetz sieht vor, dass neben einem entsprechenden Grundschulgutachten, bei einer Notensumme in den Fächern Deutsch, Mathematik und erster Fremdsprache von sieben und weniger, eine Schule besucht werden kann, auf der es möglich ist, Abitur zu machen. Das heißt aber in der praktischen Umsetzung nicht automatisch, dass ein Gymnasium besucht werden kann. Immer wieder kommt es vor, dass, obwohl der Wunsch der Eltern und Schüler besteht ein Gymnasium zu besuchen, das Schulamt Kinder auf eine Gesamtschule zuweist. Begründung des Schulamtes: Auch auf einer Gesamtschule ist es möglich, sein Abitur zu machen. Hier wird dem Schüler-/Elternwunsch wegen mangelnder Kapazitäten, gerade an den Gymnasien in unserem Einzugsgebiet, nicht entsprochen.

Wie wird es für das kommende Schuljahr wohl sein?

Denn alleine aus Glienicke, werden es nächstes Schuljahr Kinder aus fünf (!) Klassen sein, die eine neue Schule finden müssen. Die Glienicker

Grundschule ist mit ihren 30 Klassen und über 700 Schülern inzwischen die größte Grundschule im gesamten Landkreis Oberhavel. Und in den umliegenden Gemeinden sieht es ähnlich aus. Auch kann für die Zukunft von einer entspannten Schulsituation in Mühlenbeck nicht die Rede sein! Der Ausbau auf eine sechszügige Gesamtschule entspricht gleich nach seiner Einweihung nicht mehr den Gegebenheiten des Schulentwicklungsplanes. Auch diese sechs Züge werden den wachsenden Schülerzahlen nicht gerecht. Die Oberschule Borgsdorf soll in das Ortszentrum von Hohen Neuendorf umziehen. Wie wirkt sich das auf die Kapazitäten aus? Offensichtlich hat der Träger der Oberschule Borgsdorf (Träger ist die Stadt Hohen Neuendorf) die Entwicklung verschlafen, denn anders ist es kaum zu erklären, dass vergessen wurde, dass eine Oberschule Fachkabinette braucht. Die Fachkabinette sind jedoch bisher am neuen Standort nicht vorgesehen.

Ich stelle mir die Fragen: Wann wird der Landkreis endlich mit aktuellen Schülerzahlen im Schulentwicklungsplan arbeiten? Haben die Kreistagsabgeordneten aus Glienicke diese Situation noch nicht erfasst? Und auf was steuert der Landkreis Oberhavel bildungspolitisch zu?

Die SPD-Fraktion hat sich dieses Themas angenommen und eine entsprechende Anfrage bei der Gemeinde Glienicke eingereicht. Für uns ist es nicht hinnehmbar, dass unsere Kinder Nachteile in der schulischen Bildung ertragen müssen, weil sie das „Pech“ haben, in der Gemeinde zu leben, die das größte Bevölkerungswachstum im Landkreis Oberhavel hat. Wir halten Sie auf dem Laufenden.

Immer gut informiert
mit dem Newsletter der
SPD Glienicke/Nordbahn
Bestellen unter:
www.spd-glienicke.de

von Jens Bohl (SPD)
Mehr Bildung auch für die „Großen“

Mit großer Resonanz haben sich die Glienicker Mitbürger an unserer Fragebogenaktion aus der Oktoberausgabe des „Glienicker Kurier“ beteiligt. Für Ihre Teilnahme möchten wir uns recht herzlich bedanken. Wir freuen uns aber auch weiterhin auf Ihre ausgefüllten Fragebögen, formlose Schreiben oder E-Mails zu diesem Thema.

Nach erster Auswertung konnten wir feststellen, dass ein Bildungsangebot in Glienicke durchaus gewünscht wird. Gerade die Altersgruppe über 50 Jahre hat ein reges Interesse u.a. an Computerkursen mit den Themen Internet, Software oder auch an Grundkenntnissen rund um den Computer.

Eine weitere ernst zu nehmende Nachfrage für Sprachkurse konnten wir feststellen. Im Fragebogen wurden am meisten Englisch und Spanisch angekreuzt. Das Interesse am Erlernen oder Vertiefen dieser Fremdsprachen kam aus allen Altersgruppen. Einige Umfrageteilnehmer haben auch eigene Anregungen zu Kursen mitgeteilt.

Mit den Erkenntnissen aus dieser ersten Analyse, werden wir im nächsten Schritt mit der Volkshochschule Oberhavel in Kontakt treten, um für Glienicke 2011 gezielte Angebote zu finden. Wir werden Sie auch weiterhin über dieses Thema informieren.

Wir wünschen Ihnen eine besinnliche Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins Jahr 2011 und bedanken uns bei Ihnen für die gute Zusammenarbeit



Ihre SPD-Fraktion

Kita

750 Tage Kita „KinderGarten“ „Wir bleiben in Glienicke“

(ip) „Wir fühlen uns wohl in Glienicke“, so das Resümee von Kita-Leiterin Katrin Hirsch. Anlass des Rückblicks war ein Tag der offenen Tür, zu dem der „KinderGarten“ in der Eichenallee Ende Oktober eingeladen hatte. Denn 750 Tage freie Trägerschaft hat die Einrichtung des Evangelischen Jugend-Förderungswerks Lazarus mittlerweile in Glienicke zu verzeichnen. Das war eine Feier mit Eltern, Kindern und Gästen allemal wert.

Auch Martin Beyer, Vorsitzender der Gemeindevertretung, und Peter Staamann als Stellvertretender Bürgermeister erkundeten am Nachmit-

tag die Kita. 40 Kinder zwischen einem und sechs Jahren besuchen die Kita im Sonnengarten derzeit. Damit ist sie voll belegt. Die Jungen und Mädchen teilen sich in zwei Gruppen, die „Anpacker“ und die älteren „Spürnasen“. Sie werden zwischen 6 und 17 Uhr von vier Erzieherinnen betreut. Zum Team gehört mittlerweile auch Olaf Liebhold, der ehrenamtlich in der Kita hilft und parallel eine Erzieherausbildung macht.

Dass die Kita keinen eigenen Spielplatz hat, ist nicht nur ein Nachteil. „Wir gehen Bildungswege“, formuliert es Hirsch. So lernen die Jüngsten auf dem Weg zu den verschiedenen Spielplätzen im Ort zugleich ihre Umgebung kennen. Und nicht nur hier. Schon mehrfach haben die Kinder Gewerbetreibende im Ort besucht. Auch die Alte Halle wird für sportliche Betätigungen genutzt.

Wenn sie nicht gerade unterwegs sind, können die Kinder in den beiden Gruppenräumen ausgiebig lernen, spielen und sich bewegen. Letzteres nämlich wird im „KinderGarten“ besonders großgeschrieben. Auf Hengs-

tenberg-Sportgeräten aus Naturholz können die Kinder barfuß klettern und sich einfach ausprobieren. „So sammeln sie ganz individuelle Erfahrungen im Umgang mit ihrem Körper“.

Die Kita ist offen für alle Religionen. Wer mag, kann ein religions-spezifisches Angebot wahrnehmen. Hierzu zählt etwa der Martinstag, den die Kita zusammen mit der Kirchengemeinde feiert. Und noch ein Aspekt ist der Kita besonders wichtig: „Das Engagement der Eltern gehört einfach dazu“. So gehe es auch darum, junge Familien in die Erziehungsarbeit einzubeziehen.

„Hochzufrieden“ ist sie auch mit der Zusammenarbeit mit der Verwaltung, so Hirsch, die für die Zukunft bereits Pläne schmiedet: „Wir möchten uns gern räumlich vergrößern, aber auf jeden Fall in Glienicke bleiben“.



Beliebt bei den Kleinen: die Hengstenberg-Sportgeräte.



„Gesundes Basteln“ beim Tag der offenen Tür.

Der Winter kann kommen

(ip) Ortsbekannt sind die Bauwerke von Erich Lorenz längst. Mit einem seiner selbstgebauten Vogelhäuser beschenkte der Rentner nun, pünktlich vor der kalten Jahreszeit, die Kita „Mischka“. Das stellten die Kinder sogleich im Kita-Garten auf und können künftig ganz genau zuschauen, wer so alles an die Futterstelle kommt.

Nicht nur Vogelhäuser, auch Nistkästen und Insektenhotels hat Lorenz schon gebaut und im Ort aufgestellt. Nicht erst neuerdings ist er dabei sogar grenzüberschreitend unterwegs: Jüngst schenkte er der Mühlenbecker Kita „Raupe Nimmersatt“ eines seiner Vogelhäuser. Exemplare stehen auch „von Schleswig Holstein bis nach Bayern“.



Foto: privat

Tipps zur Fütterung

von Erich Lorenz

Im Sommerhalbjahr finden Vögel im für sie freundlich gestalteten Garten genügend Futter. Eine zusätzliche Fütterung ist in der Regel nicht nötig. Weil in unseren Breiten vornehmlich Körnerfresser überwintern – erkennbar am relativ dicken

Schnabel – finden diese Vogelarten bei Schnee und gefrorenem Boden wenig Nahrung.

Möglichkeiten der Fütterung im Winter sind etwa Futterhäuschen, Meisenknödel und Meisenringe. Entscheidend ist, geeignete Futter-

sorten wie beispielsweise Sonnenblumenkerne oder Hirsekörner zu verwenden. Zu bevorzugen sind Mischungen aus dem Fachhandel.

Wichtig ist auch, den Boden unter der Futterstelle sauber zu halten, um die Übertragung von Krankheiten zu vermeiden. Schließlich sollte die Futterstelle so angelegt werden, dass sie für Räuber unerreichbar ist.

Kleine Strolche erkunden die große Welt

von Susanne Dembour

Wer schon groß ist, der hat das Stauen oftmals bereits verlernt, aber wir kleinen Strolche tragen unsere vielen Fragen noch munter vor und versuchen, den Dingen dieser Welt auf den Grund zu gehen:

„Angelika, wie macht man eigentlich eine Kerze?“

Also fuhren wir zum Kerzenziehen. Jeder bekam dort einen langen Docht für zwei Kerzen. Dann mussten wir uns entscheiden, welche zwei Farben unsere Kerzen haben sollten und los ging's! Zuerst musste der Docht in ein Wachsfass getaucht und ganz grade wieder herausgezogen werden. Das war schon gar nicht so einfach. Aber der wirklich anstrengende Teil schloss sich dann erst an: Drei Runden mussten gelaufen werden, um das Wachs zu festigen. Dazu muss man natürlich erst einmal überhaupt bis drei zählen können. Anfangs waren einige von uns etwas übereifrig, besonders Linda legte ihre Runden immer schneller zurück als sich das Wachs erhärten konnte. Das bedeutete „Strafrunden“. Am Ende ging es dann ganz schön an die Kondition, denn dieses Eintauchen und Rundenlaufen musste ungefähr zehnmal wiederholt werden. Die Ergebnisse rechtfertigten den Aufwand aber allemal. Besonders schön gerieten die Kerzen, die zwischendurch vom Kerzenmacher noch spiralförmig gedreht worden waren.

„Angelika, wer wohnt eigentlich in dem Haus mit dem hohen Turm dran, das manchmal so ein Glockengeläut von sich gibt?“

„Eigentlich keiner so recht, aber wir können dem Pfarrer ja mal ei-

nen Besuch abstatten, der wird uns sicherlich erklären, was es mit diesem Gebäude und seinem Beruf so auf sich hat.“ Und das tat der nette Pfarrer Leppler dann auch. Er erzählte uns, dass der Kirchturm deshalb so hoch ist, weil man Gott möglichst nahe kommen wollte. Hochklettern dürfen wir aber erst, wenn wir ein bisschen älter sind. Dann gibt es dort

gewaltige Orgel eigentlich wie eine Flöte funktioniert und die kannten die meisten von uns. Josefine traute sich sogar zu erzählen, dass bei ihr daheim gleich mehrere vorrätig sind. Langsam tauten wir etwas auf, vor allem als der Pfarrer uns zeigen wollte, was es mit dem Abendmahl auf sich hat. Wir setzten uns alle im Kreis um einen großen Teller herum,



In der Kirche gab es viel zu Bestaunen.

Foto: privat

oben aber sogar einen Turmfalken zu bestaunen! Allerdings sollten fleißige Kinderhände dort ruhig einmal sauber machen.

Und Musik macht die Kirche nicht nur nach außen, viel beeindruckender war es noch, als der Pfarrer uns drinnen Orgelmusik vorführte. Uns hatte ja schon das Innere des hohen Gebäudes selbst die Sprache verschlagen, aber als die Musik begann, muckte sich erst recht keiner von uns mehr. Der Pfarrer erklärte dann, dass diese

der von einem Tuch verdeckt war. Als der Pfarrer es lüftete, kamen darunter Kekse und lauter weiße und rosa Kirchenmäuse zum Vorschein, die sich als gut essbar erwiesen. Dazu gab es noch Traubensaft zu trinken. Allerdings haben wir ganz sittsam jeder nur eine Maus gegriffen, obwohl noch welche übrig blieben und einen Keks erst nach Aufforderung, man weiß ja nie...

Am Ende haben wir uns dann mit zwei Liedern bei Pfarrer Leppler für

alles bedankt. Er hat uns gezeigt, dass er ohne die Robe eigentlich aussieht wie andere freundliche Erwachsene auch und auch sein Schreibtisch soll so unordentlich aussehen wie unsere, durchaus menschlich. Wir glauben, mit dem kann man eigentlich auch Pferde stehen! Na ja, das vielleicht dann doch nicht, aber zu ihm in die Kirche trauen wir uns jetzt jedenfalls.

„Angelika, wie groß waren eigentlich die Dinosaurier?“

„Ziemlich groß, am besten wir fahren mal ins Naturkundemuseum!“ Dort gab es dann natürlich in erster Linie die wirklich riesigen Skelette zu

bestaunen. Sehr beeindruckt haben uns aber auch die ausgestopften Tiere und die blutigen Jagdszenen, die dort nachgestellt waren. Vor allem Felix, unser Größter, musste getröstet werden. Angesichts der Grausamkeit der Natur waren ihm die Tränen gekommen, obwohl Angelika uns erklärt hat, dass das hier alles ja gar

kein richtiges Blut und die Tiere nur präpariert seien, wie es dort an einem aufgeschnittenen Eichhörnchen auch demonstriert wird. Trotzdem sehen wir Eichhörnchen aber lieber bei uns in Glienicke auf den Bäumen hin und her hüpfen als ausgestopft im Museum.

Bis bald, Eure Kleinen Strolche

Habt Ihr noch weitere Fragen? Dann wendet Euch einfach an die Kleinen Strolche, Kornblumenweg 8, unter der Telefonnummer 41100 oder Ihr schaut auf unsere gerade neu gestaltete Homepage: www.kleinstrolche-glienicke.de.

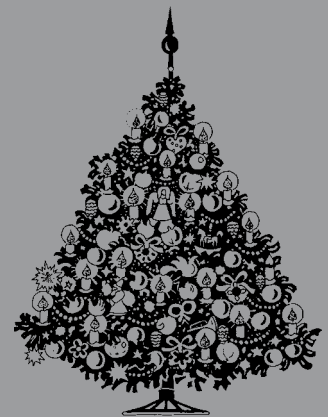
Wir suchen nämlich noch einen neuen Strolch ab zweieinhalb Jahren, der genauso wissbegierig ist wie wir.

Grundschule

Weihnachtsmarkt der Grundschule Glienicke

am 10. Dezember von 15 bis 19 Uhr
- auf dem Schulhof -

*Mit Kaffee und Kuchen, Weihnachtsliedern, Basteleien der Kinder und mehr.
Alle sind herzlich eingeladen.*



Fußballmädchen der Grundschule im Landesfinale

von Svea Kurrek, Klasse 6e

Eine staureiche Anfahrt erwartete uns am 28. Oktober zum kurzfristig verlegten Spielort nach Potsdam-Babelsberg. Ein wenig aufgeregt und erwartungsfroh waren die Spielerinnen der Klassenstufen drei bis sechs, denn die besten Mädchenmannschaften aus den Landkreisen Brandenburgs spielten heute im Rahmen des Wettbewerbs „Jugend trainiert für Olympia“ ihren Landessieger aus.

Das Los meinte es gut mit uns. So hatten wir im Technik-Parcours mit Königs Wusterhausen einen ebenbürtigen Gegner, der uns im Passspiel jedoch eineinhalb Sekunden voraus war. Im anschließenden Dribbling waren wir zwölf Sekunden eher im Ziel, so dass der letzte Torschuss-Wettbewerb über das Ergebnis ent-



Caro und Svea bei der Siegerehrung. Fotos (2): privat

scheiden sollte. Auf beiden Seiten trafen sieben von zehn Schützinnen!

Über eine Spielzeit von zweimal zehn Minuten standen uns dann alle Konkurrentinnen im Kleinfeldspiel gegenüber. Mit den Mädchen aus Wandlitz hatten wir wenig Mühe, waren weitestgehend spielbestimmend, hatten zahlreiche Torchancen, aber verloren am Ende 1:0 durch einen Abwehrfehler.

Entsprechend kampfbetont ging es im zweiten Spiel gegen Königs Wusterhausen zur Sache. Caro war es schließlich, die uns in der letzten Spielminute erlöste

und zum viel umjubelten 1:0 einschoss. Das abschließende Spiel war gegen die Vorjahressiegerinnen aus Kleinmachnow zu bestreiten. Die spielstarke Truppe aus dem Süden spielte uns jedoch schwindlig und gewann am Ende mit 6:0. Torhüterin Fenia konnte einem fast leidtun. Wenig hoffnungsfroh war demzufolge der Ausblick auf die Siegerehrung.

Doch das Glück war erneut auf unserer Seite und wir wurden als drittbeste Mannschaft Brandenburgs mit der Bronze-Medaille, einem T-Shirt und einer Urkunde ausgezeichnet.

*V.l.: Svenja, Jenni, Svea (oben),
Lea, Johanna, Kim, Fenia, Caro,
Melissa, Anastasia und Marie*



Ehrenamtlicher UNICEF-Mitarbeiter war an der Grundschule

von Sabine Thielicke, Stellv. Schulleiterin

Den Schülerinnen und Schülern der Grundschule Glienicke ist bewusst, dass trotz aller Fortschrittlichkeit nicht allen Menschen auf der Erde ein unbeschwertes Leben ohne Hunger und Entbehrungen möglich ist. Aus dem Grunde beteiligten sich sehr viele Grundschüler auch im letzten Schuljahr wieder am UNICEF-Lauf, um mit einem Betrag von 4305,45 Euro Unterstützung für die Menschen in betroffenen Gebieten zu leisten. Alle Schülerinnen und Schüler liefen motiviert und sehr ausdauernd für den guten Zweck und erhielten viel Applaus beim Einlaufen in das Ziel. Allen Kindern und Sponsoren nochmals herzlichen Dank.

Wie aber werden nun die Spendengelder verteilt, mit welchen Anschaffungen wird das Leben in den betroffenen Gebieten erleichtert? Was wird für die Bildung der Kinder dort getan? Alle diese Fragen beantwortete Frank Döderlein am 3. November in der Grundschule interessierten Schülern und Lehrern anhand von Film- und Bildmaterial und vielen persönlichen Schilderungen. Döderlein ist ehrenamtlicher Mitarbeiter bei UNICEF aus der Potsdamer Arbeitsgruppe und war im September 2010 für einige Tage in Malawi.

Er berichtete von der Lebensweise der Einwohner des afrikanischen Landes. Zum Beispiel tragen die Kinder in Malawi eine Schuluniform, werden in Klassenräumen mit bis zu 100 Schülern unterrichtet und erlernen die englische Sprache. Oft müssen die Kinder mehrere Kilometer bis zur Schule laufen. Pro Tag gibt es meist nur eine Mahlzeit: Maisbrei. In ihrer Freizeit spielen die afrikanischen Kinder gern Fußball, schaukeln oder singen fröhliche Lieder. Jeden Morgen beginnt die Stunde mit viel Gesang und Tanzspielen, an denen alle große Freude haben. Wenn ein Kind eine Antwort auf die Frage des Lehrers gibt oder etwas aufsagt, klat-

schen alle Kinder ein Mal gleichzeitig in die Hände. Mit dieser Geste achten sie die Leistung des Anderen.

Unsere Grundschulkinder erfuhren, dass mit dem gespendeten Betrag zum Beispiel 22 Schulboxen mit Schulmaterial – eine Box kostet circa 200 Euro – gekauft werden können. Eine Schulbox enthält Arbeitsmaterialien wie Schreibtafeln, Kreide und Stifte für 80 Schulkinder. Mit Hilfe des Betrages können aber auch zehn Wasserstellen mit Pumpen ausgestattet werden. Mit nur einer Wasserstelle können täglich circa 1.000 Menschen mit Wasser versorgt werden. Für bessere hygienische Bedingungen sorgen einheimische Ärzte mit Medikamenten, die ebenfalls von Spendengeldern gekauft werden.

Schon an diesen drei Beispielen wird deutlich, wie vielen Menschen mit der Durchführung eines UNICEF-Laufes geholfen werden kann. Für die Schüler, aber auch für die Lehrer, war es aufschlussreich und interessant zu wissen, was mit den Geldern finanziert werden kann. Es gibt also gute Gründe, den UNICEF-Lauf auch diesem Schuljahr wieder durchzuführen. Wir danken Frank Döderlein für die Einblicke in seine Arbeit.



Frank Döderlein von UNICEF zeigte, was mit dem Geld vom UNICEF-Lauf passiert.

Foto: privat

Erzählerin Britta Wilmsmeier in der Kindebibliothek zu Gast **Märchenzeit**

(wb/ip) Märchenhaftes hörten Kinder der hiesigen Grundschule im November in der Kindebibliothek. Zu einer „Reise ins Märchenland Mexiko“ hatte Erzählerin Britta Wilmsmeier 64 Erstklässler eingeladen. Mit ihren Klanginstrumenten wusste die Künstlerin die Kinder in ihren Bann zu ziehen. Mit staunend großen Augen und Händen vor dem Mund folgten die Jungen und Mädchen der Erzählerin vom Start der Reise in Glienicke über große Berge hinweg und übers Meer schippernd bis ins Märchenland. Dort, in Mexiko, ist nicht nur ein feuerspeiender Drache zuhause. Auch die Erlebnisse des kleinen Zaunkönigs begeisterten die Kinder.



Foto: Bentz

Leseratten aufgepasst!



(ip) Wer auch zwischen den Feiertagen mit einem spannenden Buch versorgt sein will, sollte rechtzeitig Vor-sorge treffen. Denn die Glienicker Kindebibliothek bleibt zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen. Im neuen Jahr kann dann zu den gewohnten Öffnungszeiten (siehe Impressum) Lesestoff entliehen werden.



Foto: Kensing

Auf ins Lummerland

(ip) Wer kennt ihn nicht? Jim Knopf hat mit seiner Lokomotive Emma sicher schon manche Kinderphantasie von Abenteuern in der großen weiten Welt beflügelt. Von seinen Erlebnissen im Lummerland hörten unlängst auch etwa zehn Jungen und Mädchen in der Kindebibliothek. Denn Mitarbeiterin Maike Eckert hatte zur Geburtstagsparty für Jim eingeladen. Der nämlich ist inzwischen schon ein halbes Jahrhundert alt. „Und trotzdem ist er noch ein Kind“, sagte Eckert.

Natürlich durfte bei dem großen Ereignis auch eine Torte nicht fehlen. Ob es diese wohl war, die Gemeindevorsteher Martin Beyer zur Veranstaltung gelockt hatte? Die Leckerei allerdings war nur auf einem Bild zu sehen.

Dafür lieferte der kleine Zug, der auf dem Tisch stand, viele Süßigkeiten an. Hier durften die Kinder später Jim und seine Freunde aus Papier basteln. Und Maike Eckert erklärte, dass der Erfinder von Jim Knopf, Michael Ende, noch viele weitere spannende Geschichten geschrieben hat.

Neues Gymnasium

Mathe-Rätsel

von Ernst-Günter Giessmann

Bildet man bei einem Würfel die alternierende Summe der Anzahlen der Ecken, Kanten und Flächen, so erhält man $8 - 12 + 6 = 2$. Welchen Wert erhält man bei einer Pyramide und welchen bei einem Herrnhuter Weihnachtsstern, der als vollständiger Stern aus 18 vierseitigen und acht dreieitigen Pyramiden besteht?



Auflösung aus der November-Ausgabe:

Aus dem ersten der vier Körpernetze kann man einen Würfel zusammensetzen, allerdings sind bei ihm zwei Flächen falsch markiert. So befinden sich jeweils das Paar 4 und 2 und das Paar 5 und 3 auf gegenüberliegenden Flächen. Richtig zusammen gehören aber die Paare (4,3) und (5,2).

Das dritte Netz beschreibt keinen Würfel. Die Fläche mit der 1 überdeckt die Fläche mit der 4. Das zweite und vierte Netz ergeben zwei richtige Würfel, die jedoch verschieden sind. Denn hält man beide Würfel jeweils so, dass man die drei Flächen mit 1, 2 und 3 zugleich sieht, dann sind diese

bei dem einen linksdrehend und bei dem anderen rechtsdrehend angeordnet.



Jugendtreff



Nordbahn-Treff. Jugendfreizeiteinrichtung

Oranienburger Chaussee 44, 16548 Glienicke / Nordbahn, Tel. (033056) 95048,

E-Mail: info@Nordbahn-Treff.de, Homepage: www.Nordbahn-Treff.de,

Öffnungszeiten: montags bis freitags von 14 bis 20 Uhr,

Ansprechpartner: Andreas Brandt, Marcel Heinle, Matthias Kießling

von Andreas Brandt

Kino im Nordbahn-Treff

Im Oktober reisten wir 10.000 Jahre zurück, denn auf unserer großen Leinwand war der Film „10.000 BC“ zu sehen. Dazu gab es Popcorn und gute Laune. Anschließend aßen wir zusammen Spaghetti mit Tomatensauce. Weil es allen so gut gefallen hat, ist bereits ein neuer Kinonachmittag geplant. Am 24. November startet um 16 Uhr wieder ein von Euch ausgesuchter Film – und vielleicht gibt es ja dann Pizza...

Mädchen-Bowling

Girls only – zum ersten Mal trafen sich die Mädchen allein, um zu Bowlen. Einen Nachmittag



ohne Jungs fanden alle ganz toll! Dementsprechend war es eine lustige Runde, die wir gerne im neuen Jahr wiederholen möchten. Die Mädchen hatten sich so gut eingespielt, dass sie am 19. November die Jungen herausforderten (Ergebnis im Januar-Kurier).

Ausblick 2011

Auch in 2011 haben wir wieder viele Events für Euch geplant, u. a. eine Kanu-Tour, Disco, Graffiti-Jam, Skate-Contest, Wii-Sports-Turniere, Bowling-Liga usw. Seid gespannt und lasst Euch überraschen. Wer eigene Ideen hat, kann sie uns gerne mitteilen und wir helfen Euch dann bei der Umsetzung.



Foto: privat

Wir haben vom 22. Dezember 2010 bis zum 2. Januar 2011 geschlossen.

Wir wünschen Euch eine besinnliche Weihnachtszeit, viele Geschenke und einen guten Start ins neue Jahr! Euer Nordbahn-Treff Team.



Hort

Schöner Hort

von Monika Spur

Die Herbstferien nutzten die „coolen Kids“ aus dem Glienicker Hort, um ihren Bauraum zu verschönern. Gemeinsam mit Erzieher Jan Baake, der auch eine handwerkliche Berufsausbildung absolviert hat, gestalteten sie eine Wand mit bunten Fliesen. Das Gestalten hat den Jungen und Mädchen so viel Spaß gemacht, dass sie nun überlegen, wie sie die anderen Wände des Raumes verschönern können.



Senioren

DER REISEKLUB für junge Leute 50+

GEMEINSAM – NICHT EINSAM

Hier ein kleiner Auszug aus unserem umfangreichen Angebot:



2010

TAGESFAHRTEN

07. Dezember RBB in Berlin: Führung und Mittagessen auf dem Funkturm

MEHRTAGESFAHRTEN

5. bis 7. Dezember: Advent im Erzgebirge
30. Dez. bis 2. Jan.: Silvester im Lausitzer Bergland

2011

TAGESFAHRTEN

11. Januar Neujahrskonzert im Konzerthaus Berlin, Moderation: Marion Sauer, Auszüge aus deutschen Opern mit dem Babelsberger Filmorchester
24. Januar Therme in Burg, mit Mittagessen
03. Februar Besuch des Neuen Museum Berlin, mit Mittagessen
14. Februar Therme in Bad Belzig, mit Mittagessen
21. Februar Schlachtfest in Templin
10. März Frauentag in Glövizin, Prignitz, mit unterhaltsamen Geschichten aus der Sicht einer Frau
14. März Therme in Lübbenau, mit Mittagessen
21. März Erlebnis Baustelle BBI: der neue Flughafen

MEHRTAGESFAHRTEN

30. März bis 6. April Sonniges Andalusien: Schmelztiegel der Kulturen
11. bis 15. April Tulpenblüte in Holland, mit Delft und Rotterdam
18. bis 25. Juni Zauberhafte Amalfiküste: Bilderbuchreise zum Vesuv
01. bis 02. Juli Operngala in Rheinsberg
19. bis 24. August Heidelberg und Weinstraße
05. bis 12. September Schlösser der Loire, Brüssel und Trier
10. bis 13. Oktober Unterwegs an Saale und Unstrut

Nähere Informationen und weitere Angebote gibt Ihnen Marianne Räther immer mittwochs von 9 bis 13 Uhr im Seniorenclub Glienicke, Märkische Allee 72, Tel.: 033056 / 77018 oder unter Tel.: 03301 / 209848.



Senioren-Klub Glienicke/Nordbahn

Märkische Allee 72, Tel. 033056 / 77018, seniorenclub@glienicke-nordbahn.de

Veranstaltungen des Seniorenklubs im Dezember

Zusammenkünfte der Gruppen:

Montags:

ab 14 Uhr

Gedankenaustausch beim Kaffeeplausch und Treff der Canasta-Spieler Sitzgymnastik in der Sporthalle Seniorengymnastik mit Musik und Handgeräten unter Anleitung von R. Hertzfeldt, R. Haese, R. Hanske und V. Richter

ab 14.10 Uhr

ab 14.50 Uhr



von 16 bis 18 Uhr

Treff der Kegelgruppe IV, geleitet von Erich Lorenz, am 6. und am 22.12. auf der Kegelbahn in Glienicke (Vorinfo: 3.01.)

Dienstags:

von 15 bis 17 Uhr

Der Chor „Harmonie“ trifft sich zum gemeinsamen Gesang unter der Leitung von Heinz Jakob

von 15 bis 17 Uhr

Treff der Kegelgruppe I, geleitet von Horst Lehmann am 14.12. auf der Bowlingbahn Glienicke, Schönfließer Str. und am 28.12. auf der Kegelbahn Glienicke (Vorinfo: 11.01., Bowlingbahn)



Mittwochs:

von 9 bis 13 Uhr

von 10 bis 13 Uhr

von 15 bis 17 Uhr

Reiseangebote von Frau Räther Treff der Schachgruppe Treff der Kegelgruppe II, dies mal am Donnerstag, 9.12. in Frohnau und am Mittwoch, 22.12. in Glienicke, geleitet von Dieter Weiler (Vorinfo: 6.01. in Frohnau)

von 16 bis 18 Uhr

Kegelgruppe III alle 14 Tage auf der Kegelbahn in Frohnau, geleitet von Peter Nehls am 8. und 22.12. (Vorinfo: 5.01. Kegelbahn Glienicke)

Donnerstags:

von 13 bis 16 Uhr

erwarten Gerda Sehrndt und Rosemarie Feierabend die Frauen der Handarbeitsgruppe im Klub und Treff der Skatfreunde

Freitags:

von 14 bis 19.30 Uhr

sind alle Rommeespieler, Canastafreunde und Mitglieder der Kaffeeplauschrunde bei uns eingeladen.



Besondere Termine:

Mittwoch, 1. Dezember

Einladung ab 14 Uhr zum Kaffeeplausch der Kleingärtner (Vorinfo: 5.01.)

Donnerstag, 2. Dez.

13 Uhr: Skat-Turnier zur Weihnachtszeit für Bürger aus Glienicke (Startgebühr: Klubmitglieder 5 Euro, Nicht-Mitglieder 8 Euro)

Montag, 6. Dezember

14 Uhr: Canasta-Turnier zum Nikolaus (nur f. Klubmitglieder)

Dienstag, 7. Dezember

13 Uhr: Weihnachtsfeier des Chores im Klub.

Freitag, 10. Dezember

14 Uhr: Weihnachtliches Rommee- und Canasta-Turnier (nur für Klubmitglieder, Startgebühr je Turnier: 5 Euro)

Mittwoch, 15. Dezember

14 Uhr: Weihnachtsfeier in der Alten Halle (nur für Klubmitglieder) Einlass: ab 13.45 Uhr

Vorschau 2011

Mittwoch, 5. Januar

Zum Geburtstag des Monats Dezember laden ab 14 Uhr W. Dorn und W. Horn herzlich ein. (Vorinfo: 26.01. GeburtstageJanuar)



Mittwoch, 19. Januar

gemütliches Beisammensein im Klub

UNSER ANGEBOT: Seniorenfahrdienst unter 033056 / 96 053 oder im Klub zu erfragen

Öffnungszeiten des Seniorenklubs

Montag	von 8.00 bis 16.30 Uhr
Dienstag	von 8.00 bis 17.00 Uhr
Mittwoch	von 8.00 bis 18.30 Uhr
Donnerstag	von 8.00 bis 17.00 Uhr
Freitag	von 12.30 bis 19.30 Uhr

Sprechzeiten der Klubleiterin

Dienstag	von 8.00 bis 14.00 Uhr
Donnerstag	von 8.00 bis 17.00 Uhr

Bei Veranstaltungen im Club ist Frau Kohn von 8.00 bis 18.45 Uhr anwesend.

Vom 20. Dezember bis zum 31. Dezember 2010 bleibt der Klub geschlossen.
Ab Montag, 3. Januar 2011 sind wir alle wieder da.

Eine schöne Advents- und Weihnachtszeit wünschen allen Mitgliedern der Klubrat und Karin Kohn



Großeltern-/Elterndienst in Glienicke/Nordbahn

„Wer keine Großeltern hat, verpasst eine Menge – wer keine Enkel hat, auch!“

Der seit Herbst 2007 ehrenamtlich tätige Großeltern-/Elterndienst vermittelt Partnerschaften, bestehend aus „Wunsch-Großeltern“ und „Wunschfamilien“. Hierdurch werden drei Generationen durch gegenseitig bereichernde Erfahrungen miteinander verbunden, eine Brücke zwischen Jung und Alt gebaut. Gegenseitige Hilfe und das Gefühl, gebraucht zu werden, ein Plus an Zeit und Aufmerksamkeit für Kinder, Entlastung für Mütter und Väter und der Austausch zwischen Jung und Alt sind das Ziel einer solchen Partnerschaft. Inzwischen haben wir schon einigen Familien und Großeltern geholfen und wir freuen uns über jede neue Partnerschaft.

Ganz dringend suchen wir ständig liebe Senioren, die uns helfen, den Bedarf bei den vielen noch freien Familien und Alleinerziehenden zu decken. Trauen Sie sich, wenden Sie sich an:

Carla Affeldt:	033056/436049	mcaffeldt@gmx.de
Claudia Koschlik-Hortien:	033056/93800	koschlik-hortien@gmx.de
Stefanie Hensch:	033056/77722	s.hensch@gmx.de



Stützpunkt Pflegeberatung

Schönfließer Straße 83, an der Glienicker Spitze

Tel: 033056 / 93 359, Ansprechpartner: Doris Klein

Beratungszeit: donnerstags von 14 und 16 Uhr oder nach Vereinbarung.

Stützpunkt Pflegeberatung

Hier erhalten Sie qualifizierte Pflegeberatung.

Kunst und Kultur



Die Gemeindebibliothek Glienicke/Nb. lädt ein

Lesung mit Joachim Gauck

Winter im Sommer – Frühling im Herbst

am Freitag, 17. Dezember um 19 Uhr in der Alten Halle, Hauptstraße 64 a

Vorverkauf: Karten für 10 Euro gibt es
in der Bibliothek, Hauptstraße 19, Tel. 033056 / 69 230.

Joachim Gauck gehört zu den herausragenden Persönlichkeiten des Herbstes 1989 in der DDR: Der Rostocker war Mitbegründer des Neuen Forums, Mitglied der ersten frei gewählten Volkskammer und später zehn Jahre lang Beauftragter der Bundesregierung für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes. Sein Leben hat er jetzt in einer dicht geschriebenen Autobiografie festgehalten.

Als Leiter der „Gauck-Behörde“ war er lange Jahre das allseits bekannte Gesicht der Aufarbeitung des DDR-Unrechts.

In diesem Jahr war er Kandidat der SPD und Grünen für das Amt des Bundespräsidenten.

„Total Guitar“

(wb) Einen Bougie-Song auf einem Klavier vorzutragen ist schon nicht ganz leicht. Auf der Gitarre – mit Takt und Melodiespiel zugleich – kaum denkbar. Und doch: Martin C. Herberg bewies unlängst vor kleinem Publikum im Bürgerhaus seine Virtuosität.

Mit klassischen Melodien, eigene Kompositionen und modernen Songs bis hin zu fast mystisch hervorgezauberten Klangfarben versetzt der Gitarrist immer wieder ins Staunen. Dabei kamen die Augen den Fingern beim virtuosen Spiel kaum hinterher. Ein Konzert der Meisterklasse.



Foto: Bentz

Kulturverein Glienicke e. V.**Bürgerhaus, Moskauer Str. 20, 16548 Glienicke****www.kulturverein-glienicke.de, E-Mail: info@kulturverein-glienicke.de****4. bis 19. Dezember****Ausstellung: „City Blues“ – Bilder und Objekte von Uwe Tabatt***Ausstellungseröffnung am 4. Dezember um 16 Uhr**Öffnungszeiten: Jeweils samstags und sonntags von 14 bis 17 Uhr sowie nach telefonischer Vereinbarung unter: 0174 / 854 44 53*

Urbanismen, African Soul und Zwischenwelten nennt der in Glienicke lebende Künstler seine thematisch angelegten Bilder- und Skulpturen-Zyklen. Unter dem Titel „City Blues“ präsentiert er vom 4. bis 18. Dezember einen kleinen Querschnitt daraus im Bürgerhaus in Glienicke.

Der in Berlin geborene Maler, bereits bekannt durch verschiedene Ausstellungen in Bundesministerien und Landtagen, zeigt die untrennbare Verbundenheit des Menschen sowohl mit seiner natürlichen als auch der künstlich geschaffenen Umwelt. Im Mittelpunkt ungewöhnlicher Körper- und Stadtlandschaften stehen Mensch, Musik und Natur.

**Samstag, 11. Dezember um 19 Uhr****Nationalitätenabend „Irish Folk Night mit Ballinatrillick“**

Hans Neumann, der Irland seit vielen Jahren bereist, hat aus alten und neuen Fotos eine Dia-Show zusammen

gestellt. Die Band „Ballinatrillick“ spielt Pub-Klassiker wie „Finnegan’s Wake“ und „The Wild Rover“ genauso wie klassische irische Lieder, Rebel-Songs, Gassenhauer, Balladen und Instrumentalstücke. Lassen Sie sich von der Musik, den Tänzen und den Bildern verzaubern und tauchen Sie ein in die irische Seele! Für eine kleine kulinarische Stärkung ist gesorgt.

Eintritt: 9 Euro, ermäßigt 7 Euro, Schüler und Studenten 5 Euro.

Wir bitten um Vorbestellungen unter 033056 / 211 78.

Samstag, 18. Dezember um 19 Uhr**Das Gastspiel: Chopin in Wort und Musik – Stationen eines (Musiker-)Lebens mit Isabel Engelmann (Klavier) und Stephan Dierichs (Sprecher)**

Frédéric Chopin, der leise Revolutionär des Klangs, das launische Genie hat schon viele Musikliebhaber angezogen und verwirrt. Seine Affäre mit der exzentrischen Schriftstellerin George Sand war die meist kolportierte Liebesgeschichte seiner Zeit.

Bernard Gavoty führt uns in seiner Biographie auf eine Entdeckungsreise: Die Jugendjahre des Virtuosen, seinen Aufbruch in den Westen, seine glanzvollen Auftritte in der Pariser Gesellschaft, seine Verbindungen zu Liszt, Delacroix und anderen Künstlern seiner Zeit erscheinen in einem neuen erhellenden Licht. Die Presse schreibt: „Die Chopin-Interpretationen der jungen Pianistin Isabel Engelmann gehen so unter die Haut, dass man [sie] keinem Genießer vorenthalten möchte...“ (Berliner Morgenpost, 6.12.09)

Eintritt: 9 Euro, ermäßigt 7 Euro, Schüler und Studenten 5 Euro.

Wir bitten um Vorbestellungen unter 033056 / 211 78.

Martina Degenkolb stellt im Bürgerhaus aus**Kind Glienickes war für kurze Zeit zurück**

(wb) „Bunt wie der Frühling, ruhig, zurückhaltend und gleitend wie das Sommerlicht, leuchtend wie der Herbst, reduziert und karg, so gestaltet sie ihre Bilder“, sagte Kathrin Schrader anlässlich der Ausstellung von Martina Degenkolb, die kürzlich im Bürgerhaus zu sehen war. Schrader, Vorsitzende des Kulturvereins und damit verantwortlich für die Organisation der Ausstellung, meinte weiter, dass sich „die Bilder auch in Lebensräume fügen“.

Degenkolb, „Kind Glienickes“, zeigte im Bürgerhaus, ihrem einstigen Kindergarten, 26 großflächige Werke,

die sie mit verschiedenen Farb-Mischtechniken anfertigt. Die ausgestellten Portraits, Aktmotive und Naturbilder vermitteln vorrangig Ruhe, Freude und Harmonie. Die Künstlerin entdeckte ihre Begeisterung für die Malerei bereits früh, nahm Unterricht im Zeichnen bei Maler und Grafiker Curt Wild-Wall. Später absolvierte sie ein Studium an der Fachschule für Werbung und Gestaltung in Berlin-Schöne-weide. Wer die Glienicker Ausstellung verpasst hat, hat noch bis zum 11. Dezember Gelegenheit, Degenkolbs Ausstellung im Berliner Carre/Galerie am Alexanderplatz anzusehen.



Foto: Bentz

Die Liebe zur Malerei: Martina Degenkolb zeigte ihre Bilder erstmals in Glienicke.

Veranstaltungen zur bundesweiten Bibliothekswoche in Glienicke gut besucht

Kindheitserinnerungen, Füchse und natürlich jede Menge Bücher

(ip) „Information hat viele Gesichter“, so lautete das Motto der diesjährigen Bibliothekswoche. Bundesweit präsentierten sich in der letzten Oktoberwoche öffentliche, wissenschaftliche, kirchliche und private Bibliotheken mit Lesungen, Vorträgen und Ausstellungen. Die Woche, die das Bundesministerium für Bildung und Forschung ins Leben rief, fand in

wenn sie gesalzen ist.

Mit der Geschichte, die mit an die Wand projizierten Bildern anschaulich untermalt war, gab Eckert eine humoristische wie lehrreiche Einführung in die Nutzung einer Bibliothek. Was eine Bücherei ist und was die Damen in der Bibliothek so machen, das wissen die Jungen und Mädchen nun sicher ganz genau. Und dass man Bücher nicht ansabbert oder gar aufisst, ist doch sowieso klar!

Weißt Du noch...?

Für die Großen hielt Autor Benno Willi Sparka gleich eine ganze Veranstaltungsreihe bereit. Zu verdanken ist dies einer, wie er selbst zugab, „Charakterschwäche“. Er könne nämlich nicht „Nein!“ sagen, so der Glienicker. Deshalb habe er auf Bitten von Freunden seine Kindheitserinnerungen aufgeschrieben. Aus seinem

Buch lasen Sparkas Ehefrau Maria und Bibliotheksleiterin Andrea Polster an zwei Abenden abwechselnd vor.

Im Ortsteil Schulzenhöhe aufgewachsen, lege Sparka den Schulweg zumeist per pedes zurück. Denn die für den Schulbus eingesparten zehn Pfennige sparte er ein, um sie in den damals zwölf Glienicker Geschäften anderweitig zu investieren. Besonders beliebt: Brausepulver. Viele weitere Anekdoten lassen das Glienicke aus der Mitte des letzten Jahrhunderts lebendig werden. Ein Buch, das für Alt-, Neu- wie auch jugendliche Glienicker empfehlenswert ist.

Dritter Teil der Sparka-Reihe war

der Film „Morituri“, der im November zu sehen war. Der Spielfilm mit Klaus Kinski aus dem Jahr 1948 zeigte auch Glienicker, Schildower und Schönfließer Impressionen.

Literatur und Musik

Weiterhin kamen Literaturfreunde bei einer Veranstaltung auf ihre Kosten, die Bibliothekarin Melanie Kehr vorbereitet hatte. Sie stellte neue wie auch lesenswerte Bücher vor, die im Bestand der Gemeindebibliothek zu finden sind. Den etwa vierzig Gästen empfahl sie unter anderem die Lektüre der „Geschichte einer Ehe“ von Andrew Sean Greer, Lars Gustafssons „Frau Sorgendahls schöne weiße Ar-



Foto: Kensing

diesem Jahr bereits zum dritten Mal statt. Auch die Glienicker Bibliothek hatte sich ein buntes Programm erdacht, das dem Leitspruch der Veranstaltungswoche Genüge tat.

Herr Fuchs mag Bücher

Auftakt der Bibliothekswoche in Glienicke bildete eine Lesung in der Kinderbibliothek. Mitarbeiterin Maike Eckert las vor Kita-Kindern von Herrn Fuchs, der Bücher sehr gern mag. Bücher sind ihm geradezu ein Hochgenuss. Dabei beschränkt sich Reineke nicht etwa aufs Lesen allein. Als ausgesprochen „schmackhaft“ tituliert er die Lektüre. Insbesondere dann,



Foto: Bentz

Benno Sparka

me“ und machte neugierig auf das Sachbuch „Tiere essen“ von Jonathan Safran. Junge Musiker der Hermsdorfer evangelischen Schule sorgten dabei für einen stimmungsvollen Rahmen.

Glienicker Bilderbogen“ Band 1 und 2

Als Weihnachtsgeschenk empfohlen

von Joachim Kullmann

Die Suche nach Weihnachtsgeschenken hat schon längst begonnen. Ein Vorschlag dazu ist der „Glienicker Bilderbogen“. In zwei Bänden berichtet Orts-Chronist Joachim Kullmann in lockerer Form mit zahlreichen Bildern über die Vergangenheit und Ge-

genwart unseres Heimatortes.

Band 1 (in zweiter Auflage) und Band 2 kosten jeweils 12,50 Euro. Beim Kauf beider Bücher gilt ein verbesterter Paketpreis von 20 Euro. Erhältlich sind die Bücher in der Gemeindebibliothek, Hauptstraße 19,

in der Glienicker Bücherstube an der Glienicker Spitze und in der Buchhandlung Haberland in Frohnau. Ein frohes Weihnachtsfest und viel Spaß beim Lesen wünschen die Gemeindebibliothek und der Autor.

Autor Bernd Schirmer legt sein Buch „Auszeit in Neapel“ vor *Eine literarische Stunde*

(wb) „So oft wie nirgendwo sonst habe ich hier vor interessiertem Publikum gelesen“, das erklärte Autor Bernd Schirmer, als er Glienicker Literaturfreunden im Oktober seinen gerade erschienenen Roman „Auszeit in Neapel“ vorstellte. Der Berliner gastierte im Rahmen der Literarischen Stunde im Bürgerhaus. Initiator der Reihe und Literaturliebhaber Peter Hertzfeldt hatte den Grimme-Preisträger und „Landarzt“-Drehbuchautor eingeladen.

Für seine vierte Glienicker Lesung hatte Schirmer eine Liebesgeschichte im Gepäck, die die Zuhörer ins malerische Italien führte: Bei einer Bildungsreise mit der Agentur „Bella Italia“ begegnen sich Menschen aus Ost und West, die sich eine „Auszeit“ nehmen. Feinsinnig beschreibt Schirmer



Bernd Schirmer beantwortete auch Zuhörerfragen.

Foto: Bentz

die erste Begegnung der Reisenden, allesamt Menschen des Mittelstands in reiferen Jahren. Zwei jedoch ste-

chen heraus: Fred Schwichtenberg, Berliner, und Eva Stadler aus der Lüneburger Heide. Auf vergnügliche Weise schildert Schirmer, wie sich Eva und Fred näher kommen.

Seinen Roman betrachtet der Autor selbst als „Reflexion über die Zeit“. Auch nach zwanzig Jahren im vereinten Deutschland misst Schirmer dem Ost-West-Konflikt eine große Bedeutung zu. „Noch lange ist die Geschichte nicht aufgearbeitet“, so Schirmer.

INFO

„Auszeit in Neapel“
Edition Schwarzdruck
18 Euro
ISBN: 978-3-935194-32-7

Bücherecke



In unserer Bücherecke geben wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, Anregungen für die Wartezeit, bis der neue „Glienicker Kurier“ in Ihrem Briefkasten landet. Der Buchtipps kommt aus der Glienicker Bücherstube, Oranienburger Chaussee 17-18. Die

Bücher sind auch in der Gemeindebibliothek, Hauptstraße 19 erhältlich. Bitte beachten Sie in diesem Monat auch den Weihnachtsflyer der Bücherstube, der Ihnen noch mehr spannende Leseanregungen gibt.

Felix J. Palma:

Die Landkarte der Zeit

Ein Mörder, der durch die Zeit reist, ein verzweifelter Mann, der unbedingt die Vergangenheit ändern will und eine junge Frau, die einen Mann aus der Zukunft liebt, sind die Hauptfiguren in Palmas brillant ge-

schriebenem Roman. Ein wunderbares Leseabenteuer, das mit unseren Erwartungen spielt, verblüffende Wendungen hervorzaubert, Welten entstehen lässt und wieder zerstört und aufmerksame, fantasievolle Leser fordert. Einfach großartig! (Kindler, 24,95 Euro)

Empfohlen von Heike Steinhäuser

Rosamund Lupton:

Liebste Tess

„Liebste Tess“ – damit beginnt der Brief von Bee an ihre Schwester, deren Tod in London sie völlig aus der Bahn geworfen hat. Bees tiefe Trauer mischt sich mit Wut als ihre Versuche scheitern, die Polizei von ihrer Selbstmordtheorie abzubringen. Verzweifelt tritt sie die Flucht nach vorn an. In einem langen, ergreifenden Abschiedsbrief an ihre Schwester schildert Bee, wie sie auf eigene Faust ermittelt. Dabei kommt sie nicht nur der Wahrheit immer näher, sondern auch sich selbst – bis sie einen großen Fehler macht. Ein emotional fesselndes Psycho-

gramm zweier Schwestern, voller Wendungen und mit einem verblüffenden Ende! (Hoffmann und Campe, 19,95 Euro)

Empfohlen von Annette Popp

Peter van Olmen: Odessa und die geheime Welt der Bücher

Durch ein geheimnisvolles Portal gelangt die zwölfjährige Odessa in die Dichterstadt Scribopolis, in der viele berühmte, unsterbliche Schriftsteller der Weltliteratur leben. Auf der Suche nach ihrem geliebten Vater gelangt sie mit Hilfe des magischen „Buchus“ in eine faszinierende Welt voller Abenteuer, Geheimnisse und Verschwörungen – Odessa ist einer bedrohlichen Wahrheit auf der Spur...

Meisterhaft erzählt, abwechslungsreich und spannend für Liebhaber von Fantasiegeschichten ab 12 Jahre. Prädikat: Verschlingenswert! (Dressler, 19,95 Euro)

Empfohlen von Annette Popp

Mitgliederversammlung mit Vorstandswahlen

Beyer bleibt Glienicker CDU-Chef

von Dr. Ulrich Strempe (CDU)

Wiederwahl ist der größte Vertrauensbeweis in der Demokratie. Den gewährte der CDU-Ortsverband Glienicke/Nordbahn seinem Vorstand für zwei weitere Jahre. Die Mitgliederversammlung im „Birkenwäldchen“ am 5. November 2010 bestätigte **Martin Beyer** und **Dr. Ulrich Strempe** als ersten und zweiten Vorsitzenden. Ebenfalls wiedergewählt sind Schatzmeister **Andreas Boe**, Schriftführer **Ulf Grupe** sowie die Beisitzerin **Sabine Nemitz-Pollmann**.

Neu im Vorstand ist als Beisitzer **Alexander Bröhl** – er übernimmt den Stab von Olaf Schäfer, der aufgrund beruflicher Belastung nicht erneut kandidierte. Den ordnungsgemäßen Umgang mit den Finanzmitteln des Ortsvereins behalten **Peter Kimmel** und **Hubertus Rybak** als Kassenprüfer im Auge.

Zuvor konnte Beyer in seinem Rechenschaftsbericht zwei Jahre erfolgreicher CDU-Politik für Glienicke Revue passieren lassen. So verbucht die Glienicker Union immer wieder die besten CDU-Wahlergebnisse in Oberhavel. Dank der fruchtbaren und vertrauensvollen Zusammenarbeit mit FDP und Glienicker Bürgerliste gelang auch die – wie sich nicht nur am

Abwasserskandal zeigt -- überfällige Wachablösung an der Rathauspitze.

Einzige Partei mit Jugendorganisation

Beyer weiter: „Die Union hat als einzige politische Partei im Ort mit der Jungen Union eine Jugendorganisation. Gerade in Zeiten oft beschwoener Politikverdrossenheit ist es

setzten und nun endlich eingeweihten Sportplatz. „Und wir waren es, die frühzeitig die Nutzung des Konjunkturpakets der Bundesregierung für den Schulanbau angeschoben haben“, betonte Beyer.

Wort halten

Mit besonderen Stolz verwies der CDU-Vorsitzende auf die gerade von der Gemeindevertretung beschlossene Taktverkürzung der Buslinie 107/806: „Damit verwirklichen wir eine unserer zentralen Forderungen im letzten Kommunalwahlkampf für noch mehr Umweltfreundlichkeit und Lebensqualität. Was zeigt: Die CDU hält Wort!“

Mit Blick auf die anstehenden zwei Jahre

nannte Beyer eine Integrationskita, die Jugendarbeit und die Ortskerngestaltung als drei Schwerpunkte für Glienickes Christdemokraten.

Und weil auch das für den gelungenen Verlauf unserer Versammlung wichtig war: Last but not least ein Dank an das sympathische Team vom „Birkenwäldchen“. Bei der wie stets flotten Bedienung mit freundlichem Lächeln fühlt sich der Gast als König.



Foto: CDU Glienicke

Glienickes neuer CDU-Vorstand: Sabine Nemitz-Pollmann, Alexander Bröhl, Dr. Ulrich Strempe, Ulf Grupe, Martin Beyer, Andreas Boe (v.l.n.r.)

wichtig, die Jugend für die Politik zu interessieren und an demokratische Prozesse heranzuführen.“

Als Beispiele für CDU-Initiativen zum Wohle Glienickes erwähnte Beyer unter anderem die Namensgebung des Michael-Bittner-Platzes als Beitrag zu unserer Gedenkkultur sowie den gegen die Verzögerungstaktik des ehemaligen Bürgermeisters und der ihn tragenden Fraktion durchge-

Freizeitangebote für Jugendliche?

von Uwe Klein (SPD)

Das völlige Fehlen von Freizeitangeboten für Jugendliche in Glienicke hat die SPD-Fraktion im Sozialausschuss thematisiert. Derzeit werden Freizeitangebote für Jugendliche nur durch die Vereine angeboten, doch nicht alle Jugendlichen wollen sich in einem Verein organisieren, um dort ihre Freizeit zu verbringen. Erschwerend kommt hinzu, dass die Glienicker Sportvereine ihr Angebot wegen fehlender Hallenkapazitäten nicht erweitern können. Doch was sollen Ju-

gendliche in Glienicke machen, wenn sie sich einfach nur mal treffen wollen?

Auf Initiative der Glienicker SPD wurde die Skaterbahn gebaut. Diese Skaterbahn wird tagsüber von vielen genutzt. Doch mit Einbruch der Dunkelheit wird es hier problematisch.

Als weiterer Treffpunkt hat sich der neue Bolzplatz an der Schule etabliert. Hier wird es auch am helllichten Tag problematisch. Ganz offen wurden am Bolzplatz Kindern und Ju-

gendlichen Drogen zum „probieren“ angeboten.

Dachten einige in Glienicke, dass wir auf einer Insel der Glückseligkeit leben und es keine Probleme gibt, so werden sie jetzt eines Besseren belehrt. Selbstverständlich wurden die zuständige Polizeiwache in Hennigsdorf und auch das Glienicker Ordnungsamt über die Vorfälle im Bereich des Bolzplatzes informiert. Sowohl Polizei als auch das Ordnungsamt haben eine höhere Präsenz in diesem Be-

reich zugesagt. Doch löst eine höhere Präsenz der Ordnungshüter nicht das Problem der Glienicker Jugendlichen.

Der Jugendtreff an der B96 schließt in der Woche um 20 Uhr und am Wochenende ist er ganz geschlossen. Sind die von der Gemeinde beschäftigten Jugendsozialarbeiter, die nicht als Mitarbeiter des Jugendtreffs angestellt sind, sondern für eine aufsuchende Jugendsozialarbeit, auf der

Straße und kennen sie die Probleme?

Die Zahl der Jugendlichen in Glienicke wächst stetig, doch das Freizeitangebot nicht. Um sich dieser Probleme anzunehmen, hat die SPD drei Punkte zur Beratung im Sozialausschuss beantragt:

Der Jugendtreff soll in der Woche bis 22 Uhr und an den Wochenenden auch tagsüber geöffnet sein.

Die Gemeindeverwaltung soll mög-

liche Standorte für den Jugendtreff in Glienicke untersuchen.

Die Jugendsozialarbeiter sollen kurzfristig in den Sozialausschuss eingeladen werden.

Wir dürfen keinen Jugendlichen wegen fehlender Freizeitangebote auf der Strecke lassen. Jeder Euro, der jetzt investiert wird, um die Jugendlichen von der Straße zu holen, zahlt sich mehrfach wieder aus.

Fahrradständer: Wo sehen Sie Bedarf?

von Jörg Rathmer (CDU/FDP), sachkundiger Einwohner im TIG

Glienicke hat sich zu einer Gemeinde der Fahrradfahrer entwickelt. Hauptstraße, Hattwichstraße und einige andere Straße verfügen über separate Radwege. Durch die Schaffung von zentralen Achsen (z.B. der verlängerte Sportplatzweg von Ost nach West) kann man Glienicke schnell und bequem per Fahrrad durchqueren. Viele Glienicker nutzen das Fahrrad für kurze und weitere Wege und für den Weg zur Arbeit, wie man an den intensiv genutzten Fahrradständern am S-Bahnhof Frohnau sehen kann.

Woran es aber in Glienicke häufig fehlt, sind geeignete Fahrradbügel, an denen man seinen Drahtesel bequem und sicher parken kann. Der Piratenspielfeld in der Charlottenstraße

ist ein Beispiel hierfür. Bei schönem Wetter wird er hoch frequentiert, ein Großteil der Nutzer kommt per Fahrrad. Fahrradständer: Fehlanzeige. Die Fahrräder werden an den neuen Zaun gelegt oder geworfen, je nach



schweigen.

Ideal wären hier Fahrradbügel auf oder vor dem Spielplatz, damit alle ihr Fahrrad gut und sicher abstellen können. So wie in der Charlottenstraße fehlen m.E. auch an anderen öffentlichen Orten in Glienicke Fahrradständer.

Wo sehen Sie Bedarf für Fahrradständer an öffentlichen Einrichtungen? Bitte helfen Sie uns dabei, den Bedarf festzustellen und schicken Sie Ihre Wünsche oder Standortvorschläge zu Fahrradständern im Ort an unser Mitglied in der Gemeindevertretung, Nicole Stolte, per Mail an: n.stolte@t-online.de.

Die FDP wird Ihre Anregungen in einer der nächsten Sitzungen des Ausschusses für technische Infrastruktur (TIG) einbringen. Wir freuen uns über Ihre Mitarbeit!

Polizeireform

Neue Strukturen in Brandenburg

von Uwe Klein (SPD)

In der Öffentlichkeit hat die von der Landesregierung geplante Polizeireform kontroverse Diskussionen hervorgerufen. Viele Menschen fragen, ob durch diese Reform die Sicherheit im Land gefährdet sei. Um diese und andere Fragen zu beantworten, hatte der Landtagsabgeordnete für unseren Wahlkreis, Alwin Ziel (SPD), den Leiter der Expertenkommission „Polizei Brandenburg 2020“, Hartmut Bosch, am 18. Oktober in die Glienicker Mensa eingeladen.

Nicht nur Parteigenossen aus Glienicke, Velten, Hohen Neuendorf, Hen-

nigsdorf und dem Mühlenbecker Land waren in die Glienicker Mensa gekommen, auch Polizisten, die tatsächlich „draußen auf der Straße“ ihren Dienst schieben sowie ganz normale Bürger, die Bedenken haben, dass mit der Polizeireform die Streife noch länger auf sich warten lässt.

Hartmut Bosch gelang es, nachvollziehbare fachliche Begründungen für die Einsparungen im Polizeidienst zu finden. Bosch ist es, der die vom Land Brandenburg eingesetzte Expertenkommission leitete, die im Juli 2010 ihren Bericht zur „Polizei Brandenburg

2020“ vorlegte. Unter Alwin Ziel, dem damaligen Innenminister des Landes Brandenburg, arbeitete Bosch einst als Abteilungsleiter für Polizeiaufgaben. Für zwei Legislaturperioden war er Staatssekretär in Mecklenburg-Vorpommern. Bosch war es, der nach der Wende die Polizei in Brandenburg auf völlig neue Füße stellte. „Was vor 20 Jahren richtig war, muss nicht für die Zukunft richtig sein“, so Bosch.

In den kommenden Jahren schrumpfen die finanziellen Mittel des Landes Brandenburg durch das Auslaufen des Solidarpaktes deut-



Fotos (2): SPD Glienicke

lich. Doch gerade in Zeiten knapper werdender Haushaltsmittel wird die SPD ihren Gestaltungsauftrag im Land Brandenburg annehmen, so Alwin Ziel. Es gehe darum, die Polizei zukunftsfähiger zu machen. Die jetzige Brandenburger Polizeistruktur mit rund 50 Wachen ist weder finanziell zu unterhalten, noch ist der Einsatz der Polizei effektiv organisiert.

Der Bevölkerungsentwicklung der vergangenen 20 Jahre muss und soll die Polizeireform Rechnung tragen.

Während im berlinnahen Raum die Bevölkerungszahlen deutlich steigen, sinken sie an der Peripherie.

Auch wenn knapp 2.000 Stellen bei der Polizei abgebaut werden, so wird dies bei den Häuptlingen und nicht bei den Indianern geschehen, so Hartmut Bosch. Der Abbau der Stellen wird im Schwerpunkt durch eine Reduzierung der Standorte der Wachen erreicht. Hierdurch ist es möglich, dass sich weder die Polizeipräsenz auf der Straße noch die Zugriffszeiten

der Polizei verschlechtern.

Zusammenfassend stellte Alwin Ziel klar: „Jetzt geht es darum, die zukünftige neue Polizeistruktur zu diskutieren. In einer Region wie der unseren mit einer steigenden Bevölkerungsentwicklung muss ein Standort der vier zukünftigen Polizeidirektionen sein. Um diese und auch andere Fragen zu klären, werde ich unseren Innenminister Dr. Dietmar Woidke zu einer öffentlichen Veranstaltung einladen.“

Gefühle eine Stunde warten – Glienicke und die rot-rote Polizeireform

von Dr. Ulrich Stempel (CDU)

„Gefühlt eine Stunde mussten wir warten, bis die Polizei endlich aus Hennigsdorf kam!“ Diese Aussage einer Glienickerin in der Fragestunde der GVT können leider zu viele Glienicker Einbruchsoffer bestätigen, auch der Autor. Viel fehlt erfahrungsgemäß auch objektiv nicht an der Stunde. Darum setzt sich die Glienicker CDU seit Jahren für eine verstärkte und sichtbare Polizeipräsenz in unserem Ort ein.

Die geplante rot-rote Polizeireform lässt da wenig Abhilfe erwarten, zumal Glienicke aus Potsdamer Sicht zu den Randgemeinden zählt. Eine Veranstaltung mit dem Leiter Kommission „Polizeireform Brandenburg 2020“, Hartmut Bosch, in der Alten Halle blieb dann auch befriedigende Antworten auf zu viele besorgte wie berechnete Fragen schuldig.

Sven Petke informiert

Darum informierte der Landtagsabgeordnete Sven Petke am 26. Oktober in Glienicke über die umstrittenen rot-roten Pläne zur Zukunft der Polizei in Brandenburg. Petke ist innen-

politischer Sprecher der CDU-Fraktion und Autor der konzeptionellen Studie Sicher leben in Brandenburg.

Unstrittig dabei für Petke: Brandenburg braucht eine Reform, die die bestehenden Strukturen den veränderten Rahmenbedingungen anpasst. Die Zusammenlegung der zwei Präsidien und Neuordnung zu fünf Schutzbereichen (bisher 15) geht soweit in Ordnung. Aber gleichzeitig muss die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger weiter gewährleistet sein. Darum ist der von rot-rot beabsichtigte Kahl-schlag bei den Polizeiwachen von 50 auf 15 nicht hinnehmbar.

Glienicke braucht mehr Polizeistreifen

Zur Recht laufen Brandenburgs Bürgermeister und Amtsdirektoren dagegen Sturm. Auch wir in Glienicke/Nordbahn können daran kein Interesse haben. Denn verstärkte Bestreifung, das zeigt die Erfahrung, senkt die Zahl der Einbrüche erkennbar. Derzeit hingegen hat unser Ort in Ganoovenkreisen den Ruf eines sicheren Pflasters für Einbrecher nach

dem Motto: Bis da die Polizei kommt, bist Du längst weg.

Das muss sich ändern. Zumal mehr Polizei im Ort auch weiteren Problemen – wie dem kürzlich berichteten Dealen im Bürgerpark – Abhilfe schaffen dürfte. Darum nimmt Hauptausschussvorsitzender Peter Kimmel das Thema zeitnah erneut auf die Tagesordnung. Steter Tropfen höhlt bekanntlich den Stein – hoffentlich auch beim neuen SPD-Innenminister. Petke jedenfalls hält ihn bei der Polizeireform für korrekturwillig.



Foto: CDU Glienicke.jpg

Sven Petke informierte gemeinsam mit Oberhavel's CDU-Landtagsabgeordneten Frank Bommert, hier mit Glienicke's CDU-Chef und GVT-Vorsitzendem Martin Beyer sowie Oberhavel's Vize-Landrat Egmont Hamelow.

„Glienicker Herbst“ war wieder ein „Knaller“

von Bodo Vötisch, für den Vorstand der Sportschützen Glienicke e.V.



Das neunte Sportschützeturnier „Glienicker Herbst“, das vom 28. bis zum 31. Oktober in der Glienicker Schützenhalle stattfand, war wieder ein sehr guter Erfolg. Mit der Luftpistole und dem Luftgewehr kämpften Alters- und Seniorenschützen aus 15 Vereinen und mit 91 Teilnehmern um 23 Pokale, um 46 Medaillen und

91 Urkunden. Zudem gab es für die beiden diesjährigen „Deutschen Meister“, Karin Christopeit und Reinhard Butzek, Urkunden und Pokale, welche Glienickes Bürgermeister Herr Dr. Oberlack gesponsert hatte.

Dank der guten Vorbereitung und des vorzüglichen Kampfgerichtes war der Ablauf zügig. Die Sportler dankten es mit sehr guten Leistungen. So konnten wir am Ende die besten Leistungen des Turniers auszeichnen: Bei den Damen Hildegard Stötzel von der NBSG, bei den Herren Werner Kley aus Blankenfelde und als ältesten Teilnehmer den 84-jährigen Alfred Nielandt aus Tegel. Bester Kombisportler (LGA und LPA) war Werner Kley. Eine Ehrung erhielt zudem Rollstuhlfahrer Stefan Engelhard aus Bernau, der nur mit Hilfe von vier starken Sportlern über die steile Treppe der Schützenhalle kam. Auch er war sehr begeistert vom Wettkampf und der Stimmung.

nals, die nur in Glienicke ausgetragen werden. Hier ging es noch einmal richtig zur Sache und die Nerven wurden besonders gefordert. Die Maximalringzahl von 300 Ringen erreichte Werner Kley, der damit erstmalig diese Norm für sich erfüllte.

Einen Krimi der besonderen Art lieferten sich Norbert Walloow aus Tegel und Bodo Vötisch. Sie erreichten beide Ergebnisgleichheit von 299 Ringen. Es mussten die Zehntel-Ringe entscheiden und hier lag Norbert Walloow zwei Zehntel vorn. Auch Hildegard Stötzel erzielte übrigens ausgezeichnete 299 Ringe.

Es war also wieder ein Fest in Glienicke, wie sonst nirgendwo für die Senioren, die diesen Wettkampf dankend annahmen und versprachen, wieder nach Glienicke zu kommen. Sie dankten den fleißigen Helfern der Sportschützen Glienicke e.V., die wieder ganze Arbeit leisteten.

... und für alle Glienicker: am 5. Dezember ab 10 Uhr findet wieder das traditionelle Gänseschießen in der Schützenhalle statt – ein Wettkampf für alle Hobbyschützen.



Im Finale der Pistolenschützen: Günter Ludwig (r.) und Stefan Engelbrecht.

Foto: privat

SV Glienicke – Abteilung Volleyball

Neues von den Volleyball-Kids

von Sabine Krüger

Wie bereits angekündigt, fuhr unsere weibliche E-Jugend-Mannschaft am 7. November zur zweiten Vorrunde nach Cottbus – in der Hoffnung, die Leistungen vom vergangenen Spieltag zu wiederholen. Nun ging es in der Staffel B gegen spielerisch stärkere Teams und wir waren sehr gespannt. Alle vier Mädels – Laura, Thekla, Melina und Lydia – präsentierten sich in einer spielerisch guten Form. Aufgrund der tollen Teamleistung gewannen sie ihre vier Spiele (gegen Eisenhüttenstadt I und II, Kö-



Foto: privat

nigs Wusterhausen und Cottbus) mit 2:0 Sätzen. Mit diesen Ergebnissen wurden sie Erster der Staffel B und

stiegen somit für die dritte und letzte Vorrunde in die Staffel A auf! Einfach toll!

Als wir uns für die Landesmeisterschaft angemeldet hatten, rechneten wir im Traum nicht mit diesem Resultat. Das ist ein toller Erfolg für den Volleyball-Nachwuchs des SVG. Wir gratulieren Euch ganz herzlich und wünschen Euch auch für die nächste Runde im März 2011 erfolgreiche und schöne Spiele.



SV Glienicke – Abteilung Kegeln

Glienicker Kegler mit durchwachsenem Saisonstart

von Steffen Brück, Sportwart

Licht und Schatten – so kann man den Saisonstart der Glienicker Kegler in der Spielzeit 2010/11 nennen. Während die erstmalig im Spielbetrieb tätige Frauenmannschaft der Abteilung erwartungsgemäß Wettkampferfahrung sammelt, konnten die Männermannschaften nur teilweise überzeugen.

Die erste Männermannschaft war mit dem Anspruch in die Saison gestartet, im Aufstiegskampf wenigstens ein Wörtchen mitreden zu können. Nach drei Kämpfen und vor Halbzeit der Saison sieht es jedoch so aus, dass lediglich dritte Plätze in den Kämpfen (auch im Heimkampf) erspielt und die teilweise guten Trainingsleistungen nicht im Wettkampf umgesetzt werden konnten. Man hat zwar voraussichtlich mit dem Abstieg nichts zu tun, auf die Dauer ist dies jedoch nicht befriedigend. Erschwerend kommen Verletzungsprobleme hinzu.

Die zweite Männermannschaft musste sich erst an das höhere Niveau in der ersten Kreislige, der höchsten Spielklasse im Kreis, gewöhnen. Der

überlegen geführten Aufstiegssaison folgten nun hintere Platzierungen in den ersten zwei Kämpfen, ehe im Heimkampf der dritte Platz erkämpft werden konnte. Es zeigte sich, dass auf Grund der Neuordnung im Kreis-spielbetrieb mit sechs Vereinen in der ersten Kreislige und der Verringerung der Mannschaftsstärke auf vier Starter schwächere Ergebnisse stärker ins Gewicht fallen. Noch besteht Hoffnung, wenigstens die Klasse zu halten.

Die dritte Mannschaft, die Oldies, knüpften jedoch nahtlos an die vergangene Saison an und eilen auch in der ersten Kreisklasse von Erfolg zu Erfolg. Bereits nach zwei Kämpfen führten sie wieder die Tabelle mit zwei Punkten Vorsprung an. Wir werden unsere Sportkameraden mal befragen, wie sie das machen. Jedenfalls ist es eine Freude zu sehen, dass auch im höheren Alter erfolgreich Wettkampfsport betrieben werden kann.

Die vierte Mannschaft sowie die Frauenmannschaft nutzen die Wettkämpfe, um Turnier Erfahrung zu

sammeln.

Hierbei

zeigt sich, dass Training und Wettkampf doch sehr unterschiedlich sind. Erfreulicherweise bestätigen gute Einzelergebnisse, dass auch dort Spieler und Spielerinnen sich auf einem guten Weg befinden, im Kreis-spielbetrieb Fuß zu fassen. Weiter so!

Zum Jahresabschluss können wir hinsichtlich der Entwicklung unserer Abteilung ein positives Fazit ziehen. Wir konnten einen deutlichen Mitgliederzuwachs verzeichnen, so dass die Tage, an denen Heimkämpfe stattfinden, schon auf den Dienstag verlegt werden müssen. Das Training am Donnerstag (ab 18 Uhr auf der Kegelbahn in der Dreifeldhalle) soll schließlich auch gewährleistet bleiben. Ansonsten gilt der Aufruf an alle Interessierten, ob jung oder alt: Schauen Sie mal bei uns vorbei! Wir freuen uns über jeden, der mal eine ruhige Kugel spielen möchte.

Ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch wünscht die Kegelabteilung des SV Glienicke/Nordbahn.



SV Glienicke – Abteilung Frauenturnen/Gymnastik

Sechzig Jahre Abteilung Frauenturnen/Gymnastik

von Annette Burkert, Abteilungsleiterin

Wer die zweimal herausgegebene Geschichte des Glienicker SV aufschlägt, erfährt viel Interessantes über eine der ältesten Abteilungen des Vereins, Frauenturnen/Gymnastik. Sie hat heute an die 100 Mitglieder plus 100 bis 150 zeitweilige Mitglieder aus dem Eltern-Kind-Kurs. Auch die über 60 Seniorensportler des Seniorenklubs wirken seit 30 Jahren unter Schirmherrschaft dieser Abteilung des SV, erhalten fachliche Hilfe und nutzen deren moderne Geräte.

Über die Jahre änderten sich auch die Sportangebote. Zu Beginn bildete das Geräteturnen Jahrzehnte den Mittelpunkt im Sportgeschehen. Stand doch mit Paul Wollenberg etwa 20 Jahre lang ein exzellenter Turner und

Übungsleiter an der Spitze der Abteilung. Mit der Zeit und dem wachsenden Zulauf an Sportlerinnen änderten sich die Sportgewohnheiten und spätestens mit der Aerobic-Welle, auch Popgymnastik genannt, trat die Gymnastik in den Vordergrund. Ab den siebziger Jahren wollten berufstätige Frauen ihre Gesundheit und Mobilität durch wirksame Gymnastik verbessern und Stress abbauen. Um dieses Angebot ständig zu verbessern, qualifizierten sich seit dieser Zeit viele Übungsleiterinnen und Übungsleiter. Zurzeit sind zehn aktive Übungsleiterinnen und Übungsleiter mit und ohne Lizenz, aber größtenteils langjähriger Erfahrung im Einsatz. Die Übungen sind durch Bänder, Bälle, Stäbe

und Schwungtücher bis hin zu Petzi-Bällen vielfältiger und intensiver geworden.

Mit den Jahren griffen wir immer neue Ideen auf und erweiterten das Angebot, so mit dem Eltern-Kind-Turnen seit 1997 oder mit einer Walkinggruppe seit 2002.

Viele Frauen nahmen im Laufe der Jahre gemeinsam mit ihren Töchtern teil, denn das Zusammengehen von Alt und Jung war und ist uns ganz wichtig. Seit zwei Jahrzehnten erleben wir in der Abteilung auch sehr nah das selbstverständliche Zusammengehen von Ost- und West-Sportlerinnen. Sport verbindet! Neben dem gesundheitlichen Effekt geht es uns



Sportlerinnen auch darum, gute Geselligkeit zu erleben, neue Kontakte zu knüpfen, Erfahrungen aus dem Familienalltag oder bei der Gartengestaltung auszutauschen. Zu dieser langen Tradition gehören auch Weihnachtsfeiern, Faschingsturnen, Winterwanderungen, Radtouren, Grillabende und Gratulationen zu Jubiläen. Bei den Veranstaltungen des SV, ob Sportfest oder Sportlerball, sind wir immer präsent und helfen, nicht nur eigene, sondern Vereinstraditionen gut zu leben.

Warum haben unsere Abteilungsleiterinnen (Renate Hertzfeldt, Marita Linke, Kathrin Steirat, Annette Burkert) und der große aktive Kreis von Mitstreiterinnen den Faden über 60 Jahre nie abreißen lassen und nicht unerhebliche Belastungen neben Beruf und Familie auf sich genommen? Darauf gibt es eine klare Antwort: Aus dem Stolz, das Errungene zu bewahren, erwächst die Verantwortung und Bereitschaft, Aufgaben zu übernehmen.

Es freut mich, dass wir über 60

Jahre einen Beitrag zum sportlichen Angebot in Glienicke und den umliegenden Gemeinden leisten konnten. Dafür möchte ich mich bei allen Mitstreiterinnen und Mitstreitern, die uns über die Jahre unterstützt haben oder auch noch unterstützen, herzlich bedanken.

Es ist eine Auszeichnung für unsere Abteilung, nach Ilse Gatz, mit der Sportfreundin *Renate Hertzfeldt* ein weiteres Ehrenmitglied aus unseren Reihen im SV Glienicke/Nordbahn e.V. begrüßen zu dürfen.

SV Glienicke – Abteilung Fußball

Jugend

Neuer Sponsor

von André Grundei (Trainer 2. F-Jugend)

Die 2. F-Jugend des SV Glienicke bedankt sich bei der Firma Atotech. Passend zur kühlen Jahreszeit können sich die kleinen Sportler nun in ihren neuen Trainingsanzügen auf



dem Sportplatz ihrem Hobby widmen. Atotech ist ein Unternehmen, das sich mit der Oberflächenveredelung für diverse Industriezweige, wie Autoindustrie, Medizintechnik oder auch Luft- und Raumfahrt befasst. Weitere Informationen findet man unter <http://www.atotech.com/de>.

Erstes Derby der Geschichte

von André Grundei
(Trainer 2. F-Jugend)

Freitag, der 29. Oktober 2010 wird in die Geschichtsbücher der Glienicker Ortschronik eingehen. An diesem sonnigen Herbsttag kam es

zum ersten Jugend-Ortsderby zwischen den Vertretern der beiden Glienicker Vereine. Wir, die 2. F-Jugend des SV Glienicke empfingen die F-Jugendspieler von Empor Glienicke.

Als sich die Jungs beider Mannschaften beim Aufwärmen sahen, gab es das eine oder andere Hallo. Na klar, sie kennen sich zum Teil schon aus Kitazeiten und man merkte, wie sich die Jungs gegenseitig beäugten. Spätestens mit dem Anpfiff waren die Freundschaften aber auf Eis gelegt. Der Ball lief besser durch unsere Reihen.

Technisch waren wir den Jungs von Empor deutlich überlegen. Gerade unsere Stürmer Neacail und Alex wurden immer wieder schön eingesetzt und konnten ein ums andere Mal gefährlich in den Strafraum dringen. Leider erwischte die gegnerische Nummer 1 offensichtlich einen super Tag, denn er hielt einfach alles, was auf seinen Kasten kam. Wir Trainer und auch die Zuschauer konnten wirklich verzweifeln. Auf der anderen Seite musste man erkennen, dass wir in der Abwehr arge Probleme aufzeigten, wenn die Jungs von Empor mal in die Nähe unseres Strafraums kamen. Wir verstanden es einfach nicht, die Bälle deutlich zu klären. Torlos ging

es also in die Pause.

Wir wechselten das Mittelfeld komplett aus. Anton und Xandi machten Platz für Theo und Sascha. Mit ihnen erhofften wir uns noch mehr Impulse aus dem Mittelfeld in die Spitze und sollten Recht behalten. Unser Spiel wurde etwas druckvoller und die Jungs erspielten sich gute Torchancen, welche aber auch immer wieder von Ricardo, dem Empor-Keeper, vereitelt wurden. In der 31. Minute war es dann endlich so weit – wir konnten mit 1:0 in Führung gehen. Nach einem schönen Zuspiel von Sascha auf den mitlaufenden Neacail konnte dieser aus circa sechs Meter Entfernung mit einem flachen Schuss ein weiteres wichtiges Saisontor erzielen. Doch Ruhe brachten unsere Jungs damit nicht ins Spiel. Empor lief weiter mutig nach vorne und brachte unsere Hintermannschaft immer wieder in heikle Situationen. Wir hatten in der 37. Minute noch einmal eine Riesenchance durch Sascha, als er vor dem Tor frei zum Schuss kam, den Ball aber nicht richtig traf und der Torhüter von Empor wieder mal richtig stand.

Dann war das Spiel zum Glück vorbei; ich habe einen Schlusspfiff selten so herbei geseht wie an diesem Tag. Dieses Spiel hätte auch anders ausgehen können. Dennoch Glückwunsch an meine Spieler, die sich mit viel



Herz diesen Sieg verdient hatten.

Dennoch möchten wir an dieser Stelle auch der Mannschaft vom SC Empor Glienicke für die restliche Saison alles Gute wünschen und drücken ihnen die Daumen, dass sie den Tabellenkeller demnächst verlassen können.

Weitere Infos

SV Glienicke, Abteilung Fußball
www.glienicker-fussball.de
und www.sv-glienicke.de



Entwicklung der Jugendarbeit im SV

von Helmut Kostorz, Jugendleiter

Mitgliederentwicklung

Jahr Mitglieder	Eintritte	Austritte	Mannschaften
200846	53	8	3 (Minis, F und E-Junioren)
200967	34	13	4 (Minis, F-, E- und D-Junioren)
2010104	48	11	6 (Minis, F1 und F2, E1 und E2 sowie die D-Junioren)

2011 werden es acht Mannschaften sein. Zum ersten Mal werden wir auf dem Großspielfeld spielen mit den dann neuen C-Junioren.

Altersstruktur

bis 6 Jahre: 21 Mitglieder
von 7 bis 12 Jahre: 79 Mitglieder

Platzierung

Saison 2009/10

Minis	2. Platz
F-Junioren	8. Platz
E-Junioren	7. Platz
D-Junioren	4. Platz

Saison 2010/11 Halbserie

Minis	6. Platz
F2-Junioren	1. Platz (Herbstmeister)
F1- Junioren	8. Platz
E2-Junioren	9. Platz
E1-Junioren	8. Platz
D-Junioren	1. Platz (mit Oranienburg und Bötzwow)

1. Herren

Fußball-Turnier um den Pokal des Glienicker Bürgermeisters

von Jörg Netzer

Elf Jahre lang war Joachim Bienert Schirmherr dieses Turniers und Dr. Hans Günther Oberlack knüpfte am 16. Oktober nahtlos an diese Tradition an – vielen Dank. Er hielt eine kurze Rede und schon erfolgte der Anstoß zum 12. Bürgermeister-Turnier. Fünf Teams kämpften um den Cup.

Nach drei Jahren in fremden Händen bleibt der Pokal nun vorerst einmal ein Jahr in Glienicke. Die Glienicker „Reds“ hatten die beste Spielanlage und wurden verdient Sieger. Auch die Glienicker „Blues“ schlugen sich wacker und belegten Rang drei. Folgende Spieler vertraten Glienicke (Tore in Klammern): SV Blau: Kussatz, Floericke (3), Krause, R. (3), Fett (6), Behrendt. SV Rot: Klein, Schilder (9), Krause, M (8), Zielinski (3), Netzer (12). Die leider sehr wenigen



Im Oktober ging es um den Pokal des Bürgermeisters.

Foto: privat

Zuschauer sahen eine spannende und faire Veranstaltung in der Glienicker Dreifelderhalle.

Schau'n wir mal...

von Alexander Brinkmann

„Erst einmal orientieren und dann schau'n wir mal“ – so wollte der SV Glienicke in seine erste Saison starten. Selbstverständlich wollen wir uns gut verkaufen,

auch wenn die lange Vorbereitung nicht unter den besten Bedingungen stand. So mussten wir bis zum ersten Spieltag auf den Platz in

der Bieselheide warten. Doch das Warten hat sich gelohnt. So können wir nur sagen, dass dieser Platz wirklich gelungen ist und unsere Spieler diesen auch sofort angenommen haben. Auch können wir uns nicht über den

Belag beschweren. Zu erwähnen ist auch die tolle Zusammenarbeit zwischen den Platzwart und der Mannschaft.

Zum sportlichen Teil gibt es zu sagen: Als Dritter in der Hinrunde mit 22 Punkten und einem Torverhältnis von 51:15 (Stand: 7.11.) können wir zufrieden sein. Leider haben wir in den ersten Spielen noch nicht die Konstanz gehabt, die wir jetzt haben. Auch hatten wir nicht alle Spieler zur Verfügung. Hervorzuheben für den jetzigen Erfolg sind Dimitri Wolff und Marco Noack. Diese beiden haben sage und schreibe 32 Tore geschossen (je 16). Dies aber war nur möglich durch die starken „Hinterleute“. Hier

Abschlusstabelle Bürgermeister-Turnier

1. SV Glienicke ROT	18 Punkte	31:11 Tore
2. Havelkicker Hennigsdorf	13 Punkte	18:15 Tore
3. SV Glienicke BLAU	12 Punkte	15:17 Tore
4. GW Bärenklau	10 Punkte	14:19 Tore
5. SG Schönfließ	6 Punkte	8:19 Tore



Die 1. Männer des SV Glienicke.

Foto: privat

ist Dennis Lorenz zu erwähnen, der auf seiner jetzigen Position ein sehr engagiertes Spiel macht. Auch unser Mannschaftskapitän Björn Reichert ist eine Bank für unsere Mannschaft. Mit Ronny Rechenberg haben wir einen Torhüter, der im richtigen Moment seinen Mann steht und auch in brenzligen Situationen mitspielt. Hier hat es unser zweiter Torwart, Cornelius Rempel, nicht leicht, an ihm vorbeizukommen. Doch durch sein hartes Training und seinem Willen ist er mehr als nur eine Alternative.

Leider wird es nicht mehr sehr spannend in unserer Liga. Der SG-Vehlefanz liegt mit 33 Punkten in elf Spielen klar auf Platz eins dieser Liga. Es muss schon ein Wunder her, dass diese Mannschaft noch Punkte lässt. Aber: Im Fußball ist alles möglich.

Und wer weiß, vielleicht erleben wir ja dieses Wunder in unserer 1. Saison?

Auch im Pokal können wir sehr zufrieden sein. So erreichten wir hier bisher das Achtelfinale. Dies ist natürlich für Glienicke ein besonderer Leckerbissen. Dort können wir uns gegen Kreisklasse und Kreisliga messen. Ein völlig anderes Spiel als in der 2. Kreisklasse. Hier zählen der Wille und das Spielerische in allen Belangen. Auch freuten wir uns, als Ronny Rechenberg beim Spiel gegen FV-Liebenwalde von der Presse zum besten Torhüter des Spieltages gewählt wurde. Nun hoffen wir, dass wir im Pokal so weit kommen wie nur möglich und dass unsere Zuschauer uns weiterhin so toll unterstützen. Vielen Dank hierfür. Zurzeit befinden sich zwanzig Männer in unserem Kader und dieser

wird sich in der Zukunft noch verstärken. So haben wir Anfragen von Spielern aus unserer Liga und von Spielern aus der Bezirksliga in Berlin. Hier zeigt sich die Arbeit der Trainer. Alexander Brinkmann: „Wir müssen nicht nur für ein sehr gutes Training sorgen, sondern auch die Weichen für die Zukunft stellen. Hier in Glienicke sind alle Grundlagen vorhanden für eine erfolgreiche Zukunft!“

Wir wünschen allen Lesern und Fans ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Trainingsspiel SV Glienicke – SG Schönfließ

von Jörg Netzer

Leider konnte die neu gegründete SG Schönfließ am 18. Oktober nicht in Bestbesetzung antreten, deshalb kann man die Leistungsstärke der „Neuen“ nicht wirklich bewerten. 11:1 lautete das Endergebnis. Trainer Behrendt schickt folgende Spieler auf das Feld: R. Fischer, Fuhlbrügge, Klein, Kussatz, Netzer, Schilder, Schladitz, Zielinski und Wursach. Die Tore erzielten der überragende Schilder – und zwar sieben Stück! Neuzugang Schladitz erzielte seine Treffer eins und zwei für den SV Glienicke. Netzer gelang ebenfalls ein Doppelpack. Der SV Glienicke wünscht den Schönfließern viel Glück und Geschick für die Zukunft.

Ü 45

von Jörg Netzer

Punktspiel bei Eintracht Oranienburg

Trainer Behrendt hatte am 22. Oktober große Personalprobleme vor dem Spiel. Er hatte zu viele verletzte Spieler zu beklagen. Behrendt musste sogar den Ü45-Ruheständler Netzer wieder aktivieren und hatte trotzdem nur einen Auswechselspieler auf der Bank. Die Begegnung ging 2:7 verloren. Die erste Hälfte konnte noch 1:1 ausgeglichen gestaltet werden (Tor durch Klose), doch in Hälfte zwei ging

es Schlag auf Schlag. Netzer lenkt einen Eckball ins eigene Tor, zwei weitere schnelle Oranienburger Tore und alles war gelaufen. Das 2:5 durch Netzer war nur noch Ergebniskosmetik. Leider zog sich Neuzugang Schladitz eine Knieverletzung zu. Auch er konnte nicht mehr weiterspielen. Die Personaldecke für das nächste Pokalspiel wurde immer dünner.

Pokalspiel Burgwall – SV Glienicke 0:1

Übungsleiter Behrendt schickte am 27. Oktober gegen Burgwall eine

sehr defensiv eingestellte Mannschaft aufs Feld. Und die Überraschung gelang. Der SV siegte, allerdings sehr glücklich, durch ein Tor von Klose. Gottschalk leistete mit einem tollen Solo die Vorarbeit. Der alles überragende Mann auf dem Platz war Torwart Reiner Klein. Er war nicht zu bezwingen. Auch der Gegner zollte höchstes Lob. Aus einem großartig kämpfenden Team ragten Gottschalk und Klose hervor. Dieses 1:0 war eine gute Basis für das Rückspiel in der Bieselheide.

Neues aus dem SCE

von Oliver Tusche



Leichtathletik

Ein langes Leichtathletik-Jahr geht zu Ende

Weihnachtszeit ist Rückblickzeit. Die SCE-Leichtathleten können auf ganz schön viel zurückblicken. Institutionell war 2010 durch die Fertigstellung des Sportplatzes sicher das Highlight überhaupt. Ein Stadion mitten im Wald für Training und Wettkampf ist durch nichts zu toppen, schöner haben es bundesweit ganz sicher nur wenige Leichtathleten. Sportlich bringt das den SCE sicher auch erheblich voran, stellen sich die Trainingsbedingungen doch nun fast perfekt da.

Doch auch die erste Zeit in diesem Jahr ohne den Sportplatz hat sportlich viel erreichen lassen. Überrasgender Athlet des Jahres 2010 des SCE ist Brian Schickersinsky gewesen. Ein Landestitel, ein Vize-Titel, Gewinner des EMB-Cups Schüler A, Sieger im Jahrgang 95 beim Mini-Marathon. Dazu viele weitere erste und vorde-re Plätze bei Wettkämpfen und in der Brandenburger Bestenliste sind eine sehr imposante Bilanz und lassen auch für die Zukunft viel hoffen. Brian gehört zu den talentiertesten Läufern, die Brandenburg zurzeit hat. Glienicke hat also ein echtes Talent zu bieten, hoffen wir alle, er entwickelt sich weiter so und bleibt vor allem gesund. In seinem Kielwasser bewegen und trainieren aber auch noch viele andere Kinder und Jugendliche und haben in 2010 Außergewöhnliches geleistet. Denise Schickersinsky mit ihrem 7. Platz bei den Brandenburgischen Meisterschaften im Blockmehrkampf Lauf, sie gewann den EMB-Cup und belegte den zweiten Platz aller Grundschülerinnen beim Mini-Marathon. Isabell Grabowski mit einigen Siegen bei Crossläufen und dem Mini-Marathon in ihrem Jahrgang 2001. Dascha Tchigir und Daria Warzwiniek mit ihren Bronzemedailen bei den Brandenburgischen Meisterschaften, dazu ist Daria Dritte der Bestenliste über 5-km-Straße in Brandenburg, Dascha ist Zweite in der Bestenliste über 300 Meter, Dritte

im Vierkampf und Zwölfte über 100 Meter. Maurice Ribak mit seinem Vize-Landesmeistertitel über fünf Kilometer Straße und der Brandenburger Bestzeit über zehn Kilometer Straße sowie Marie-Luise Rackwitz mit ihren 7,40 Sekunden über 50 Meter und tollen Crossläufen sind weitere herausragende Athleten. Leonie Kilpert mit ersten Plätzen, usw. Dazu kommen mehr als 60 andere Jugendliche, Kids und Mäuse, die ganz viele weitere tolle Ergebnisse abgeliefert haben oder eben auch nur aus Spaß am Laufen, Springen oder Werfen beim Training und beim Wettkampf sind. Es war ein tolles Jahr für Euch und mit Euch. Herzlichen Glückwunsch und alles Gute für die Saison 2011.

Furioser Start in die Hallensaison: Leander Weinmann unterbietet den Berliner Hallenrekord der M8 über 1000m

Die Crossmeisterschaften fielen dem Regen zum Opfer. Ein ziemlich einmaliger Vorgang in der Leichtathletik der Region Berlin-Brandenburg. Die SCEler nahmen das zwar enttäuscht zur Kenntnis, hatten sich doch einige der Mäuse und Kids viel vorgenommen, aber richtig gestresst hat sie es nicht.

Ganz im Gegenteil, beim ersten Hallenwettkampf der Saison, im Sportforum Hohenschönhausen, präsentierten sie sich in ganz starker Verfassung. Die sieben SCEler am Start legten eine Bestleistung nach der anderen auf die Bahn, einige davon waren klare Ansagen an die Konkurrenz im ganzen Land! Denise Schickersinsky (W13) mit 11,30 Sekunden über 60-Meter-Hürden, 2:40,7 Minuten über die 800 Meter – Zeiten, die für die Top-Ten in Brandenburg reichen. In nichts nachstehend Isabell Grabowski (W10) in ihrem ersten 800-Meter-Wettkampf in 2:50,7 Minuten, das wäre in 2010 Top-Drei in Brandenburg gewesen. Auch in diesem Wettkampf war es Platz 3. Auch ihre 8,51 Sekunden über 50 Meter waren eine ansprechende Leistung. Charlotte Weinmann und Gesa Schreckenbach (bei-

de W10) liefen mit 3:13,5 und 3:23,4 Minuten Bestleistung und tolle Läufe.

An einen kamen aber alle nicht ran: Leander Weinmann, M8, kam in die Halle, ging an den Start, rannte sehr schnell los und machte das unbekümmert fünf Runden, die Uhr bleibt im Ziel bei 3.52,7 Minuten stehen und alle rieben sich ziemlich verwundert die Augen. Nicht, das nur vier Elfjährige ihn in Schach halten konnten. An diesem Sonntag schrieb nicht nur Vettel Sportgeschichte. Leander unterbot Hallen- und Berliner Rekord seiner Altersklasse. Leider ist er ein Brandenburger Junge im Sport, aber als Vereinsrekord bleibt das sicher sehr lange in den Listen. Ein toller persönlicher Erfolg und ein weiteres schönes Kapitel in der jungen SCE-Geschichte. Allen ein herzlichen Glückwunsch zu diesen wirklich tollen Erfolgen und weiter so!

Skireise in den Winterferien 2011 nach Sölden in Österreich

In den Winterferien bietet der SCE eine Kinder- und Jugendskireise ins Ötztal an. Wir wohnen in einer wunderschönen Hütte mitten in einem Naturschutzgebiet direkt am Bach. Kleine Bauernhöfe im Ort und eine Langlaufpiste runden den Wohnort ab. Skifahren und Skiunterricht ist dann in Sölden, einem der schönsten und größten Skigebiete mit tollen Möglichkeiten für jeden und alle Stufen des Könnens. Es werden Ski- und Snowboardunterricht angeboten und auch viele andere tolle Aktivitäten. Kinder können mit und ohne Eltern angemeldet werden, Eltern auch gerne in einem Hotel wohnen. Weitere Informationen bei Oliver Tusche, 0172 / 351 20 60 oder unter www.sce-nordbahn.de.

FUßBALL

Empor im Aufwind

Die Hinrunde aller Fußballmannschaften des SCE ist gespielt. Und erstmals in seiner Vereinsgeschichte



Fotos(2): privat

Unsere Minis: V.l. hinten: Leon, Nick, Dominik, Domenic, Justus und Eric. Vorn: Jonah, Tilman, Paul, Felix, Ben und Trainerin Claudia Hirschfeld.



Unsere F-Junioren: V.l. hinten: Niklas B., Christoph, Julian, Marc, Niklas v. P., Lion, Anton und Benjamin. Vorn: Ricardo, Max, Liam, Noémi, Moritz und Merlin. nicht im Bild: Fabio, Philipp und Miguel.

hat der SCE nicht nur eine Herrenmannschaft ins Spielgeschehen und in den Pflichtspielbetrieb geschickt, sondern auch drei Jugendmannschaften unterschiedlicher Jahrgänge.

Und die Ergebnisse der harten Aufbauarbeit können sich durchaus sehen lassen. Die kombinierte A-/B-Juniorenmannschaft belegt vor der Winterpause in der Kreisliga Oberhavel/Ostprignitz-Ruppin einen sensationellen dritten Platz. Für eine Mannschaft, die gerade erst aufgebaut wurde, ein mehr als positives Ergebnis.

Aber auch unsere Kleinsten, die F-Junioren und die Minis konnten ihre Erfolgserlebnisse feiern. Zwar befinden sich diese beiden Mannschaften noch im unteren Tabellendrittel, allerdings ist gerade hier Woche für Woche ein kleiner Fortschritt zu sehen. Hier spiegelt sich auch das Hauptanliegen der von uns praktizierten Jüngstenarbeit wieder.

Altersgerechtes Training, bei dem der Spaß und die Ausbildung der Kinder im Vordergrund stehen, ohne zu großen Leistungsdruck, ist unser Ziel. Die zählbaren Punkte und Ergebnisse kommen dann von allein. Und auch so haben sich unsere kleinsten „Emporios“ ihre ersten Punkte tapfer erkämpft und werden in der Rückrunde noch den einen oder anderen Gegner ärgern können.

Dies ist, gerade im Bereich der Jugendarbeit, nur durch die positive Mitwirkung der Eltern möglich. Hier ist es gelungen, durch die Jugendtrainer Claudia Hirschfeld und Michael Henke eine sehr positive Schnittstelle zu errichten. Vieles wird in Eigeninitiative zum Wohle der Kinder gelöst.

Die größte aller Überraschungen

allerdings ist die 1. Herrenmannschaft des SCE. War man nach dem ersten Jahr in der zweiten Kreisklasse noch abgeschlagenes Tabellenschlusslicht, so hat man sich dieses Jahr zur Überraschung vieler Gegner befreit und frech aufgespielt und steht nach der Hinrunde auf einem überaus verdienten vierten Tabellenplatz. Die heimische Bieselheide durfte viele leidenschaftliche Kampfspiele sehen. Erinert sei nur an das Lokalderby zur Eröffnung vor über 500 Zuschauern und die torreichen Spiele gegen Beetz (15:0), Hohenbruch (7:0), Bärenklau (7:0) sowie die große kämpferische Leistung gegen Flatow (4:3), als ein 0:3-Rückstand noch gedreht werden konnte. Diese Leidenschaft und der Kampfgeist zeichnen die intakte und junge Männermannschaft aus und ziehen jedes Wochenende wieder Fans und Unterstützer in die Bieselheide.

All diese Punkte zeigen den Verantwortlichen des SCE, dass der eingeschlagene sportliche Weg im Bereich der Fußballabteilung in die richtige Richtung führt.

Durch die Vielzahl der im Spielbetrieb befindlichen Mannschaften wird auch der wunderschöne Platz in der Bieselheide mit Leben gefüllt. Wir freuen uns über jeden, der Teil der Empor-Familie werden und in einer der Mannschaften mittrainieren und spielen möchte.

KONTAKT

Trainer F-Junioren

Michael Henke
Tel.: 03304 / 20 76 70

Trainerin Minis

Claudia Hirschfeld
Tel. 0176 / 24 67 96 77

Spielberichte 1. Männer

SC Empor – RW Flatow II 4:3 (1:3)

Nach zwei Niederlagen in den letzten beiden Spielen wollten wir am 23. Oktober endlich wieder punkten. Aber bevor unsere Mannschaft richtig auf dem Platz war, stand es schon 0:2. Zwei individuelle Fehler bei der Defensivarbeit, einmal in der zweiten Minute und das zweite Mal in der dritten Minute, führten zu diesem sehr frühen Rückstand. Keine guten Voraussetzungen. Anschließend konnte man sich trotzdem etwas stabilisieren und auch selber einige Chancen heraus spielen, leider noch ohne Erfolg. In der 36. Minute schlug dann Flatow wieder zu und machte das 0:3. Zum Glück gelang Phillip Werner in der 44. Minute noch der Anschlusstreffer und so ging es dann auch in die Halbzeitpause.

Die zweite Halbzeit zeigte nun eine stärker aufspielende Glienicker Mannschaft, wir gewannen mehr Zweikämpfe und spielten weitere Torchancen heraus. In der 56. Minute dann durch Felix Feyerabend nach einem perfekten Spielzug das 2:3. Von Flatow kamen nur noch gelegentlich einige Konter, die unsere Abwehr und unser Torwart alle abfingen. In der 63. Minute dann durch einen Kopfball von Kevin Schickersinsky der Ausgleich zum 3:3. Jetzt wollte unsere Mannschaft noch mehr und machte weiter Druck nach vorn. Und dann fiel tatsächlich noch der Siegtreffer in der 89. Minute: Phillip Werner setzte sich stark im Strafraum durch und schoss ein. Endstand 4:3. (Torschützen: Phillip Werner (2), Kevin Schickersinsky, Felix Feyerabend)

Fazit: Eine Mannschaft, die nach einem 0:3 Rückstand das Spiel noch dreht, zeigt die dann benötigte Moral. Das war dann wohl, besonders nach den letzten Spielen, auch mal nötig. Alles ist möglich mit dem richtigen Einsatz!

Blau-Weiss Leegebruch II – SC Empor 2:3 (1:1)

Nach dem Kampfsieg der „Emporios“ gegen Flatow stand am 30. Oktober die Reise zum Tabellendritten aus Leegebruch an. Glücklicherweise standen für unsere Defensive nach Rotsperre endlich wieder Kapitän und Torwart Daniel Probst sowie Simon Schleifnig zur Verfügung. Darüber hinaus stand nach längerer Verletzungspause Kai Schulze erstmals wieder im Kader, auch wenn er zunächst auf der Bank Platz nahm. Auch in der Breite war das Empor-Team personell sehr gut aufgestellt, so dass fast in Bestbesetzung antreten werden konnte.

Entsprechend eindeutig war auch die Erwartungshaltung: den Tabellendritten wollten wir bestmöglich unter Druck setzen und drei Punkte aus Leegebruch entführen, um sich deutlich im oberen Tabellenbereich festzusetzen.

Von Anfang an gelang es, Leegebruch unter Druck zu setzen und sie am Spielaufbau zu hindern. Später kam aber Leegebruch nach und nach mehr ins Spiel, da die „Emporios“ gerade im kämpferischen Bereich einen Gang zurück schalteten. Folgerichtig übernahm Leegebruch jetzt das Spielgeschehen und ging nicht unverdient in der 25. Spielminute durch Marko Becker in Führung.

Waren die vorherigen Spielminuten eher leidenschaftslos gewesen, so zeigte jetzt das Empor-Team wieder seine größte Stärke. So konnte schon drei Minuten später in der 28. Spielminute durch Kevin Schickersinsky der Ausgleich erzielt werden, als der Keeper der Gastgeber nach einem guten Empor-Angriff nur abklatschen lassen konnte und Kevin eiskalt einschob.

Nach Wiederanpfiff nach der Pause hatten die Empor-Kicker offenbar die Erinnerung an die letzte Saison im Hinterkopf, als Leegebruch in bei-

den Spielen eher träge aus der Kabine kam. Dieses Mal jedoch starteten die Gastgeber furios in den zweiten Spielabschnitt und so stand es nach einem Torerfolg von Daniel Janotta in der 47. Spielminute 2:1 für Leegebruch. Doch nur sieben Minuten nach seiner Einwechslung konnte Kai Schulze in der 67. Minute den Ausgleich erzielen.

Von da an, war Glienicke nun wieder voll im Spiel und überzeugte durch bedingungslosen Kampf. Aber auch Leegebruch zeigte sich nicht zufrieden mit einem Punkt und stellte sich taktisch um. Trotz allem blieb der SCE – nun frech aufspielend und ohne Respekt vor dem Tabellendritten – im Vorwärtsdrang. Nachdem in der 80. Spielminute noch die Latte vor einem Leegebrucher Rückstand rettete, konnte Philipp Werner in der 84. Spielminute mit seinem elften Saisontor die erstmalige Glienicker Führung in diesem Spiel herstellen. Glienicke war nun drückend überlegen, Leegebruch konnte nur noch für Entlastungsangriffe sorgen.

Die „Emporios“ bewiesen vor ihren mitgereisten Fans einmal mehr, dass sie dieses Jahr zu Recht im oberen Tabellendrittel zu finden sind und der Sprung im Vergleich zum letzten Spieljahr mehr als verdient ist.

SC Empor – FSV Hohenbruch 7:0 (0:0)

Am vorletzten Hinrundenspieltag am 7. November war mit dem FSV Hohenbruch ein direkter Tabellenachbar der Emporios zu Gast in der heimischen Bieselheide. Entsprechend hoch war demnach auch die Anspannung im Team. Von Anfang an wurde das Spiel in die Hand genommen, wobei man jedoch häufig viel zu kompliziert und umständlich agierte.

Durch eine Unsportlichkeit (SR-Beleidigung) in der 35. Spielminute (Stahnke) und eine Notbremse in der 36. Spielminute (Minkwitz) dezimierte sich Hohenbruch zudem noch vor der Halbzeit selbst und Glienicke spielte jetzt mit Elf gegen Neun. Allerdings war von dieser Überzahl lange Zeit nichts zu sehen, Hohenbruch hielt weiter gut dagegen, Glienicke agierte zu umständlich. Symptoma-

tisch dafür ist fast schon, dass man in der 42. Minute noch einen Foulelfmeter (Schmidt) verschoss.

Die zweite Halbzeit begann, wie die erste aufhörte. Glienicke machte das Spiel, Hohenbruch verlegte sich fast ausschließlich aufs Kontern, wobei sie nunmehr fast gar nicht mehr aus der eigenen Spielhälfte kamen. Nur ein Tor wollte einfach nicht fallen.

Um neuen Wind ins Spiel zu bringen, wurde der immer noch angeschlagene Kai Schulze ins Spiel gebracht und taktisch umgestellt. Weiterhin kam Felix Feyerabend in der 66. Spielminute ins Spiel, welcher schon vier Minuten nach seiner Einwechslung endlich den Bann brechen konnte und das erlösende 1:0 für die Emporios erzielte. Nun war auch der letzte Hohenbrucher Kampfgeist gebrochen und Glienicke konnte nach Belieben kombinieren und das Offensivspiel gestalten. Obwohl immer noch verkrampft und viel zu kompliziert agierend, fielen dann noch die weiteren Tore durch Karsten Schmidt, Kevin Schickersinsky und viermal durch den eingewechselten Kai Schulze.

Fazit: Ein überaus verdienter Sieg für Empor, welcher allerdings noch deutlich höher hätte ausfallen können und müssen, wenn man konzentrierter und klarer das Spiel strukturiert hätte. Hohenbruch versuchte lange Zeit, dagegen zu halten, ohne jedoch Akzente oder Ideen einbringen zu können.

Spielberichte der Jugend

A-Junioren: SCE – Storkow 10:0

Durch einen 10:0 Kantersieg erreichten die B/A-Junioren den zweiten Tabellenplatz: Bei schönstem Fußballwetter trafen sich am 30. Oktober die einheimischen B/A-Junioren, um gegen den Tabellenletzten aus Storkow ihr Pflichtspiel durchzuführen. Leider konnten nur zwölf Spieler den Kampf gegen den Gast aufnehmen, da 15 andere verhindert waren.

Eigentlich war für die Gastgeber der Sieg schon in Sack und Tüten, reiste doch der punktlose Tabellenletzte mit einer C/B-Junioren an. Diese überhebliche Einstellung spie-

gelte sich sofort auf dem Spielfeld wieder. Es wurde nicht der Mitspieler gesucht, sondern Einzelaktionen prägten die Szene. So dauerte es bis zur 19. Minute, bis die Hausherren mit 1:0 in Führung gingen. Mit diesem Tor fiel scheinbar eine Last von den einheimischen Kickern ab und sie spielten mannschaftsdienlich. Der Erfolg dieser Spielweise war die 6:0 Halbzeitführung. Nach dem Seitenwechsel hielt diese Phase noch circa zwölf Minuten an und das Team konnte mit 10:0 in Führung gehen.

Was dann kam, war Not gegen Elend. Die einen konnten nicht, die anderen wollten scheinbar nicht. Elemente des Kleinfeldfußball, Einzelkämpferaktionen, Bewegungsarmut und fehlende Einsatzbereitschaft waren jetzt an der Tagesordnung. Diese Phase war das Spiegelbild der ersten 20 Minuten. Dazu kam die Lustlosigkeit der Gäste. Sie versteckten sich immer mehr. Ihre Leistungen wurden immer unterirdischer. Insgesamt kamen die tapferen Storkower wohl drei Mal vor oder in unseren Strafraum. Böse Zungen behaupten, unser Torwart habe während des Spieles seine Wäsche gewaschen und gebügelt.

An diesem Sieg waren beteiligt: Adrian, Consti, Dustin, Felix P., Florian R., Henning, Schwall, Max, Monti, Philipp, Tobias und Tristan.

Fazit: Ein deutlicher Sieg mit einer sehr, sehr mäßigen Torausbeute

gegen einen äußerst schwachen Gast. Doch, auch zehn Tore müssen erst ein Mal geschossen werden.

F-Jugend

(von Michael Henke)

SV Glienicke – SC Empor 1:0 (0:0)

Punktspiel nach guter Leistung verloren: Für Empor liefen am 27. Oktober Ricardo, Liam, Niklas, Niklas v.P., Christoph, Lion, Moritz, Benjamin, Anton, Philipp, Max, Julian und Marc aufs Spielfeld.

Hierzu muss man feststellen, dass dieser Platz von seiner Größe her eher an ein Hallenspielfeld erinnert. Ein wirklich echter Heimvorteil, der vom Gegner sogar taktisch genutzt wurde, z.B. wird beim Torwartabschlag vom Ball weggegangen, damit dieser über die Mittellinie rollt. Dadurch muss der Schiedsrichter einen Regelverstoß pfeifen. Auf anderen Plätzen kommt der Torwart gar nicht bis zur Mittellinie. Auf solch kleinen Plätzen sollte dann doch mit vier Feldspielern plus Torwart gespielt werden.

Trotz dieser Umstände konnten wir die erste Halbzeit ausgeglichen gestalten. Torszenen auf beiden Seiten und ein überragender Torwart, Ricardo, ließen uns mit 0:0 in die Halbzeit gehen. In der zweiten Hälfte hielten wir gegen den Zweiten der Tabelle das Spiel bis zum Gegentreffer in der 30. Minute offen. Abschie-

ßend muss man feststellen, dass wir bei besserer Chancenverwertung mittlerweile jeden in unserer Staffel schlagen können und uns sichtlich in allen Belangen verbessert haben. Prima Jungs!

SC Empor –

Rot-Weiss Flatow 2:0 (1:0)

Zum wiederholten Mal konnten wir mit der gleichen Mannschaftsaufstellung spielen. Dies wurde am 5. November auch gegen den Tabellenletzten umgesetzt: zwei Tore vom glänzend aufgelegten Chrissi und jede Menge Torchancen, u.a. von Max, Benjamin, Moritz und Niki v.P., die aber alle vom guten gegnerischen Torwart vereitelt wurden. In der Defensive ließen Philipp und Lion und später auch Niklas B. und Julian keine Torszenen zu. So verlebte unser Torwart Ricardo diesmal einen ruhigen Nachmittag. Angeführt von unseren Mittelfeldspielern Marc, Niki v.P. und den laufstarken Liam und Anton rollte Angriff auf Angriff auf das Tor von Rot-Weiss Flatow.

Fazit: Ein gutes Spiel. Das Abspielverhalten wird stets besser und dadurch kann man teilweise auch schon ein gutes Kombinationspiel beobachten. Der Sieg brachte uns in der Tabelle einen Platz nach oben. Jungs, allen macht es mittlerweile Spaß, Euch spielen zu sehen. Weiter so.

SCE-Termine

Fußball:

10.12. Weihnachtsfeier der 1. Männer und A-Junioren

Leichtathletik:

04.12. Sprint-Cup Rudolf-Harbig-Halle
05.12. Voraussichtl. Nachholtermin Crossmeisterschaften
12.12. Hallensportfest Potsdam
19.12. RUN & JUMP, Rudolf-Harbig-Halle
31.12. SCE-Silvesterlauf Sportplatz Bieselheide

Winter-Tausch-Börse

12.12. Von 10 bis 14 Uhr führt der SCE in der Alten Halle erstmalig eine Ski-, Kinder- und Winterbörse durch. Tauschen, Kaufen und Verkaufen Sie alles, was Sie für den Winter, das Skifahren und die Kids wollen und brauchen.

Weitere Infos unter: www.sce-nordbahn.de

Glienicker Straßennamen

In loser Folge fragen wir nach der Herkunft und Bedeutung unserer Straßennamen. Teil XXIV unserer Serie kommt von unserem Ortschronisten Joachim Kullmann.

Staerk- und Nohlstraße

An dieser Stelle lesen Sie nun wieder einmal einen Beitrag, der auf das Hin und Her von Namenswechseln in den über Deutschland hinweg gegangenen Gesellschaftsordnungen verzichten kann. Trotzdem soll es an Stoff nicht mangeln.

Im ganz alten Straßenverzeichnis Glienickes findet man in Glienicke-West die Straße Nr. 51. Mit zunehmender Besiedlung machte man daraus vor über 100 Jahren die *Staerkstraße*. Viele Berliner kauften im Zeitraum des Übergangs vom 19. zum 20. Jahrhundert im frisch parzellierten Glienicke einzelne Grundstücke und auch größere Landflächen auf. Nach einigen von ihnen, die auch einen gewissen Bekanntheitsgrad hatten, wurde damals die eine oder andere Straße benannt. Aus dem noch existierenden Adressbuch des Jahres 1909 von Glienicke ist entnehmbar: „Staerk, Max, Kaufmann, Berlin SW 29, Bergmannstr. 103, Mitglied im Verein Glienicker Grundbesitzer e. V.“. Er kaufte damals die Parzellen der später nach ihm benannten Staerkstraße 32-33, Rödernstr. 10-12 und Stolper Str. 1. Zu beachten ist, dass die hier genannten damaligen Nummern nicht unbedingt mit den heutigen übereinstimmen müssen, da es zwischenzeitlich in einigen Fällen zu Änderungen kam.

Auf die Südspitze der Staerkstraße trifft die *Nohlstraße*. Das schon zitierte Adressbuch des Glienicker

Grundbesitzervereins vermerkte damals die Straße Nr. 54. Im Namensverzeichnis dieses Buches lesen wir: „Nohl, Clara, Witwe, Berlin SO 16, Schmidstr. 9“. Die eigentliche Namensgebung bezieht sich aber auf ihren verstorbenen Mann Julius Nohl. Schon im Jahre 1886 kaufte er in Glienicke Grundstücke auf. Unter Clara Nohl stehen die Einträge Nohlstraße 12-13 und 29-34, Oranienburger Straße 29-30 und Staerkstraße 48-50. Obwohl die Landpreise damals sehr niedrig waren, deutet dieser beachtliche Grundbesitz auf einiges Vermögen und das resultierte bei Julius Nohl aus seiner Tätigkeit als doch prominenter Baumeister in Berlin. So war er unter anderem mitbeteiligt am Bau der Berliner Waisenbrücke, die in der Nähe des Märkischen Museums die Spree überquerte. Der steinerne Bau (siehe Abbildung) entstand von 1892 bis



Die einstige Waisenbrücke in Berlin, erbaut nach Plänen von Julius Nohl.

Quelle: Wikipedia.de

1894 und löste eine vorherige Holzkonstruktion ab. 1945 sprengte die Deutsche Wehrmacht die Brücke, um den Vormarsch der sowjetischen Truppen zu behindern. Ein danach errichtetes Holzprovisorium wurde 1960 ersatzlos abgerissen. Die in diesem Spreeabschnitt liegende Jannowitz- und Mühlendammbrücke übernehmen den heutigen Verkehr.

Leserpost

In eigener Sache: Da der „Glienicker Kurier“ allen Bürgerinnen und Bürgern seines Ortes ein Forum bieten will, sind Lesereinsendungen und Lesermeinungen ausdrücklich erwünscht. Um möglichst allen Meinungen Raum geben zu können, gilt für alle Leserbriefe eine Längenvorgabe von maximal 2.000 Zeichen (inklusive Leerzeichen). Vor allem dann, wenn uns besonders viele Einsendungen erreichen, behält sich die Redaktion die Veröffentlichung beziehungsweise sinnerhaltende Kürzung von Leserbriefen vor. Weitere Hinweise zu Autorenbeiträgen und Leserbriefen finden Sie im Internet: www.glienicke.eu

Betrifft: Offene Antwort auf den offenen Brief an die Gemeindevertreter („Glienicker Kurier“, November 2010)

Ein IM, der bis heute den Weg zu den von seiner Spitzeltätigkeit Betroffenen nicht gefunden hat, wird schwerlich ein integrierter Schulleiter

Als GBL können wir eine eventuelle Wahl von Herrn Bork zum Leiter des Glienicker Gymnasiums nicht gutheißen. Die GBL ist aus dem von Herrn

Bork bespitzelten Konziliaren Gesprächskreis erwachsen. Teilnehmer des Kreises sind Mitglieder der GBL, das gibt eine besondere Betroffenheit. Geschichte bringt auch Verantwortung. Andererseits sagen selbst einige Mitglieder des Konziliaren Gesprächskreises (und auch der GBL), das sei

doch lange her.

Wichtig ist, wie jemand nach der Wende mit seiner Vergangenheit umgegangen ist. Manche IMs, auch in Glienicke, haben sich nach der Wende ihren Opfern offenbart und sich entschuldigt. Herr Bork hat bis heute den Weg zu den von seiner Spitzeltätigkeit

Betroffenen nicht gefunden. Er hat geschwiegen, immer nur genau das zugegeben, was ihm vorgehalten wurde, und sich dann dafür „aufrichtig“ entschuldigt. Er war bereit, sich beim Vorstand der GBL zu entschuldigen, doch der ist der falsche Adressat und hat ihn auf die Betroffenen verwiesen. Herr Bork behauptet, die Mitglieder des Konziliaren Gesprächskreises seien so schwer zu finden. Das ist unglaublich angesichts dessen, dass er sehr wohl Kontakt zu Mitgliedern des Gesprächskreises gefunden hat, um von ihnen einen

Persilschein zu erbitten, dass er nichts Schlimmes getan habe. Aufrichtigkeit, Redlichkeit sieht anders aus.

Wir verstehen, dass sich aus den Innenbedürfnissen des Gymnasiums andere Gewichte und Notwendigkeiten ergeben können. Wir sehen, dass Herr Bork von den Eltern und Schülern als exzellenter Lehrer angesehen wird. Doch ein Gymnasium steht nicht nur für sich und sollte mit bedenken, ob es für das Klima und äußere Bild der Gemeinde zuträglich ist, einen ehemaligen IM zum Schulleiter und damit

Repräsentanten zu machen. Zumindest sollten die strengen politischen Anforderungen, die für Leiter staatlicher Gymnasien gelten, eingehalten werden.

Wie immer die Entscheidung des Gymnasiums ausfällt, wir haben uns für seine Entstehung eingesetzt, standen und stehen hinter ihm und werden es auch weiterhin unterstützen. Wir wünschen dem Gymnasium Klugheit und eine glückliche Hand.

Andreas Elepfandt,
Fraktionsvorsitzender GBL

Betrifft: Sonderthema („Glienicker Kurier“, November 2010)

Vorwärts und vergessen!

So wünscht man sich als Täter die Aufarbeitung der eigenen Schandtaten. Es wird scheinbar öffentlich und demokratisch über die Verwerflichkeiten eines „Täters“ diskutiert, wohl wissend, dass im Nachgang die Rehabilitation folgt.

Es ist unglaublich und für mich nicht nachvollziehbar, dass der kommissarische Schulleiter des NGG, Herr Bork, trotz der gegen ihn erhobenen Vorwürfe nicht so viel Anstand besitzt – schon aus moralischen Gründen – das Gymnasium zu verlassen.

Da bemühen sich Schüler, Eltern und Lehrer um den Erhalt des „Lehrers“, weil dieser nach zwei Jahrzehnten scheinbar Einsicht und Reue zeigt,

aber doch nur, weil er enttarnt wurde!

Jeder sollte es sich bewusst machen, dass wir es hier mit einem Überzeugungstäter zu tun haben, der keinen Augenblick gezögert hätte, auch jene an die Stasi zu denunzieren, die ihn heute moralisch freisprechen.

Für die Opfer bedeutete der Verrat schwerste Konsequenzen, die Herr Bork wohl wissend und billigend in Kauf genommen hat. Genau diese Tatsache sollte man vielleicht berücksichtigen, bevor man bedingungslos (!) seine Kinder in die Obhut von „Tätern“ gibt. Denn in Verbindung mit seiner „Stasitätigkeit“ hat er auch eine menschenverachtende Ideologie vertreten, die sich nicht einfach abschütteln lässt, auch nicht nach zwei Jahrzehnten

ten Deutsche Wiedervereinigung!

Das DDR-System war diktatorisch und menschenverachtend und seine Existenz nur durch den „Staatssicherheitsdienst“ möglich! Wer sich diesem System entziehen wollte, bekam die Willkür kommunistischer Gewaltherrschaft mit voller Wucht zu spüren.

Aus den Inhalten einzelner Leserbriefe kann man ganz deutlich das Bedürfnis nach schnellem Vergessen und Vergeben wahrnehmen, doch vergeben können nur die Opfer, aber die wurden nie befragt und werden jetzt dem Leiden der Öffentlichkeit ausgesetzt, die mit manchen Tätern großzügiger umgeht als mit ihren Opfern.

Christian König

Betrifft: Persönliches zum Fall Bork („Glienicker Kurier“, November 2010)

9. November. Vor einem Jahr, zum 20. Jubiläum des Mauerfalls, hatten wir auf der Bösebrücke ein Gläschen getrunken, um uns an unseren damaligen Übergang feierlich zu erinnern. Spät zurückgekehrt, klingelte das Telefon. Der Anrufer war Herr Bork, Mitstreiter im Wendejahr 89 und IM in Personalunion. 20 Jahre kein Lebenszeichen von ihm, und nun an diesem Abend. Wie denn meine Einflussnahme bei den Anfeindungen gegen seine Person als Lehrer am Glienicker Gymnasium sei u.s.w. Ich antwortete, dass mein Einfluss, begrenzt sei. Punkt. Ein Jahr Passivität von meiner Seite. Dann folgte die Information über den anvisierten Posten des Schuldirektors. Daraufhin formulierten wir den offenen Brief an die Gemeindevertreter, in dem

wir unseren Unwillen gegen diese Entwicklung kundtun. Wie die Schüler des Gymnasiums reagieren würden, hatten wir vorausgesehen. Herrn Borks offenbar gute pädagogische Fähigkeiten und sein alternatives Auftreten wiegen schwerer als die Verfehlungen in der Vergangenheit. Schließlich hatten auch wir Herrn Bork vor 20 Jahren als angenehmen und engagierten Menschen kennengelernt. Zwar enthält der Artikel der Schüler nicht die Formulierung „die Vergangenheit endlich ruhen lassen“ aber der Tenor klingt durch. In diesem Zusammenhang ein ganz persönliches Erlebnis: Vor 40 Jahren wurde ich an einem späten Abend in Sandkrug-Nähe verhaftet. Man vermutete in mir einen gescheiterten „Republikflüchtling“. Ausweis nicht dabei!

Ohne Papiere „abzuhauen“, wäre zwar völlig bescheuert gewesen, aber man verhaftete gern, besonders Jugendliche mit langen Haaren im Alter heutiger Gymnasiasten. „Zuführung“ per LKW zum Grenzkommando Schildow. Arme hoch und Laufschrift vor zwei MP's. Es folgte eine Nacht mit gespreizten Armen und Beinen vor einer Wand. Ohne Verhör. Schwächeerscheinungen und Wortmeldungen meinerseits wurden mit MP-Stößen unterbunden. Die Befehle dazu gab der Offizier vom Dienst. Nur mit Gesten. Irgendwann am Morgen wurde ich „identifiziert“ und vom Kommandeur entlassen. Besagter Offizier sperrte mich noch für ein paar Stunden in einen Raum. Kleine Zugabe. Vergangenheit... Zum Vergessen?

Was die Geschichte erinnerungswürdig macht, ist die Figur des Offiziers vom Dienst. Er war kurz vor seinem Wehrdienst noch Lehrer an unserer Schule gewesen. Anerkannt und offenbar mit gutem Draht zu den Heranwachsenden. Er wohnte in meiner Straße. Trotzdem machte er damals keine Anstalten, meine Identität zu bezeugen. Stattdessen diese Tortur. Viele Jahre später, anderenorts, erlebte ich ihn als Referent zum Thema „Sexualverhalten von Teenies gegenüber

Autoritätspersonen“ o. ä. Er wurde als Psychologe vorgestellt und per Applaus gefeiert. In der DDR war es unüblich, ein völlig artfremdes Studium postgradual nachzuschieben, wie hier, von der Pädagogik zur Psychologie. Hingegen wurde so ein Schritt durch die Stasi gefördert. Es dominierten die Fachrichtungen Jura und Psychologie. Ein bewährter IM musste qualifiziert werden, bevor er hauptamtlich aktiv werden konnte. Psychologische Kenntnisse waren bei Verhören und

der Disziplinierung von Jugendlichen von Nutzen.

Nun, zwei Lehrer mit IM-Vergangenheit aus Glienicker Schulen. Es soll keine Gleichsetzung sein. Nur so viel: Man kann nicht über alle Verfehlungen der Vergangenheit hinwegsehen, siehe die kürzliche Alt-Nazi-Enttarnung im Auswärtigen Amt. Wie hieß es 1949 auf einem Wahlplakat der FDP? „Schlussstrich ziehen!“. Wir Deutsche wiederholen uns.

Anselm Fitzkow

Betrifft: Einkaufen in Glienicke/Nordbahn

Sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger,

mit den derzeitigen Einkaufsmöglichkeiten in Glienicke und Umland sind meine Frau und ich sehr zufrieden. Es ist m.E. überflüssig, unseren Ort zum Thema Einkaufen in Aufregung zu versetzen. Der Umbau vom Edeka Markt ist sehr gelungen und der Reichtum wird kurzfristig auch

nicht geschlossen. Grundsätzlich werden wir uns auf längere Sicht den steigenden Einwohnerzahlen stellen müssen und u.U. zu gegebener Zeit auch einen Vollsortiment Supermarkt ins Auge fassen. Es gibt aber keinen Grund, hierüber jetzt zu spekulieren, und schon gar nicht über einen Discountmarkt. Gemeindevertretung und Gemeindeverwaltung, das ist

mein Eindruck, haben für Investoren mit zukunftsorientierten Lösungen ein offenes Ohr.

Ich wünsche Ihnen eine gesunde und gesegnete Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2011.

Andreas Boe (Sachkundiger Einwohner, CDU/FDP-Fraktion)

Betrifft: Leserpost Landschaftspflege („Glienicker Kurier“, Ausgabe November 2010)

Stellungnahme der Gemeindeverwaltung

Starke Schäden hatten zahlreiche Essigbäume am Kindelfließ an den Einfriedungen der Grundstücke hervorgerufen. In Abstimmung mit den Anwohnern hatte die Verwaltung deshalb entschieden, die Bäume zu

fallen, um hier 2011 andere Bäume pflanzen zu können.

Nach der Fällung bleiben die Stümpfe der Bäume zunächst stehen, um später abgefräst zu werden. So auch hier geschehen. Ein Stockaustrieb ist dabei, nicht nur beim Essigbaum, möglich. Pflanzenvernich-

tungsmittel wie auch der Einsatz des Rasenmähers sind hier geeignete Mittel, den Austrieb nicht zu hoch wachsen zu lassen. Dies hat die Gemeinde Anwohnern, darunter auch Frau Schlüter, mitgeteilt. Inzwischen sind aber auch die Stümpfe der Essigbäume abgefräst.

Betrifft: Zweimal Oranienburger Chaussee 31-33

An dieser Stelle möchte ich auf einen Umstand hinweisen, der bei mir – der ich z.Zt. ohne Kfz. unterwegs bin (ÖPNV) – zu Irritation geführt hat: Auf der BVG-Website erhält man eine Info, nach der die Anreise zur Oranienburger Chaussee 31-33 mit der S-Bahn nach Frohnau und danach mit dem Bus 125 zum Konzer Platz mit einem anschließenden Fußweg von 350 m, auf einer ausgedruckten Karte dargestellt, durchzuführen ist.

Es sollte von mir und einem Mitarbeiter ein Event der Object Carpet in der Oranienburger Chaussee 31-33 besucht werden, wobei ich mit einem Transport der Fa. dorthin befördert wurde (zum Verständnis erforderlich,

da ich dadurch und die im Bus geführten Gespräche davon abgelenkt wurde, dass ich in den berühmten früheren „Entenschnabel“/Brandenburg einfuhr, den ich nicht kannte, auch nicht den Umstand des Bundesland-/Gemeindewechsels). Mein Mitarbeiter versuchte, mich dort per Mobil zu erreichen, um zu dem Ort zu gelangen (er kam 2 Std. später, da er terminlich verhindert war). Seine Information war, dass er direkt vor der Nummer 31 stünde, dort jedoch nur Wohnhäuser zu sehen wären und dass er wieder zurück reisen würde, da wir das Problem im Dunkeln nicht lösen konnten, nicht mal mit einem modernen Smart-Phone in der Hand.

Des Rätsels Lösung: Es gibt zweimal die gleiche Adresse! Kennt man die Spezialitäten der brandenburgischen und berlinischen Verwaltungsstruktur nicht, auch nicht die spezielle Geschichte des Ortes und kommt abgelenkt (d.h. man achtet nicht auf die Ortsschilder) oder im ÖPNV, würde man die richtige Adresse nicht finden, denn man meint wohl, dass es an *ein und derselben Straße* fortlaufende Nummern gäbe, was logisch zu erwarten wäre. Leider nicht der Fall...

Es wäre sehr schön, wenn es hier zu einer Änderung kommen könnte, womöglich auch in Kooperation mit dem Bezirk Berlin-Reinickendorf.

Karl-Heinz Urban

Betrifft: Ordnungswidrigkeit

Zum 27.08.2010 veranlasste ich eine Firma zur Abholung einer Schrankwand (Sperrmüll) aus der Ahornallee 20c EG. Um 14.50 Uhr wurde die Schrankwand aus unserer Wohnung geholt und in den Flur gestellt, zum Transport in den LKW, der vor der Feuerzufahrt zu dem Zugangsweg der Häuser 20a-d zur Beladung kurzfristig stand. Der LKW war immer im Blickkontakt.

Um 14.55 Uhr notierte ein Mitarbeiter des Ordnungsamtes den LKW. Der Fahrer ging sofort zum Ordnungsamtsmitarbeiter und erklärte den Zweck des Haltens. Der Ordnungsamtsmitarbeiter ließ aber mit sich nicht reden, verwies auf die bereits aufgenommene Ordnungswidrigkeit, verhängte ein Verwarnungsgeld von 35 Euro und verließ mit dem Fahrrad den Ort. Um 15.15 Uhr war die Verladung beendet.

Am Montag, 30.08.2010 rief ich das Ordnungsamt Glienicke an, schilderte den Vorfall und man verwies mich auf den Anhörungsbogen. Dieses tat ich am 17.10.2010 und bekam mit

Schreiben vom 19.10.2010 die Ablehnung der Zurücknahme des Verwarnungsgeldes mit der Begründung, es habe kein Haltevorgang stattgefunden, denn gem. StVO: „Wer sein Kraftfahrzeug verlässt, der parkt“. Der Außendienstmitarbeiter hatte sich ausreichend erkundigt, ob eine Person am Fahrzeug ist, jedoch niemanden angetroffen (dieses entspricht nicht der Realität) und somit in korrekter Vorgehensweise gehandelt. Zudem ist das ebenso Halten in oder vor einer amtlich gekennzeichneten Feuer-

wehrzufahrt gem. § 12 Abs. 1 i.V.m. § 49 StVO unzulässig.

Dieses ist eine sehr bürokratische und provinzielle Auslegung. Denn wenn die Müllabfuhr vor der Feuerwehrzufahrt hält, wo am Tage der Abholung der Müllcontainer diese sieben bis acht Stunden innerhalb der Feuerwehrzufahrt stehen bzw. DHL oder Hermes aus- bzw. einläd, tritt die StVO nicht in Kraft. Scheinbar ist die StVO doch Auslegungssache. In diesem Sinne „Willkür“.

Volker Luther

Stellungnahme des Fachbereichs Ordnungswesen

Feuerwehrzufahrten sind Flächen, deren Freihaltung aus Gründen des Brandschutzes notwendig ist. Vor und in amtlich gekennzeichneten Feuerwehrzufahrten besteht gemäß § 12 StVO Halteverbot.

Gründlich hatte sich der Außendienstmitarbeiter im Vorfeld davon überzeugt, dass sich niemand am Fahrzeug befand. Denn es wäre auch in seinem Interesse gewesen, die Feuerwehrzufahrt zügig räumen zu lassen anstatt ein Verwarnungsgeld auszustellen.

Denn während Müllbehälter im Notfall von der Feuerwehr beiseitegeschoben werden können, verhält sich dies bei einem geparkten Fahrzeug anders.

Betrifft: Glienicker Straßennamen, Fichte- und Hegelstraße

(„Glienicker Kurier“, Oktober 2010)

Anmerkung eines Ur-Glienickers

Mit Beginn des 20. Jahrhunderts begann in Glienicke der Boom der Parzellierung. Den Berliner zog es hinaus ins Grüne. Auch mein Großvater erwarb ein Stück Land für seine zu versorgenden Nachkommen, zwei Töchter und einen Sohn. Es entstanden die Grundstücke Roonstraße (jetzt Heinrich-Heine-Str. 25 und 26). Mein Vater erhielt das Grundstück Lindenstraße 39 (jetzt Hegelstraße 10). Nun gab es die Lindenstraße im westlichen Teil Glienickes von der Oranienburger Chaussee bis zur Schönfließer Straße und im östlichen Teil von der Steinmetzstraße (jetzt Goethestraße) bis zur Moltkestraße (jetzt Niederbarnimstraße).

Warum so etwas, wird sich jeder fragen? Der Bereich der jetzigen Sonnengartensiedlung war ja einst ein großes Ackergebiet. Mir liegt ein Plan

vor, auf dem das ehemalige Ackergebiet mit allen geplanten Straßen und Plätzen projektiert ist. Somit sollte also die Lindenstraße einmal durchgehend von der Oranienburger Straße bis zur heutigen Goethestraße verlaufen.

Lindenstraße „Ost“, Lindenstraße „West“, das konnte so nicht bleiben, denn es gab oft Irritationen für Besucher, die durch unwissende Einwohner zum falschen Straßenteil geschickt wurden. Also wurde der östliche Teil der Lindenstraße umbenannt. Da die umliegenden Straßen schon mit Namen von Feldherren versehen waren, lag es nah, Lützow zur Geltung kommen zu lassen. Leider ist mir das genaue Datum der Umbenennung nicht mehr in Erinnerung, es könnte 1938/39 gewesen sein.

Was Sie nun von der Hegelstraße lesen, ist schon mehr als kurios. Wie

schon im bisherigen Text zu lesen ist, hat mein Grundstück seit der Umbenennung in Lützowstraße die Nr. 10. Bei Vergabe des Grundstückes links von mir erhielt dieses während der DDR-Zeit die Nr. 12A, nach Bebauung jetzt die Nr. 12. Auf der mir gegenüber liegenden Seite erhielt der Neubau die Nr. 9, das daneben liegende Grundstück erhielt die Nr. 9A. Dieses Grundstück war aber von jeher die Goethestraße 52. Im Volksmund sagt man zu einem, der das macht: Der kann nicht bis drei zählen. Er kann noch viel weiter zählen. Die gesamte Hegelstraße ist circa 200 Meter lang. Im Teil zwischen Heinrich-Heine-Straße und Niederbarnimstraße findet man die Nummer 32 und 33. Ich frage mich: Was für ein schlauer Kopf hat das vollbracht? Ich bin sprachlos und kann nur mit dem Kopf schütteln.

Kurt Zell

Herbst

Der Herbst ist in Glienicke angekommen und dies merkt man nicht nur an den fallenden Blättern, sondern auch an den „geliebten“ Saugbläsern der Gemeindeverwaltung (aber nicht nur dort). Was ist es doch schön,

wenn morgens ab 7.30 Uhr dieses Monstrum betätigt werden kann.

In Marburg und teilweise in Berlin hat man sich von den nervtötenden und umweltschädlichen Geräten verabschiedet. Sollte es nicht auch

in Glienicke möglich sein – in einer Gemeinde, die auf ihr Grün und ihren Umweltschutz so stolz ist – darauf zu verzichten und zum alten Laubbesen greifen?

Marianne Krüger

Termine

**Der Gewerbeverein lädt ein:
6. Glienicker Weihnachtsfeier
am 3. Adventssonntag,
12. Dezember**

von 15 bis 20 Uhr am Dorfteich



*Der Blasmusikverein Oranienburg e.V.
veranstaltet sein*

Weihnachtskonzert

mit Gesangssolist Jürgen Breinig und
Solo-Cellistin Romy Nagy
am 11. Dezember 2010 um 16 Uhr

(Einlass ab 15.30 Uhr)
in der Alten Halle, Hauptstr. 64a

2. Glienicker Silvesterlauf des Sport-Club Empor Glienicke-Nordbahn v. 2007 e.V.



31. Dezember
Start um 10.30 Uhr

Parkplatz Sportplatz Bieselheide

Gelaufen wird je nach Können, Lust und Laune:
5 km, 8 km oder 12 km

Danach gibt es am Lagerfeuer Glühwein und Gegrilltes.
Für alle Mäuse, Kinder & Jugendlichen, jeweils in Dreier-Teams,
startet um 10.45 Uhr eine Sylvester-Ortsrallye.

Anmeldungen bis zum 30. Dezember 2010 an:
oliver.tusche@gmx.de oder Handy: 0172 / 351 20 60.

Veranstaltungstermine der Evangelischen Kirchengemeinde

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten

5. Dezember, 2. Advent	10.00 Uhr	Gottesdienst für „Kleine und Große“, Pfr. Leppler und Team
12. Dezember, 3. Advent	10.00 Uhr	Gottesdienst, Hr. Wagener
19. Dezember, 4. Advent	10.00 Uhr	Gottesdienst, Pfrn. Frieze

Heilig Abend

15.00 Uhr	Krippenspiel	Furkert/Christenlehre
16.30 Uhr	Weihnachtsspiel	Pfr. Leppler/Junge Gemeinde und Konfirmanden
18.00 Uhr	Christvesper	Hr. Wagener
22.00 Uhr	musikal. Christvesper	Pfr. Leppler + Pfrn. Frieze
25. Dezember, 1. Christtag:	10.00 Uhr	Gottesdienst, Pfr. Leppler
26. Dezember, 2. Christtag:	10.00 Uhr	Weihnachtsspiel, Pfr. Leppler, Junge Gemeinde und Konfirmanden
31. Dez., Altjahresabend:	17.00 Uhr	Abendmahlsandacht, Pfr. Leppler
1. Januar, Neujahrstag:	10.00 Uhr	Abendmahlsandacht, Bläserkreis und Pfr. Leppler
2. Januar	10.00 Uhr	Gottesdienst, Hr. Wagener

Die Kinder sind innerhalb der Gottesdienste zum Kindergottesdienst eingeladen.

Adventskonzerte

Samstag, 4. Dezember um 17 Uhr: Gemischter Chor Pankow
Sonntag, 2. Advent (5. Dezember) um 17 Uhr: Chor aus Bärenklau



Christenlehre

Die Zeiten entnehmen Sie bitte dem Aushang im Schaukasten, Gartenstraße 19

Konfirmandenunterricht: Dienstag und Donnerstag, 17.00 bis 18.30 Uhr im Gemeindehaus

Offene Eltern-Kind-Gruppen: mittwochs 10 bis 12 Uhr und freitags von 9 bis 11 Uhr

Junge Gemeinde: montags ab 19 Uhr in der Jugendetage

Kirchenchöre: Die Proben finden statt: immer freitags (außer in den Ferien)

15.15 Uhr „Die Spatzen“

16.00 Uhr „Die klingenden Tönchen“ (ab 7 Jahre)

Ökumenischer Bibelkreis:

Der ökumenische Bibelkreis trifft sich im neuen Jahr am 27. Januar um 19.30 Uhr im katholischen Gemeindehaus in Schildow.

Frauenstunde (Seniorinnen):

Dienstag, 14. Dezember um 14 Uhr, Adventsfeier und am Dienstag, 4. Januar um 14 Uhr

Selbsthilfegruppe für Menschen mit Alkoholproblemen: 14-tägig dienstags um 19.30 Uhr im kleinen Gemeinderaum (Kontakt über Herrn Neubert / Tel. 808 46)

Seniorentanz: montags 14.45 Uhr bis 16.45 Uhr in der Alten Halle

Kindertanz in der Alten Halle mit Britta Labetzsch

Montag	3 – 5 jährige	17-18 Uhr
Dienstag	4 – 6 jährige	17-18 Uhr
Mittwoch	4 – 6 jährige	17-18 Uhr
Mittwoch	6 – 8 jährige	18-19 Uhr
Donnerstag	3 – 5 jährige	17-18 Uhr
Donnerstag	8 – 10 jährige	18-19 Uhr

Sprechzeiten & Adressen

Gemeindebüro: Gartenstr. 19, Telefon und Fax 033056 / 803 64

Unsere Gemeindegemeinschaftin Frau Bettina Liesenberg ist zu sprechen:

dienstags 11 bis 12 Uhr und 16 bis 18 Uhr

donnerstags 11 bis 12 Uhr

Katechetin: Frau Ute Furkert: 033056 / 743 45

Diplompädagogin: Frau Sabine Reinicke: 033056 / 765 73

GKR-Vorsitzender: Burkhard Liesenberg: 033056 / 80179

Friedhofsmitarbeiterin: Frau Sabine Kramp-Paarmann: 0171 / 704 86 35

Chorleiter: Herr Alexander Ergang: 030 / 285 80 23

Kinderchorleiterin: Frau Agnes Hille: 030 / 70 72 01 13.

Ansprechpartnerin für die Eltern-Kind-Gruppen: Frau Andrea Petersen, Tel. 215 70

Pfarrer Christian Leppler wohnt in Hattwichstraße 93 C, Tel.: 033056 / 430882.

Er ist in dringenden Fällen jederzeit, sonst nach Vereinbarung zu sprechen.



Katholische Gemeinde St. Hildegard mit den Gottesdienststandorten St. Hildegard in Berlin-Frohnau, St. Katharinen in Schildow und Hohen Neuendorf

Besondere Termine

24. Dezember	St. Hildegard, Frohnau	14.30 Uhr	Krippenandacht
	St. Hildegard, Frohnau	16 Uhr	Krippenspiel
	St. Katharinen, Schildow	17 Uhr	Christmette
	Hohen Neuendorf	21 Uhr	Christmette
	St. Hildegard, Frohnau	24 Uhr	Christmette (mit Radioübertragung)
25. Dezember	St. Hildegard, Frohnau	11 Uhr	Eucharistie
26. Dezember	Hohen Neuendorf	9 Uhr	Eucharistie
	St. Hildegard, Frohnau	11 Uhr	Eucharistie
31. Dezember	ökumenischer	18 Uhr	Jahresschlussgottesdienst in der ev. Johanneskirche in Frohnau
			Eucharistie
1. Januar	St. Katharinen, Schildow	11 Uhr	Eucharistie
	St. Hildegard, Frohnau	18 Uhr	Eucharistie



Sonntagsmessen

St. Hildegard:

Samstag: 17.30 Uhr Vesper
18.00 Uhr Sonntag-Vorabend-Eucharistie

Sonntag 11.00 Uhr Familieneucharistie

jeden 3. Sonntag mit anschließendem Sonntagstreff

jeden 3. Sonntag 11.15 Uhr Kleine-Fische-Gottesdienst
im Gemeindesaal

Hohen Neuendorf

jeden 2. und 4. Sonntag des Monats um 9 Uhr

an jedem 4. Sonntag als Familieneucharistie mit anschließendem Sonntagstreff

St. Katharinen:

jeden 1., 3. und 5. Sonntag des Monats um 9 Uhr Eucharistie

jeden 1. Sonntag, anschließend Gemeindefrühstück

Werktags

St. Hildegard:

Dienstag 17.30 Uhr Vesper

18.00 Uhr Eucharistie

Freitag 17.30 Uhr Marienandacht

18.00 Uhr Eucharistie

St. Katharinen:

Montag 08.45 Uhr Laudes und Eucharistie

Donnerstag 08.45 Uhr Laudes und Eucharistie

jeden 1. Donnerstag, anschließend Seniorenkreis

Gottesdienst im ASB-Heim: Berliner Straße 5 a,
jeden 2. Montag des Monats um 16.30 Uhr

Gottesdienst in Haus Friedenshöhe: Sigismundkorso
68-70,

jeden 1. Freitag des Monats um 15.30 Uhr

Hauskommunion im Vitanas-Pflegeheim:

Welfenallee 37-43

jeden 3. Dienstag des Monats

Adressen

St. Hildegard: Senheimer Straße 35/37,

13465 Berlin-Frohnau,

Tel.: 030 / 4 01 22 75; E-Mail: pfarrbuero@st-hildegard-berlin.de

Hohen Neuendorf: Evangelische Kirche, Berliner Straße
40, 16540 Hohen Neuendorf

St. Katharinen: Hauptstraße 20, 16552 Schildow

Sprechzeiten:

Pfarrer Norbert Pomplun, Tel.: 030 / 4 01 22 75,

E-Mail: pfarrer@st-hildegard-berlin.de

Sprechzeit und Krankenbesuche nach Vereinbarung

Gemeindereferentin: Elisabeth Mitter,

Tel.: 030 / 40 63 76 48

Sprechzeit: Montag 9 bis 12 Uhr und nach Vereinbarung

Pfarrsekretärin: Verena Schulz

Öffnungszeiten Pfarrbüro: Montag 9.30 bis 12 Uhr und

Freitag von 15 bis 18 Uhr

„Näher dran“

Die Außenstelle der Sozial-, Arbeitslosen- und Schuldnerberatung ist das nächste Mal
am **23. Dezember zwischen 13 und 17 Uhr** besetzt.

Für alle Fragen zu ALG 1 und 2, Sozialsicherung und Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, Wohngeld, zur Kinder- und Jugendhilfe sowie vielen weiteren Fragen wird ein Ansprechpartner der PuR gGmbH im Bürgerhaus, Moskauer Straße 20, vor Ort sein. Das Beratungs- und Hilfeangebot steht allen Bürgerinnen und Bürgern kostenlos und selbstverständlich vertraulich zur Verfügung.

Satinanda e.V.

**Seminar für buddhistische Studien und Meditation, Wiesenstraße 49 in Glienicke
Programm für Dezember**

Dienstag	18.00 bis 19.30	Abhidhamma-Lehrgang
Mittwoch	18.30 bis 20.15	Abendandacht und Meditation für Anfänger und Fortgeschrittene
Donnerstag	18.30 bis 20.15	Meditation für Anfänger und Fortgeschrittene (konfessionsunabhängig)
Freitag	18.00 bis 19.30	Meditationsgruppe und Gesprächskreis für Jugendliche ab 14 Jahren
Samstag	16.30	Offener Gesprächskreis (keine Vorkenntnisse erforderlich)

Weitere Angebote

- Veranstaltungen, Vorträge an Schulen und Bildungseinrichtungen im Rahmen des Ethik- und Religionsunterrichtes auf Anfrage
- Begleitung Kranker und Sterbender sowie deren Angehöriger
- Begleitung verwaister Eltern
- Einzelgespräche und Beratung nach Terminvereinbarung

Bitte immer bis spätestens zum Vortag anmelden! Veranstaltungsorte können variieren

Weitere Informationen und Veranstaltungen finden Sie unter www.satinanda.de oder rufen Sie uns an unter Tel: 0178 / 790 85 94.

Alle Veranstaltungen und Angebote sind kostenlos. Wenn Sie unsere Arbeit unterstützen möchten, freuen wir uns über Spenden.

Wir wünschen allen eine glückliche und friedliche Zeit und einen freudvollen Jahreswechsel.

„Den Dingen geht der Geist voran; der Geist entscheidet. Entspringen reinem Geist Dein Wort und Deine Taten, folgt das Glück Dir nach, unfehlbar wie Dein Schatten.“ (Dhammapada)

Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage

Karl-Liebnecht-Str. 154 in Glienicke/Nordbahn

Versamlungszeiten und Gottesdienste

Frauenhilfsvereinigung/Priestertumsklasse: 9.30 bis 10.20 Uhr

Sonntagsschule: 10.30 bis 11.10 Uhr, Abendmahlsversammlung: 11.20 bis 12.30 Uhr

Ansprechpartner: Bischof Matthias Friese, Tel.: 033056 / 74398



Trödelmarkt am Dorfteich

am Sonntag, 5. Dezember von 9 bis 14 Uhr

Nähere Informationen gibt Ihnen Erich Schumacher unter Tel. 033056 / 80 168 oder 0171 / 70 36 954

Veranstaltungen online

Aktuelle Veranstaltungshinweise für Glienicke/Nordbahn finden Sie auch im Veranstaltungskalender auf der Homepage der Gemeindeverwaltung: www.glienicke.eu

BUS		806		Mo - Fr																
Zühlsdorf, Bahnhof	ab	0.09	.	.	.	6.09	7.09	8.09	9.49	10.49	11.49	13.09	60	18.09	.	.	.			
Zühlsdorf, Elisabethstr.		0.10	.	.	.	6.10	7.10	8.10	9.50	10.50	11.50	13.10		18.10	.	.	.			
Zühlsdorf, Kirche		0.12	.	5.12	.	6.12	7.12	8.12	9.52	10.52	11.52	13.12		18.12	.	.	.			
Zühlsdorf, Friedhof		0.13	.	5.13	.	6.13	7.13	8.13	9.53	10.53	11.53	13.13		18.13	.	.	.			
Zühlsdorf, Waldhase		0.15	.	5.15	.	6.15	7.15	8.15	9.55	10.55	11.55	13.15		18.15	.	.	.			
Zühlslake		0.17	.	5.17	.	6.17	7.17	8.17	9.57	10.57	11.57	13.17		18.17	.	.	.			
Summt, Seegarten		0.20	.	5.20	.	6.20	7.20	8.20	10.00	11.00	12.00	13.20		18.20	.	.	.			
Summt, Secura		0.21	.	5.21	.	6.21	7.21	8.21	10.01	11.01	12.01	13.21		18.21	.	.	.			
Summt, Seering		0.22	.	5.22	.	6.22	7.22	8.22	10.02	11.02	12.02	13.22		18.22	.	.	.			
Mühlenbeck, Triftweg		0.24	.	5.24	.	6.24	7.24	8.24	10.04	11.04	12.04	13.24		18.24	.	.	.			
Mühlenbeck, Feldheim		0.25	.	5.25	.	6.25	7.25	8.25	10.05	11.05	12.05	13.25		18.25	.	.	.			
Mühlenbeck, Kirche		0.27	.	5.27	.	6.27	7.27	8.27	10.07	11.07	12.07	13.27		18.27	.	.	.			
Mühlenbeck, Hermann-Grüneberg-Str.		0.28	.	5.28	.	6.28	7.28	8.28	10.08	11.08	12.08	13.28		18.28	.	.	.			
Mühlenbeck, Berufsförderungswerk		0.29	.	5.29	.	6.29	7.29	8.29	10.09	11.09	12.09	13.29		18.29	.	.	.			
S Mühlenbeck-Mönchmühle		0.30	.	5.30	.	6.30	7.30	8.30	10.10	11.10	12.10	13.30		18.30	.	.	.			
Mönchmühle, Eschenallee		0.31	.	5.31	.	6.31	7.31	8.31	10.11	11.11	12.11	13.31		18.31	.	.	.			
Schildow, Schillerstr.		0.32	.	5.32	.	6.32	7.32	8.32	10.12	11.12	12.12	13.32		18.32	.	.	.			
Schildow, Haydnstr.		0.34	.	5.34	.	6.34	7.34	8.34	10.14	11.14	12.14	13.34		18.34	.	.	.			
Schildow, Kirche		0.37	4.45		6.03									20.55	21.55	22.15				
Schildow, Kirche	an			5.37		6.37	7.37	8.37	10.17	11.17	12.17	13.37		18.37						
Schildow, Bahnhofstr.	ab	0.38	4.46	.	6.04	.	.	.	.	.	.	.	.	20.56	21.56	22.16				
Schildow, Glienicker Str.		0.39	4.47	.	6.05	.	.	.	.	.	.	.	.	20.57	21.57	22.17				
Glienicke, Paul-Singer-Str.		0.41	4.49	.	6.07	.	.	.	.	.	.	.	.	20.59	21.59	22.19				
Glienicke, Elsässer Str.		0.42	4.50	.	6.08	.	.	.	.	.	.	.	.	21.00	22.00	22.20				
Glienicke, Kindelwaldpromenade		0.43	4.51	.	6.09	.	.	.	.	.	.	.	.	21.01	22.01	22.21				
Glienicke, Elisabethstr.		0.44	4.52	.	6.10	.	.	.	.	.	.	.	.	21.02	22.02	22.22				
Glienicke, Lessingstr.		0.44	4.52	.	6.10	.	.	.	.	.	.	.	.	21.02	22.02	22.22				
Glienicke, Sportplatzweg		0.45	4.53	.	6.11	.	.	.	.	.	.	.	.	21.03	22.03	22.23				
Glienicke, Märkische Allee		0.47	4.55	.	6.13	.	.	.	.	.	.	.	.	21.05	22.05	22.25				
Glienicke, Breitscheidstr.		0.49	4.57	.	6.15	.	.	.	.	.	.	.	.	21.07	22.07	22.27				
Glienicke, Friedrich-Wegner-Platz		0.50	4.58	.	6.16	.	.	.	.	.	.	.	.	21.08	22.08	22.28				
Glienicke, Kirche		0.51	4.59	.	6.18	.	.	.	.	.	.	.	.	21.09	22.09	22.29				
Veltheimstr.		0.54	5.02	.	6.21	.	.	.	.	.	.	.	.	21.12	22.12	22.32				
Hermesdorfer Damm		0.55	5.03	.	6.22	.	.	.	.	.	.	.	.	21.13	22.13	22.33				
Hohefeldstr.		0.56	5.04	.	6.23	.	.	.	.	.	.	.	.	21.14	22.14	22.34				
S Hermesdorf	an	0.57	5.05	.	6.24	.	.	.	.	.	.	.	.	21.15	22.15	22.35				

 **RufBus Anmeldung 90 Min. vor
Fahrtantritt Tel.: 03306/2307**

BUS 806		Mo - Fr						Sa		So							
		R	R	R	R	R		R	R	R	R	R					
		22.09	23.09	0.09	1.09	2.09	9.20	120	19.20	22.09	23.09	0.09	1.09	2.09	9.20	120	19.20
Zühlsdorf, Bahnhof	ab	22.10	23.10	0.10	1.10	2.10	9.21		19.21	22.10	23.10	0.10	1.10	2.10	9.21		19.21
Zühlsdorf, Elisabethstr.		22.12	23.12	0.12	1.12	2.12	9.23		19.23	22.12	23.12	0.12	1.12	2.12	9.23		19.23
Zühlsdorf, Friedhof		22.13	23.13	0.13	1.13	2.13	9.24		19.24	22.13	23.13	0.13	1.13	2.13	9.24		19.24
Zühlsdorf, Waldhase		22.15	23.15	0.15	1.15	2.15	9.26		19.26	22.15	23.15	0.15	1.15	2.15	9.26		19.26
Zühlslake		22.17	23.17	0.17	1.17	2.17	9.28		19.28	22.17	23.17	0.17	1.17	2.17	9.28		19.28
Summt, Seegarten		22.20	23.20	0.20	1.20	2.20	9.31		19.31	22.20	23.20	0.20	1.20	2.20	9.31		19.31
Summt, Secura		22.21	23.21	0.21	1.21	2.21	9.32		19.32	22.21	23.21	0.21	1.21	2.21	9.32		19.32
Summt, Seering		22.22	23.22	0.22	1.22	2.22	9.33		19.33	22.22	23.22	0.22	1.22	2.22	9.33		19.33
Mühlenbeck, Triftweg		22.24	23.24	0.24	1.24	2.24	9.35		19.35	22.24	23.24	0.24	1.24	2.24	9.35		19.35
Mühlenbeck, Feldheim		22.25	23.25	0.25	1.25	2.25	9.36		19.36	22.25	23.25	0.25	1.25	2.25	9.36		19.36
Mühlenbeck, Kirche		22.27	23.27	0.27	1.27	2.27	9.38		19.38	22.27	23.27	0.27	1.27	2.27	9.38		19.38
Mühlenbeck, Hermann-Grüneberg-Str.		22.28	23.28	0.28	1.28	2.28	9.39		19.39	22.28	23.28	0.28	1.28	2.28	9.39		19.39
Mühlenbeck, Berufsförderungswerk		22.29	23.29	0.29	1.29	2.29	9.40		19.40	22.29	23.29	0.29	1.29	2.29	9.40		19.40
S Mühlenbeck-Mönchmühle		22.30	23.30	0.30	1.30	2.30	9.41		19.41	22.30	23.30	0.30	1.30	2.30	9.41		19.41
Mönchmühle, Eschenallee		22.31	23.31	0.31	1.31	2.31	9.42		19.42	22.31	23.31	0.31	1.31	2.31	9.42		19.42
Schildow, Schillerstr.		22.32	23.32	0.32	1.32	2.32	9.43		19.43	22.32	23.32	0.32	1.32	2.32	9.43		19.43
Schildow, Haydnstr.		22.34	23.34	0.34	1.34	2.34	9.45		19.45	22.34	23.34	0.34	1.34	2.34	9.45		19.45
Schildow, Kirche		22.37	23.37	0.37	1.37	2.37				22.37	23.37	0.37	1.37	2.37			
Schildow, Kirche	an						9.48		19.48						9.48		19.48
Schildow, Bahnhofstr.	ab	22.38	23.38	0.38	1.38	2.38				22.38	23.38	0.38	1.38	2.38			
Schildow, Glienicke Str.		22.39	23.39	0.39	1.39	2.39				22.39	23.39	0.39	1.39	2.39			
Glienicke, Paul-Singer-Str.		22.41	23.41	0.41	1.41	2.41				22.41	23.41	0.41	1.41	2.41			
Glienicke, Elsässer Str.		22.42	23.42	0.42	1.42	2.42				22.42	23.42	0.42	1.42	2.42			
Glienicke, Kindelwaldpromenade		22.43	23.43	0.43	1.43	2.43				22.43	23.43	0.43	1.43	2.43			
Glienicke, Elisabethstr.		22.44	23.44	0.44	1.44	2.44				22.44	23.44	0.44	1.44	2.44			
Glienicke, Lessingstr.		22.44	23.44	0.44	1.44	2.44				22.44	23.44	0.44	1.44	2.44			
Glienicke, Sportplatzweg		22.45	23.45	0.45	1.45	2.45				22.45	23.45	0.45	1.45	2.45			
Glienicke, Märkische Allee		22.47	23.47	0.47	1.47	2.47				22.47	23.47	0.47	1.47	2.47			
Glienicke, Breitscheidstr.		22.49	23.49	0.49	1.49	2.49				22.49	23.49	0.49	1.49	2.49			
Glienicke, Friedrich-Wegner-Platz		22.50	23.50	0.50	1.50	2.50				22.50	23.50	0.50	1.50	2.50			
Glienicke, Kirche		22.51	23.51	0.51	1.51	2.51				22.51	23.51	0.51	1.51	2.51			
Veltheimstr.		22.54	23.54	0.54	1.54	2.54				22.54	23.54	0.54	1.54	2.54			
Hermisdorfer Damm		22.55	23.55	0.55	1.55	2.55				22.55	23.55	0.55	1.55	2.55			
Hohefeldstr.		22.56	23.56	0.56	1.56	2.56				22.56	23.56	0.56	1.56	2.56			
S Hermisdorf	an	22.57	23.57	0.57	1.57	2.57				22.57	23.57	0.57	1.57	2.57			

			
Zühlsdorf, Bahnhof	ab	22.09	23.09
Zühlsdorf, Elisabethstr.		22.10	23.10
Zühlsdorf, Kirche		22.12	23.12
Zühlsdorf, Friedhof		22.13	23.13
Zühlsdorf, Waldhase		22.15	23.15
Zühlslake		22.17	23.17
Summt, Seegarten		22.20	23.20
Summt, Secura		22.21	23.21
Summt, Seering		22.22	23.22
Mühlenbeck, Triftweg		22.24	23.24
Mühlenbeck, Feldheim		22.25	23.25
Mühlenbeck, Kirche		22.27	23.27
Mühlenbeck, Hermann-Grüneberg-Str.		22.28	23.28
Mühlenbeck, Berufsförderungswerk		22.29	23.29
S Mühlenbeck-Mönchmühle		22.30	23.30
Mönchmühle, Eschenallee		22.31	23.31
Schildow, Schillerstr.		22.32	23.32
Schildow, Haydnstr.		22.34	23.34
Schildow, Kirche		22.37	23.37
Schildow, Kirche	an		
Schildow, Bahnhofstr.	ab	22.38	23.38
Schildow, Glienicker Str.		22.39	23.39
Glienicke, Paul-Singer-Str.		22.41	23.41
Glienicke, Elsässer Str.		22.42	23.42
Glienicke, Kindelwaldpromenade		22.43	23.43
Glienicke, Elisabethstr.		22.44	23.44
Glienicke, Lessingstr.		22.44	23.44
Glienicke, Sportplatzweg		22.45	23.45
Glienicke, Märkische Allee		22.47	23.47
Glienicke, Breitscheidstr.		22.49	23.49
Glienicke, Friedrich-Wegner-Platz		22.50	23.50
Glienicke, Kirche		22.51	23.51
Veltheimstr.		22.54	23.54
Hermsdorfer Damm		22.55	23.55
Hohefeldstr.		22.56	23.56
S Hermsdorf	an	22.57	23.57



RufBus Anmeldung 90 Min. vor
Fahrtantritt Tel.: 03306/2307

BUS

806

Schildow, Kirche ▶ S Mühlenbeck-Mönchmühle ▶ Zühlsdorf, Kirche

OVG

gültig ab: 12.12.2010

BUS

806

														
S Hermsdorf	ab	0.19	1.19	.	.	6.28	.	.	.	.	.	.	.	.
Hohefeldstr.		0.20	1.20	.	.	6.29	.	.	.	.	.	.	.	.
Hermsdorfer Damm		0.21	1.21	.	.	6.30	.	.	.	.	.	.	.	.
Veltheimstr.		0.22	1.22	.	.	6.31	.	.	.	.	.	.	.	.
Glienicke, Kirche		0.23	1.23	.	.	6.32	.	.	.	.	.	.	.	.
Glienicke, Friedrich-Wegner-Platz		0.25	1.25	.	.	6.34	.	.	.	.	.	.	.	.
Glienicke, Breitscheidstr.		0.26	1.26	.	.	6.36	.	.	.	.	.	.	.	.
Glienicke, Märkische Allee		0.27	1.27	.	.	6.37	.	.	.	.	.	.	.	.
Glienicke, Sportplatzweg		0.28	1.28	.	.	6.38	.	.	.	.	.	.	.	.
Glienicke, Lessingstr.		0.30	1.30	.	.	6.40	.	.	.	.	.	.	.	.
Glienicke, Elisabethstr.		0.31	1.31	.	.	6.41	.	.	.	.	.	.	.	.
Glienicke, Kindelwaldpromenade		0.32	1.32	.	.	6.42	.	.	.	.	.	.	.	.
Glienicke, Elsässer Str.		0.33	1.33	.	.	6.43	.	.	.	.	.	.	.	.
Glienicke, Paul-Singer-Str.		0.34	1.34	.	.	6.44	.	.	.	.	.	.	.	.
Schildow, Glienicker Str.		0.35	1.35	.	.	6.45	.	.	.	.	.	.	.	.
Schildow, Bahnhofstr.		0.37	1.37	.	.	6.47	.	.	.	.	.	.	.	.
Schildow, Kirche				.	.	6.48	.	.	.	.	.	.	.	.
Schildow, Kirche		0.38	1.38	5.38	6.38	.	7.38	8.38	10.18	11.18	12.18	13.38	60	18.38
Schildow, Haydnstr.		0.41	1.41	5.41	6.41	.	7.41	8.41	10.21	11.21	12.21	13.41	.	18.41
Schildow, Schillerstr.		0.43	1.43	5.43	6.43	.	7.43	8.43	10.23	11.23	12.23	13.43	.	18.43
Mönchmühle, Eschenallee		0.44	1.44	5.44	6.44	.	7.44	8.44	10.24	11.24	12.24	13.44	.	18.44
S Mühlenbeck-Mönchmühle		0.45	1.45	5.45	6.45	.	7.45	8.45	10.25	11.25	12.25	13.45	.	18.45
Mühlenbeck, Berufsförderungswerk		0.46	1.46	5.46	6.46	.	7.46	8.46	10.26	11.26	12.26	13.46	.	18.46
Mühlenbeck, Hermann-Grüneberg-Str.		0.47	1.47	5.47	6.47	.	7.47	8.47	10.27	11.27	12.27	13.47	.	18.47
Mühlenbeck, Kirche		0.48	1.48	5.48	6.48	.	7.48	8.48	10.28	11.28	12.28	13.48	.	18.48
Mühlenbeck, Schule				5.49	6.49	.	7.49	8.49	10.29	11.29	12.29	13.49	.	18.49
Mühlenbeck, Feldheim		0.50	1.50	5.51	6.51	.	7.51	8.51	10.31	11.31	12.31	13.51	.	18.51
Mühlenbeck, Triftweg		0.51	1.51	5.52	6.52	.	7.52	8.52	10.32	11.32	12.32	13.52	.	18.52
Summt, Seering		0.53	1.53	5.54	6.54	.	7.54	8.54	10.34	11.34	12.34	13.54	.	18.54
Summt, Secura		0.54	1.54	5.55	6.55	.	7.55	8.55	10.35	11.35	12.35	13.55	.	18.55
Summt, Seegarten		0.55	1.55	5.56	6.56	.	7.56	8.56	10.36	11.36	12.36	13.56	.	18.56
Zühlslake		0.58	1.58	5.59	6.59	.	7.59	8.59	10.39	11.39	12.39	13.59	.	18.59
Zühlsdorf, Waldhase		1.00	2.00	6.01	7.01	.	8.01	9.01	10.41	11.41	12.41	14.01	.	19.01
Zühlsdorf, Friedhof		1.02	2.02	6.03	7.03	.	8.03	9.03	10.43	11.43	12.43	14.03	.	19.03
Zühlsdorf, Kirche		1.03	2.03	6.04	7.04	.	8.04	9.04	10.44	11.44	12.44	14.04	.	19.04
Zühlsdorf, Elisabethstr.		1.05	2.05	6.06	7.06	.	8.06	9.06	10.46	11.46	12.46	14.06	.	19.06
Zühlsdorf, Bahnhof	an	1.06	2.06	6.07	7.07	.	8.07	9.07	10.47	11.47	12.47	14.07	.	19.07



RufBus Anmeldung 90 Min. vor
Fahratantritt Tel.: 03306/2307

BUS 806		Mo - Fr		Sa		So	
		R		R		R	
S Hermsdorf	ab	22.20	22.40 23.19	0.19	60	3.19	
Hohefeldstr.		22.21	22.41 23.20	0.20		3.20	
Hermsdorfer Damm		22.22	22.42 23.21	0.21		3.21	
Veltheimstr.		22.23	22.43 23.22	0.22		3.22	
Glienicke, Kirche		22.24	22.44 23.23	0.23		3.23	
Glienicke, Friedrich-Wegner-Platz		22.26	22.46 23.25	0.25		3.25	
Glienicke, Breitscheidstr.		22.27	22.47 23.26	0.26		3.26	
Glienicke, Märkische Allee		22.28	22.48 23.27	0.27		3.27	
Glienicke, Sportplatzweg		22.29	22.49 23.28	0.28		3.28	
Glienicke, Lessingstr.		22.31	22.51 23.30	0.30		3.30	
Glienicke, Elisabethstr.		22.32	22.52 23.31	0.31		3.31	
Glienicke, Kindelwaldpromenade		22.33	22.53 23.32	0.32		3.32	
Glienicke, Elsässer Str.		22.34	22.54 23.33	0.33		3.33	
Glienicke, Paul-Singer-Str.		22.35	22.55 23.34	0.34		3.34	
Schildow, Glienicker Str.		22.36	22.56 23.35	0.35		3.35	
Schildow, Bahnhofstr.		22.38	22.58 23.37	0.37		3.37	
Schildow, Kirche		22.39	22.59				
Schildow, Kirche			23.38 0.38	3.38 8.36	120	20.36 23.38 0.38	3.38 8.36 120 20.36
Schildow, Haydnstr.			23.41 0.41	3.41 8.39		20.39 23.41 0.41	3.41 8.39 20.39
Schildow, Schillerstr.			23.43 0.43	3.43 8.41		20.41 23.43 0.43	3.43 8.41 20.41
Mönchmühle, Eschenallee			23.44 0.44	3.44 8.42		20.42 23.44 0.44	3.44 8.42 20.42
S Mühlenbeck-Mönchmühle			23.45 0.45	3.45 8.43		20.43 23.45 0.45	3.45 8.43 20.43
Mühlenbeck, Berufsförderungswerk			23.46 0.46	3.46 8.44		20.44 23.46 0.46	3.46 8.44 20.44
Mühlenbeck, Hermann-Grüneberg-Str.			23.47 0.47	3.47 8.45		20.45 23.47 0.47	3.47 8.45 20.45
Mühlenbeck, Kirche			23.48 0.48	3.48 8.46		20.46 23.48 0.48	3.48 8.46 20.46
Mühlenbeck, Schule				8.47		20.47	8.47 20.47
Mühlenbeck, Feldheim			23.50 0.50	3.50 8.49		20.49 23.50 0.50	3.50 8.49 20.49
Mühlenbeck, Triftweg			23.51 0.51	3.51 8.50		20.50 23.51 0.51	3.51 8.50 20.50
Summt, Seering			23.53 0.53	3.53 8.52		20.52 23.53 0.53	3.53 8.52 20.52
Summt, Secura			23.54 0.54	3.54 8.53		20.53 23.54 0.54	3.54 8.53 20.53
Summt, Seegarten			23.55 0.55	3.55 8.54		20.54 23.55 0.55	3.55 8.54 20.54
Zühlslake			23.58 0.58	3.58 8.57		20.57 23.58 0.58	3.58 8.57 20.57
Zühlsdorf, Waldhase			0.00 1.00	4.00 8.59		20.59 0.00 1.00	4.00 8.59 20.59
Zühlsdorf, Friedhof			0.02 1.02	4.02 9.01		21.01 0.02 1.02	4.02 9.01 21.01
Zühlsdorf, Kirche			0.03 1.03	4.03 9.02		21.02 0.03 1.03	4.03 9.02 21.02
Zühlsdorf, Elisabethstr.			0.05 1.05	4.05 9.04		21.04 0.05 1.05	4.05 9.04 21.04
Zühlsdorf, Bahnhof	an		0.06 1.06	4.06 9.05		21.05 0.06 1.06	4.06 9.05 21.05

 **RufBus Anmeldung 90 Min. vor**
Fahrtantritt Tel.: 03306/2307

BUS 806		So	
		R	
S Hermsdorf	ab	23.19	
Hohefeldstr.		23.20	
Hermsdorfer Damm		23.21	
Veltheimstr.		23.22	
Glienicke, Kirche		23.23	
Glienicke, Friedrich-Wegner-Platz		23.25	
Glienicke, Breitscheidstr.		23.26	
Glienicke, Märkische Allee		23.27	
Glienicke, Sportplatzweg		23.28	
Glienicke, Lessingstr.		23.30	
Glienicke, Elisabethstr.		23.31	
Glienicke, Kindelwaldpromenade		23.32	
Glienicke, Elsässer Str.		23.33	
Glienicke, Paul-Singer-Str.		23.34	
Schildow, Glienicker Str.		23.35	
Schildow, Bahnhofstr.		23.37	
Schildow, Kirche			
Schildow, Kirche		23.38	
Schildow, Haydnstr.		23.41	
Schildow, Schillerstr.		23.43	
Mönchmühle, Eschenallee		23.44	
S Mühlenbeck-Mönchmühle		23.45	
Mühlenbeck, Berufsförderungswerk		23.46	
Mühlenbeck, Hermann-Grüneberg-Str.		23.47	
Mühlenbeck, Kirche		23.48	
Mühlenbeck, Schule			
Mühlenbeck, Feldheim		23.50	
Mühlenbeck, Triftweg		23.51	
Summt, Seering		23.53	
Summt, Secura		23.54	
Summt, Seegarten		23.55	
Zühlslake		23.58	
Zühlsdorf, Waldhase		0.00	
Zühlsdorf, Friedhof		0.02	
Zühlsdorf, Kirche		0.03	
Zühlsdorf, Elisabethstr.		0.05	
Zühlsdorf, Bahnhof	an	0.06	

 **RufBus Anmeldung 90 Min. vor**
Fahrtantritt Tel.: 03306/2307

**810****Mühlenbeck ▶ Glienicke ▶ Schildow ▶ Mühlenbeck (Ringlinie)****OVG**

gültig ab: 15.11.2010

**810****BUS 810****Mo - Fr**

Verkehrshinweise		99	99	99	99	99	99	99	43
Mühlenbeck, Schule	ab	6.57	6.57	7.57	7.57	12.35	13.35	14.35	15.35
Mühlenbeck, Kirche		6.57	6.57	7.57	7.57	12.35	13.35	14.35	15.35
Schönfließ, Kirche		7.02	7.02	8.02	8.02	12.40	13.40	14.40	15.40
Schönfließ, Dorfstr.		7.03	7.03	8.03	8.03	12.41	13.41	14.41	15.41
Schönfließ, Feldweg		7.03	7.03	8.03	8.03	12.41	13.41	14.41	15.41
Schönfließ, Bieselheide		7.05	7.05	8.05	8.05	12.43	13.43	14.43	15.43
Glienicke, Märkische Allee		7.07	7.07	8.07	8.07	12.45	13.45	14.45	15.45
Glienicke, Sportplatzweg		7.08	7.08	8.08	8.08	12.46	13.46	14.46	15.46
Glienicke, Lessingstr.		7.10	7.10	8.10	8.10	12.48	13.48	14.48	15.48
Glienicke, Elisabethstr.		7.11	7.11	8.11	8.11	12.49	13.49	14.49	15.49
Glienicke, Kindelwaldpromenade		7.12	7.12	8.12	8.12	12.50	13.50	14.50	15.50
Glienicke, Elsässer Str.		7.13	7.13	8.13	8.13	12.51	13.51	14.51	15.51
Glienicke, Paul-Singer-Str.		7.14	7.14	8.14	8.14	12.52	13.52	14.52	15.52
Schildow, Glienicker Str.		7.15	7.15	8.15	8.15	12.53	13.53	14.53	15.53
Schildow, Bahnhofstr.		7.17	7.17	8.17	8.17	12.55	13.55	14.55	15.55
Schildow, Kirche		7.18	7.18	8.18	8.18	12.56	13.56	14.56	15.56
Schildow, Haydnstr.		7.21	7.21	8.21	8.21	12.59	13.59	14.59	15.59
Schildow, Schillerstr.		7.23	7.23	8.23	8.23	13.01	14.01	15.01	16.01
Mönchmühle, Eschenallee		7.24	7.24	8.24	8.24	13.02	14.02	15.02	16.02
S Mühlenbeck-Mönchmühle		7.25	7.25	8.25	8.25	13.03	14.03	15.03	16.03
Mühlenbeck, Hermann-Grüneberg-Str.		7.27	7.27	8.27	8.27	13.05	14.05	15.05	16.05
Mühlenbeck, Kirche		7.28	7.28	8.28	8.28	13.06	14.06	15.06	16.06
Mühlenbeck, Schule	an	7.28	7.28	8.28	8.28	13.06	14.06	15.06	16.06

99 nur an Schultagen

43 Mo - Do

**810****Mühlenbeck ▶ Schildow ▶ Glienicke ▶ Mühlenbeck (Ringlinie)****OVG**

gültig ab: 15.11.2010

**810****BUS 810****Mo - Fr**

Verkehrshinweise		99	99	99	43
Mühlenbeck, Schule	ab	12.35	13.35	14.35	15.35
Mühlenbeck, Kirche		12.35	13.35	14.35	15.35
Mühlenbeck, Hermann-Grüneberg-Str.		12.36	13.36	14.36	15.36
S Mühlenbeck-Mönchmühle		12.38	13.38	14.38	15.38
Mönchmühle, Eschenallee		12.39	13.39	14.39	15.39
Schildow, Schillerstr.		12.40	13.40	14.40	15.40
Schildow, Haydnstr.		12.42	13.42	14.42	15.42
Schildow, Kirche		12.45	13.45	14.45	15.45
Schildow, Bahnhofstr.		12.46	13.46	14.46	15.46
Schildow, Glienicker Str.		12.47	13.47	14.47	15.47
Glienicke, Paul-Singer-Str.		12.49	13.49	14.49	15.49
Glienicke, Elsässer Str.		12.50	13.50	14.50	15.50
Glienicke, Kindelwaldpromenade		12.51	13.51	14.51	15.51
Glienicke, Elisabethstr.		12.52	13.52	14.52	15.52
Glienicke, Lessingstr.		12.52	13.52	14.52	15.52
Glienicke, Sportplatzweg		12.53	13.53	14.53	15.53
Glienicke, Märkische Allee		12.55	13.55	14.55	15.55
Schönfließ, Bieselheide		12.57	13.57	14.57	15.57
Schönfließ, Feldweg		12.59	13.59	14.59	15.59
Schönfließ, Dorfstr.		12.59	13.59	14.59	15.59
Schönfließ, Kirche		13.00	14.00	15.00	16.00
Mühlenbeck, Kirche		13.05	14.05	15.05	16.05
Mühlenbeck, Schule	an	13.05	14.05	15.05	16.05

99 nur an Schultagen

43 Mo - Do

Voraussichtliche Sitzungstermine im Dezember 2010

Tagesordnung und Beginn der Sitzungen entnehmen Sie bitte den Aushängen in den örtlichen Schaukästen oder der Homepage der Gemeindeverwaltung: www.glienicke.eu

Gemeindevertretung	Sozialausschuss	Planungsausschuss	Haupt-/Finanzausschuss	Infrastrukturausschuss
Mittwoch 15.12.	keine Sitzung	Donnerstag 2.12.	Montag 6.12.	Mittwoch 1.12.

B i b l i o t h e k :

Kinderbibliothek:

Montag: 13.00 – 17.00 Uhr
Mittwoch: 13.00 – 17.00 Uhr
Donnerstag: 13.00 – 17.00 Uhr
Telefon: 033056-21851

Erwachsenenbibliothek:

Dienstag: 9.00 – 19.00 Uhr
Donnerstag: 9.00 – 17.00 Uhr
Freitag: 9.00 – 13.00 Uhr
Telefon: 033056-69230

Sozialer Bibliotheksdienst:

Literatur und andere Medien werden kostenfrei ins Haus gebracht:
Telefon: 033056-69230

Beratungsstelle für Opfer von häuslicher Gewalt und Schuldnerberatung

Märkischer Sozialverein

Telefon: 03301 - 208040
Notruf: 0172 - 3961627
(Tag und Nacht)

Sprechzeiten der Schiedsstelle

jeden 2. Dienstag des Monats,
16.30 Uhr bis 17.30 Uhr
im Bürgerhaus, Moskauer Str. 20,
16548 Glienicke
Hr. Rautenstrauch: Tel.: 92044
Hr. Stahl: Tel. 40 80 13

Nach Vereinbarung können auch Sprechstunden außerhalb der genannten Zeit durchgeführt werden.

In Notfällen

(Mo. – Fr. 18 – 22 Uhr, Sa. + So 8 – 22 Uhr)

Bereitschaft Ordnungsamt
Tel. 0177/201 05 00

Öffentliche Sprechzeiten

Gemeindeverwaltung:

Telefon: 03 30 56 / 690

Dienstag 13.00 – 18.00 Uhr
Donnerstag 9.00 – 12.00 Uhr
14.00 – 16.00 Uhr

Bürgermeister:

Telefon: 03 30 56 / 6 92 21

Dienstag 13.00 – 18.00 Uhr
(bitte vorherige Anmeldung)

Polizei-Revierposten:

Telefon: 03 30 56 / 6 92 41

Dienstag 15.00 – 18.00 Uhr
Rathaus, Zimmer 311
Wache Hennigsdorf: 0 33 02 / 8 03 0
(24 Std.)

Notfälle 110

Standesamt

Telefon: 03 30 56 / 6 92 32

Montag 9.00 – 12.00 Uhr
Dienstag 13.00 – 18.00 Uhr
Mittwoch geschlossen
Donnerstag 9.00 – 12.00 Uhr
und 14.00 – 16.00 Uhr
Freitag 9.00 – 12.00 Uhr
(nur Beurkundungen)

Einwohnermeldeamt im Rathaus

Telefon: 03 30 56 / 6 92 17

Montag 09.00 bis 12.00 Uhr
Dienstag 13.00 bis 18.00 Uhr
Donnerstag 09.00 bis 12.00 Uhr
14.00 bis 16.00 Uhr
Freitag 09.00 bis 12.00 Uhr

Zulassungsstelle und Fahrerlaubnisbehörde

(Heinrich-Grüber-Platz 2)

Zentrale Telefoneinwahl
Tel.: 03301 / 601 59 00

Montag: 07.30 – 15.00 Uhr
Dienstag: 08.00 – 18.00 Uhr
Mittwoch: 07.30 – 15.00 Uhr
Donnerstag: 08.00 – 16.30 Uhr
Freitag: 07.30 – 13.00 Uhr

Kulturkoordinator

Wolfgang Bentz (wb)

Hauptstr. 19, 16548 Glienicke/Nb.
Tel. 033056 / 69 259
E-Mail: kulturkoordinator@glienicke.eu

Impressum

Herausgeber: Gemeindeverwaltung
Hauptstraße 19,
16548 Glienicke/Nb.
Telefon: 03 30 56 / 69-229 u. 222
Fax: 03 30 56 / 69-258
www.glienicke.eu

Auflagenhöhe: 5.250

Verantwortlich: Dr. Hans G. Oberlack

Redaktionsleitung:

Ivonne Pelz (ip)

Mitarbeit und Anzeigen:

Monika Kensing (mk)

Fotos: ip (sofern nicht anders angegeben)

e-mail: pressestelle@glienicke.eu

Redaktion:

Marianne Borsky, Eckart Damm,
Prof. Dr. Andreas Elefant, Dr. Ulrich Stempel

Anzeigensatz und Repro:

crossmedia gmbh

Druck:

Möller Druck und Verlag GmbH
16356 Ahrensfelde OT Blumberg

Verteiler:

Zustellservice Scheffler
Telefon: 0160 / 155 62 36

e-mail: schefflerzss@aol.com

In eigener Sache: Bei Nichterhalt des „Glienicke Kurier“ können Sie sich an die Pressestelle im Rathaus, Frau Kensing, Tel. 033056/69 229 oder direkt an den Zustellservice Scheffler, Tel. 0160/155 62 36 wenden.

Zur Beachtung: Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Autors, nicht unbedingt die der Redaktion wieder.